ZIZERSER DORFZITIG

40. Jahrgang / Nr. 148 • Juni 2017

Das machte im zweiten Quartal Schlagzeilen

Nach längerer Bauzeit erstrahlt die Garage O. Stock AG an der Kantonsstrasse in neuem Glanz.

In Untervaz fand die 107. und letzte General-versammlung der Raiffeisenbank Calanda statt.

Das Jahreskonzert 2017 der Musikgesellschaft wurde geprägt von ausgezeichneten Solistinnen und Solisten.

Das Musical «Frieda», aufgeführt im Lärchensaal, begeisterte Jung und Alt.

Auch dieses Jahr wurde der Ochsenweidelauf vom Felsberger Jann Tscharner dominiert.

Ihr Sportsgeist. Unser Engagement.

Bündner und die GKB wollen hoch hinaus.

Graubünden lebt von seinen Menschen und ihrem Schaffen. Mit viel gemeinnützigem Einsatz fördern Bündner die Lebensqualität im Kanton. Auch wir kennen unsere Verantwortung und nehmen diese gerne wahr. Mit viel Herzblut unterstützen wir gute Ideen, die unsere Gemeinschaft bereichern und unsere Identität festigen. Dazu gehören jährlich über 400 Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Wirtschaft, Soziales oder Natur. Wir machen mit.

Gemeinsam wachsen. gkb.ch/engagement

Graubündner Kantonalbank

IN DIESER AUSGABE

Gemeinde
5–7 Im Gespräch mit Gemeindepräsident Lang
8 JugendMobil machte Halt in Zizers
9 Mehrfamilienhäuser an der Rangsstrasse werden abgerissen

Bürgergemeinde
11 Erfreuliche Schlussabrechnung Rosgarten

Schule
12/13 Schulsporttag als «Highlight» im Schulalltag
14 Kindergarten spielte Zirkus
15 Drei neue Lehrkräfte ab neuem Schuljahr
16/17 Fünf Lehrkräften werden verabschiedet

Gewerbe
19–21 Aus Raiffeisenbank Calanda wurde Raiffeisenbank Bündner Rheintal
22 Neues Bike-Fachgeschäft im Dorf
23 Kampf für das Weiterbestehen der Post
24/25 Othmar Stock AG präsentiert die «neue» Garage
27 Gelungene PS-Versammlung der Graubündner Kantonalbank
28/29 Stiftung Gott hilft: Aufarbeitung der institutionellen Biografie
30 Andi Christen stellt einen neuartigen Holzkohlegrill vor

Vereine
31 Jugendmusiklager 2017 in Obersaxen
32/33 Abwechslungsreiches Frühjahreskonzert der Jungmusik
36/37 Grossartiges Jahreskonzert der Musikgesellschaft

Kultur
38-40 Begeisterndes Musical «Frieda» im Lärchensaal
41-44 Oberes Schloss erstrahlt in neuem Glanz

Personen
45 Christian Meyer tritt kürzer

Sport
47/48 200 Startende am diesjährigen Ochsenweidelauf

Evangelische Kirchgemeinde
59–62 Pfingstweekend in Trans und Konfirmationen

Katholische Kirchgemeinde
63/64 Firmung 2017 in Zizers

Einwohnerverein
65 Im Zeichen schwindender Finanzen

IMPRESSUM

ZIZERSER DORFZITIG

Ausgabe Nr. 148
Juni 2017

Nächster Redaktionsschluss
8. September 2017

Erscheint viermal jährlich
Auflage 2000

Redaktion
Bartholomé Hunger-Christen
Feldstrasse 33 / Postfach 80
7205 Zizers
Telefon 081 322 80 09
barthli.hunger@bluewin.ch

Inserate
Urs Oswald
Post Zizers
7205 Zizers
Telefon 058 453 22 26
urs.oswald@bluewin.ch

Inserattarif
CHF 90.00 pro Feld
(40×180 mm)
Wiederholungsrabatte:
2%, 4%, 6%

Druck/Gestaltung
Staudacher Print AG
Ringstrasse 24
7001 Chur
Telefon 081 286 65 65
print@staudacher.ch
www.staudacher.ch

Copyright
Artikel und Bilder dürfen nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Redaktion verwendet werden.

Herausgeber
Einwohnerverein Zizers
Urs Oswald
Präsident
PC 70-7007-1

OSKAR EMMENEGGER & SÖHNE AG
IT - SERVICES

Neue IP-Technik löst ISDN und analoge Telefonie auf ende 2017 ab!

Bis Ende 2017 müssen alle diese Anschlüsse auf **ALL-IP** umgerüstet werden.

Was genau verbirgt sich hinter All-IP?

Sämtliche Dienste wie Festnetztelefonie, Fernsehen und Mobilfunk werden dann über das sogenannte Next Generation Network (NGN) transportiert, das auf dem Internet Protokoll (IP) basiert. Die Umstellung auf ein modernes All-IP Netz, die in Privataushaltungen und Grossbetrieben bereits begonnen hat, wird nun auch Sie betreffen.

Was können wir Ihnen bieten?

Wir helfen Ihnen bei der Umrüstung von ISDN und analoger Telefonie auf die IP Technik (**IP-Telefonie**). Wir beraten Sie welche Geräte übernommen respektive nachgerüstet werden können. Teilweise macht auch ein Ersatz anstatt einer Nachrüstung mehr Sinn.

Wir beraten Sie gerne zu unseren Bürozeiten!
Melden Sie sich unter Telefon **081 307 22 02.**

OSKAR EMMENEGGER & SÖHNE AG
IT - SERVICES

Telefon	**081 307 22 02**	**Stöcklistrasse**	**www.osemziz.ch**
Telefax	**081 307 22 52**	**CH-7205 Zizers**	

Im Gespräch mit Gemeindepräsident Peter Lang

Verkehr auf Kantonsstrasse ein regionales Problem

Gemeindepräsident Peter Lang: «Die Kantonsstrasse ist ein regionales Problem. Dieses wird von einer Kommission bearbeitet.»

Derzeit beschäftigen den Gemeindevorstand die unterschiedlichsten Problemkreise, die in den nächsten Monaten einer Lösung zugeführt werden müssen. Schwerpunkt ist sicher die Ortsplanung mit dem entsprechenden Verkehrskonzept. Aber auch die Rüfen, die Ruine Friedau und die Ansiedlung von Gewerbe stehen im Fokus der Behörde. Wir haben Gemeindepräsident Peter Lang zu diesen Bereichen einige Fragen gestellt, die er bereitwillig und detailliert beantwortet hat.

Peter Lang, vielleicht zum Einstieg eine Frage, die leicht und ohne Umschweife beantwortet werden kann. Wie ist die Situation bei der Sicherung der Ruine Friedau?

In dieser Frage stehe ich in ständigem Kontakt mit Felix Nöthiger, der die Bauleitung bei der Sanierung der Friedau inne hat. Unser Hauptziel ist erreicht: Die Ruine ist gesichert und für die umliegenden Liegenschaften besteht keine Gefahr mehr. Betreffend Weiterausbau wird nun der Bauleiter eine Zwischenabrechung erstellen müssen, um allenfalls von der kantonalen Denkmalpflege noch Gelder zu erhalten. Die Restfinanzierung steht noch offen.

Die Gemeindeversammlung hat gestern Abend der Teilsanierung der Chessirüfe zugestimmt. Was muss hier wo unternommen werden und wer führt diese Arbeiten aus?

Die Gemeindeversammlung vom 27. April hat einem Kreditbegehren in der Höhe von etwas mehr als 500 000 Franken zugestimmt. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton wird die Gemeindekasse mit etwas mehr als 230 000 Franken belastet. Die Sanierung im Abschnitt zwischen der vor Jahren infolge des Bergsturzes erstellten Mauer und dem Schuttfang oberhalb des Föhrenwäldli ist dringend notwendig. Dies zur Sicherheit der unterliegenden Anwohnern. Saniert werden die in die Jahre gekommenen und damit in Mitleidenschaft gezogenen Verbauungen (Sperre, Seitenleitwerke, etc.). Die Instandsetzung der Sperren ist unumgänglich. Die Arbeiten werden unter der Leitung des Kantons ausgeführt.

Die Rüfen sind eine immerwährende Aufgabe der Gemeindebehörden. Was die Behörden aber auch seit Jahren beschäftigt, ist der Verkehr. Man hat sich vorerst mit dem ruhenden Verkehr (Parkierungen) befasst. Der Stimmbürger wird an der Urne über das Strassenpolizeigesetz zu befinden haben. Wann ist dieser Urnengang geplant und was sind die Hauptmerkmale dieses Gesetzes?

Seit geraumer Zeit ergeben sich auf Gemeindegebiet zusehends Probleme betreffend Dauerparkierer. Nachdem eine Kommission ein Konzept erarbeitet hat, stellte ein beigezogener Jurist fest, dass für die Umsetzung eines Parkplatzkonzeptes die notwendige gesetzliche Grundlage fehlt. Aus diesem Grunde wurde das bestehende Strassenpolizeigesetz überarbeitet und angepasst. Im Zentrum des Gesetzestextes steht ein generel-

Fortsetzung nächste Seite

Kommentar

Eine Abwärtsspirale?

Wie berechtigt war doch die Frage von Rösli Walter anlässlich der 107. und letzten Generalversammlung der Raiffeisenbank Calanda in Untervaz. Sie wollte vom Versammlungsleiter nämlich wissen, ob die nunmehrige Filiale der Raiffeisenbank Bündner Rheintal hier in Zizers noch eine Überlebenschance habe. Und der Versammlungsleiter konnte ihr keine Antwort geben, geschweige denn ein Eingeständnis für die Zukunftsperspektive der Filiale machen.

Zizers, einmal stolzer Kreishauptort mit zahlreichen Betrieben und auch Restaurants im Dorfkern, verliert nach und nach seine Bedeutung. Es ist beispielsweise nicht mehr möglich, ein Mittag- oder Nachtessen in einem der Restaurants im Dorfkern einzunehmen. Einige dieser Restaurants sind gar verschwunden: Vial, Schlüssel, etc.

Auch an der Detailhandelsfront kann man einen Einbruch feststellen: Die Drogerie Mazenauer resp. Wälle hat geschlossen, drei (!) ehemalige Metzgereien sind nicht mehr da. Nach dem Wegzug des Kreisamtes hängt weiter leider ein Damoklesschwert über der Poststelle und eben über der Filiale der Raiffeisenbank.

Die Betriebe sind teilweise aus dem Dorf verschwunden: Sie haben sich in den Gewerbe- und Industriegebieten, Rappagugg, Oberau und Tardis angesiedelt, also an der Peripherie der Gemeinde. Es ist jetzt an uns, die Betriebe im Dorfkern – Boutique Strietta, Bäckerei/Konditorei/Café Signer, Denner, Coop, Kiosk Vorburg – zu erhalten. Wenn wir unsere Einkäufe samt und sonders im benachbarten Landquart oder in Chur tätigen, wird sich die Abwärtsspirale weiter drehen und wir werden früher oder später zu einer sogenannten «Schlafgemeinde» verkommen. Eigentlich zu schade für den einstmals stolzen Kreishauptort.

Bartholomé Hunger

les Parkierungsverbot auf Gemeindegebiet, mit Ausnahme der gekennzeichneten Parkplätze. Weiter ist auch die Frage des Dauerparkierens inklusive Kostenfolge geregelt. Die Gemeindeversammlung hat dem Gesetz mit einer kleinen Korrektur zugestimmt: Die maximale Benutzungsgebühr beträgt nicht 3 000 Franken wie im Gesetzesentwurf vorgeschlagen, sondern 1 500 Franken. Über das Gesetz bestimmt der Souverän zu einem späteren Zeitpunkt an der Urne.

Mit Hilfe des neuen Strassenpolizeigesetzes möchte die Gemeinde die Problematik des Dauerparkierens in Griff bekommen. Bilder Bartholomé Hunger

Beim Parkplatz am RhB-Bahnhof ist eine Tafel angebracht, die für einige Verwirrung sorgt. Wie stellt man sich die Kontrolle der Parkierer gemäss dieser Tafel vor?

Die Angaben auf der dort aufgestellten Tafel sind vielleicht etwas unglücklich formuliert. Da die Kantonspolizei Graubünden für die Kontrolle zuständig ist, bitte ich Sie diesbezüglich den Postenchef in Landquart zu kontaktieren.

Der Verkehr muss immer im Zusammenhang mit der Ortsplanung gesehen werden. Der Gemeindevorstand hat dieses Geschäft vor einiger Zeit in Angriff genommen. Wo steht man im Moment?

Der beauftragte Verkehrsplaner ist dabei, Detailfragen abzuklären. Ist dies geschehen, kann das Konzept dem Kanton vorgelegt werden. Ziel sollte es sein, dass die Planung bis im Sommer 2018 genehmigt ist. Das regionale Verkehrskonzept sollte bis Ende 2018 erstellt sein. Weiter hat der Gemeindevorstand ein Gutachten betreffend «Tempo 30 auf dem gesamten Gemeindegebiet» in Auftrag gegeben. Hier ist einzig die Kantonsstrasse ausgenommen. Diese Durchgangsstrasse ist ein regionales Problem. Aus diesem Grunde hat man eine Kommission bestehend aus Vertretern des Amtes für Raumplanung, des Tiefbauamtes, des Amtes für Energie und der Region eingesetzt. Für die Region gehöre ich selbst zusammen mit dem Sekretär Marc Handlery der Kommission an. Man wird im Herbst dann über den Stand der Arbeiten informieren.

Georges Däscher möchte beim bestehenden Alters- und Pflegeheim Casa Fiora ein Bettenhaus bauen. Dazu ist aber ein Zonenabtausch unabdingbar. Können Sie dazu etwas sagen?

Das Grundstück, das Georges Däscher mit einem Bettenhaus bebauen möchte, liegt in der sogenannten Gartenzone. Um dort bauen zu können, ist es vonnöten, die Zone in eine Zone für öffentliche Bauten (ZöBa) umzuwandeln. Dies kann im Abtausch mit einer entsprechenden Parzelle östlich der Pumptrack-Anlage geschehen, die im Besitze der Gemeinde ist. Weiter galt es abzuklären, ob ein privater Bauherr in der ZöBa bauen darf. Dem ist so. Ich hoffe, dass ich das Geschäft im Herbst dieses Jahres der Gemein-

Fortsetzung nächste Seite

Zizers im Trend

hu. Die Volksabstimmung zum Energiegesetz zeitigte ein überraschend deutliche Annahme. Sowohl der Kanton Graubünden als auch die Gemeinde Zizers haben dem Gesetz ihre Zustimmung erteilt, wobei die Gemeinde die Vorlage mit 443 Ja zu 385 Nein mit einer Differenz von lediglich 58 Stimmen gut geheissen hat.

Radwegbrücke Chessirüfe

Kantonale Unterstützung

pd. Die von der Gemeindeversammlung kürzlich bewilligte Radwegbrücke über die Chessirüfe erhält den «regierungsrätlichen Segen». Die Bündner Regierung hat nämlich kürzlich ein entsprechendes Bauvorhaben genehmigt und unterstützt das Brückenprojekt mit einem Kantonsbeitrag von 32 900 Franken. Die Genehmigung erfolgt jedoch unter Vorbehalt des Baubewilligungsverfahrens der Gemeinde. Der geplante Radwegausbau ist Teil der genehmigten Agglomerationsprogramms Chur. Entsprechend beteiligt sich auch der Bund mit einem Beitrag von 31 000 Franken.

Geplant ist der Bau einer Radwegbrücke mit einer Gesamtlänge von 74 Metern Die nutzbare Weg – beziehungsweise Brückenbreite beträgt drei Meter. Entsprechend den Anforderungen für eine Veloalltag-Verkehrsverbindung ist eine durchgehende Asphaltierung vorgesehen.

deversammlung vorlegen kann, zumal alle Unterlagen bereit sind und eigentlich nur noch der Vertrag über die Mehrwertabschöpfung unterschrieben werden muss.

Quasi ein Mosaik in der Ortsplanung ist der Zonenplan im Gebiet des ehemaligen Weinbaubetriebes Jakob Hutter, resp. Cicero. Wie ist der Stand der Dinge in dieser Sache?

Die Planungszone ist um zwei Jahre verlängert worden. Dies wurde im Zusammenhang mit der Baugesetzrevision vorgenommen.

Cicero ist im Dorf nach wie vor ein Thema. Die GPK hat rund um die Einzonung dieser Parzelle einen Bericht verfasst, der vorerst vertraulich behandelt wurde, nun aber plötzlich der Öffentlichkeit zugänglich ist. Was ist der Grund für dieses Umdenken?

Nach verschiedenen Wortmeldungen hat sich der Gemeindevorstand nochmals mit diesem Geschäft befasst. Und nach Rücksprache mit dem kantonalen Datenschutzbeauftragten und der Geschäftsprüfungskommission ist man zum Schluss gekommen, den Bericht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Noch ein Letztes: Im Dorf verschwinden immer mehr Betriebe und Institutionen (Drogerie, Restaurants, Kreisamt etc.). Hat der Gemeindevorstand sich mit dieser Situation auseinandergesetzt und was gedenkt er allenfalls diesbezüglich zu tun?

Auch dieses Thema beschäftigt den Gemeindevorstand. Es hat auch schon Kontakte mit Grossverteilern gegeben, zumal das Potenzial für ein Einkaufszentrum tatsächlich vorhanden ist. Die ganze Sache steht und fällt mit der Planung. So müssen zum Beispiel die Möglichkeiten für eine problemlose Anlieferung mittels Lastwagen und genügend Kundenparkplätze sichergestellt werden. Man ist hier am Ball. Wir benötigen unbedingt gute Einkaufsmöglichkeiten und zwar an vorteilhaften Orten innerhalb der Gemeinde.

Peter Lang, besten Dank für das offene und informative Gespräch.

Interview: Bartholomé Hunger

Dauerparkierer werden zur Kasse gebeten

hu. Zwei Verbotstafeln, eine beim Parkplatz beim Bahnhof (Bild), eine beim Parkplatz bei der Schulanlage Feld, resp. Hallenbad, sorgen für Gesprächsstoff. Man ist versucht, Goethes Faust zu zitieren: «Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor.»

Vorab die Frage, wie diese Parkordnung kontrolliert wird, dürfte den Betrachter dieser Tafeln beschäftigen. Dazu hat uns Robert Engi, Postchef der Kantonspolizei Graubünden in Landquart, aufgeklärt. Während vierzehn Tagen kontrolliert eine Patrouille des Nachts, in der Zeit zwischen 22.00 und 05.00 Uhr, die beiden Parkplätze und hält die Nummernschilder fest. Diese werden auf dem Polizeiposten in Landquart in eine Liste eingetragen, die der Postchef höchst persönlich verwaltet. Stellt nun ein Automobilist oder eine Automobilistin sein Fahrzeug mehr als zwei Mal pro Woche oder mehr als fünfmal im Monat auf einem dieser Plätze ab, wird er gebüsst. Diese Bussen sind gemäss eidgenössischer Gesetzgebung über das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund absolut legal.

Eines ist sicher: Die Verbotsschilder haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Es gibt auf beiden Plätzen wieder vermehrt Parkmöglichkeiten. Robert Engi ist aber überzeugt, dass es sich dabei nicht um eine Dauerlösung handeln kann. Früher oder später werden an ihre Stelle Parkingmeter installiert.

Werkgruppe neu strukturiert

hu. Nicht zuletzt wegen drei Pensionierungen und einer Kündigung hat sich der Gemeindevorstand in jüngster Zeit intensiv mit der Werk- und Forstgruppe befasst. Auf Antrag des zuständigen Departementschefs Benjamin Hefti wurde der Betrieb von 500 auf 400 Stellenprozente herabgesetzt.

Ende 2016 ist Theo Duff nach 25-jähriger Tätigkeit bei der Werkgruppe in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihm gleich wird es Ernst Ganz tun, der Ende dieses Jahre in Pension geht. Ernst Ganz hat als Stellvertreter des Gemeindeförsters nicht weniger als dreissig Jahre der Gemeinde wertvolle Dienste geleistet. Der Dritte im Bunde, Giusep Desax, sieht seiner Pensionierung auf Ende März des kommenden Jahres entgegen. Er wird dannzumal 27 Jahre für die Gemeinde tätig gewesen sein. Weiter musste der Vorstand von der Kündigung von Michael Engler auf Ende Mai dieses Jahres Kenntnis nehmen. Damit würde die Forst- und Werkgruppe nur noch aus Werkmeister Stefan Lippuner bestehen. Doch die Inserate in den Tageszeitungen zeigen, dass der Vorstand gewillt ist, diese Vakanzen raschmöglichst zu ersetzen. Übrigens hat Stefan Lippuner den Wunsch geäussert von der Leitung der Forst-Werkgruppe entbunden zu werden. Der Vorstand hat diesem Wunsch entsprochen und ihn als Betriebsleiter-Stellvertreter und Brunnenmeister gewählt. Der Posten des Betriebsleiters/Betriebsleiterin ist aus diesem Grunde ebenfalls ausgeschrieben worden. Auch nach diesem eigentlichen Umbruch bei der Forst- und Werkgruppe wird die Zusammenarbeit im Forstwesen mit der Gemeinde Landquart weiter aufrecht erhalten. Der entsprechende Kooperationsvertrag besteht seit dem Jahre 2014.

Kommunale Kinder- und Jugendförderung

JugendMobil machte Halt in Zizers

hu. Seit der Gründung im Februar 2005 ist jugend.gr mit der Entwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beschäftigt, seit dem Jahre 2010 durch einen Leistungsauftrag des Kantons beauftragt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Stiftungen, die das Projekt finanziell tragen, hat jugend.gr das JugendMobil entwickelt und ist 2015 mit der Projektumsetzung gestartet. Ziel ist es, in zwanzig Bündner Gemeinden präsent zu sein. Nach Zernez, Scuol, Seewis/Grüsch, Zuoz, Poschiavo, Müstair, Safiental, Klosters, Schiers, Untervaz und Andeer war im Juni das JugendMobil zu Gast in Zizers.

Was sind denn eigentlich die Zielsetzungen von jugend.gr? Dazu wird einleitend in einer informativen Broschüre folgendes festgehalten: Kommunale Kinder- und Jugendförderung schafft Rahmenbedingungen, damit sich Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbständigen und eigenverantwortlichen Personen entfalten können. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche bei ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration in die Gesellschaft. Grundvoraussetzung für eine umfassende und langfristige kommunale Kinder- und Jugendförderung sind professionelle Strukturen mit Fachpersonen, die den Aufbau von bedarfsorientierten Angeboten ermöglichen.

Im Kanton Graubünden fällt die Umsetzung der Kinder- und Jugendförderung in die Zuständigkeit der Gemeinden. Träger der kommunalen Kinder- und Jugendförderung sind somit politische Gemeinden oder Trägervereine mit einem Leistungsauftrag. Oftmals werden die Angebote durch die Kirchgemeinden oder weitere Organisationen zusätzlich unterstützt.

Bekanntlich existiert in Zizers bereits ein Jugendtreff im Parterre des Evangelischen Kirchgemeindehauses. Trotzdem vertritt der Gemeindevorstand zusammen mit dem verantwortlichen Departementschef Bruno Derungs die Ansicht, dass die Gemeinde ein Jugendlokal mit einem professionellen Jugendarbeiter bereitstellen sollte. Mit dem Jugendmobil möchte man die Bedarfsfrage vorerst einmal abklären.

Dieser Meinung ist auch jugend.gr. Die Voraussetzung, um bedarfsorientierte Kinder- und Jugendförderungsangebote aufbauen zu können, sind professionelle Strukturen. Als Grundsatz für professionelle Angebote empfiehlt Jugend.gr zwanzig Stellenprozente pro tausend Einwohner/Einwohnerinnen. Dies entspricht einem Beitrag von zwanzig Franken pro Einwohner/Einwohnerin und Jahr.

In Zizers war das JugendMobil vom 2. bis 23. Juni auf der Schulanlage Ober Gasse präsent, wobei auch hier die Kinder und Jugendlichen während zehn Tagen Zutritt zum Mobil hatten. Es erwartete sie ein Aufenthaltsraum mit Musikanlage, Tischfussball, Fernseher/DVD, Darts und Küche. Die Erwachsenen ihrerseits konnten im Café in gemütlicher Runde Argumentarien und Realisierungsanleitungen studieren oder auch Modelle besichtigen Das Ziel der Projektarbeit JugendMobil, dass Kinder und Jugendliche, die Bevölkerung und die Behörden die professionelle Jugendförderung in der Realität erleben können, ist auch in Zizers voll und ganz erreicht worden. Es bleibt nun abzuwarten, wie die Kinder- und Jugendförderung im Dorf an die Hand genommen wird.

Schon in den ersten Tagen fand das JugendMobil bei der Zizerser Jugend grossen Zuspruch.

Tipps für Erwachsene

Mittels eines kleinen Faltprospektes im Kreditkartenformat gibt jugend.gr Tipps an Erwachsene ab, wie das Projekt Kinder- Jugendförderung angegangen werden könnte.

1. Fall sie Kinder haben, reden sie mit ihnen über die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde.
2. Sprechen sie mit Bekannten in der Gemeinde über ihre Gedanken und Beobachtungen. Vielleicht denken sie ähnlich.
3. Bilden sie eine Arbeitsgruppe zum Thema oder machen sie bei einer bestehenden mit. Bringen sie ihre Gedanken ein.
4. Erstellen sie ein Mind-Map, einen Plan oder eine kleines Konzept, mit Idee, Ziel und Vorgehen.
5. Wenden sie sich mit ihrem Anliegen an den Gemeindevorstand oder bringen sie ihr Anliegen an einer Gemeindeversammlung vor.

«Rote Blöcke» an der Rangsstrasse werden abgerissen

Eine Grossbaustelle steht an

hu. Die im Jahre 1974 von der Firma Elektrowatt erstellten Mehrfamilienhäuser zwischen Rangs- und Kantonsstrasse werden abgerissen. Dies der Entscheid der heutigen Besitzerin, der Gebäudeversicherungsanstalt Graubünden in Chur. Grund ist der desolate Zustand der Gebäude, im Speziellen der Rohrleitungen.

Verschiedene Bauteile der Liegenschaft an der Rangsstrasse sind in einem veralteten und desolaten Zustand. Die Ablaufrohre aus Gusseisen beispielsweise sind löcherig und brüchig. Eine Untersuchung mit Spezialkameras hat gemäss Auskunft der Liegenschaftsbesitzerin ergeben, dass sämtliche Abwasserstränge zwingend ausgewechselt werden müssten, weil sonst die Bausubstanz nachhaltig beschädigt würde. Um diese Sanierung vorzunehmen, müssten alle Wasseranschlüsse in Küchen und Bädern freigelegt werden. Dazu müssten auch die Plattenbeläge entfernt werden.

Eine durchgeführte Schadstoffuntersuchung hat ergeben, dass die Kleber der Platten leicht asbesthaltig sind. Nach neuesten Richtlinien müssen diese Schadstoffe unter Schutzbedingungen entfernt werden. Dies hätte dazu geführt, dass die rund 35 Wohnungen während mindestens zehn Wochen nicht bewohnbar gewesen wären. Nach dieser Notsanierung hätte bald einmal eine Totalsanierung in Angriff genommen werden müssen, zumal die Häuser keineswegs den energetischen und behindertengerechten Richtlinien entsprechen. Die Komplettsanierung hätte anderthalb Jahre gedauert und die Häuser wären während dieser Zeit nicht bewohnbar gewesen.

Nach Abwägung aller Aspekte ist die Direktion der Gebäudeversicherungsanstalt zum Schluss gelangt, dass in dieser Situation kein Weg an einem Abriss vorbeiführt. Weiter wäre es den Mietern nicht zumutbar gewesen, innerhalb weniger Jahre zwei Mal umzuziehen. Aus diesem Grunde hat man die Mieter im Mai zu einem Informationsanlass eingeladen und sie über das Vorhaben und die in Aussicht stehenden Kündigungen offen informiert. Die Kündigungen erfolgen auf den 31. März 2018. Die Mieter haben aber die Möglichkeit jederzeit auf das nächste Monatsende auszuziehen. Wenn die Mieter es wünschen, werden die Partnerfirmen im Bereich von Immobilienverwaltungen sich bemühen, nach Lösungen zu suchen. Für einige Mieter konnten tatsächlich bereits passende Wohnungen vermittelt werden. Vorgesehen ist, dass nach dem Abriss der Gebäude in etwa gleich viele Mietwohnungen auf der grossen Parzelle erstellt werden. Zusätzlich laufen laut Auskunft von Direktor Markus Feltscher Abklärungen, ob auf dem Areal ein Laden angesiedelt werden könnte. Dies würde die Attraktivität des gesamten Quartiers zusätzlich steigern. Seit anfangs Mai ist man intensiv mit der Planung beschäftigt und der Zeitplan sieht vor, dass die Wohnungen im November/Dezember 2019 bezugsbereit sein sollten. Wichtig dabei: Es wird in dieser Überbauung keine Eigentumswohnungen geben.

Die sogenannten «Roten Blöcke» zwischen Rangs- und Kantonsstrasse werden abgerissen und durch neue Mehrfamilienhäuser ersetzt. *Bild Bartholomé Hunger*

Diese Aufnahmen vermitteln einen Eindruck vom Zustand der Abwasserleitungen. *Bilder zVg*

Spengler/Dachdecker

Verkauf

Bike and Nordicsport

Hotel/Restaurant

Bürgergemeinde-Versammlung 28. April

Erfreuliche Schlussabrechnung Überbauung Rosgarten

pd. Die kürzlich stattgefundene Bürgergemeinde-Versammlung Zizers stand im Zeichen des Jahresabschlusses und der Schlussabrechnung der Überbauung Rosgarten sowie eines Dienstbarkeitsvertrages.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Jahreserfolg ab von Fr. 341 071.95 (Vorjahr Fr. 212 154.80). Auch im abgelaufenen Jahr konnten verschiedene Institutionen und Dorf-Veranstaltungen unterstützt werden.

Bürgerratspräsident Leo Jeker und Kassierin Karin Monsch orientierten über die Schlussabrechnung der Überbauung Rosgarten. Für die zwei im Eigentum der Bürgergemeinde stehenden Mehrfamilienhäuser, für die Tiefgarage, die Planungskosten und Teil des Baulandes sind Baukosten in der Höhe von total Fr. 10 180 000.00 investiert worden. Damit konnten die seinerzeit gesprochenen Baukredite unterschritten werden. Die Kontrollstelle – Mathias Monsch, Esther Merkle-Zinsli und Michaela Nay – stellten der Rechnungs- und Geschäftsführung sowie der verantwortlichen Bauleitung Hotag/Ueli Niggli und dem Architekturbüro Ritter Schumacher, Chur, für die Bauabrechnung Rosgarten ein gutes Zeugnis aus.

Im Rosgarten Zizers sind von November 2012 bis Ende 2016 auf 13 500 Quadratmetern sechs Mehrfamilienhäuser mit 62 preiswerten Mietwohnungen, einer Tiefgarage mit 90 Plätzen sowie 13 Einfamilienhäuser entstanden mit einem totalen Wohnraum für etwa 230 Einwohner. Die Gesamtinvestitionssumme in der CO_2 neutralen Überbauung beträgt zirka 34 Millionen Franken.

Am gleichen Abend ist auch ein Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde Zizers und der Bürgergemeinde betreffend öffentlichem Fuss- und beschränktem Fahrwegrecht «Böfel» gemäss Strassenplan der Gemeinde Zizers auf Boden der Bürgergemeinde Zizers genehmigt worden.

Bürgerratspräsident Leo Jeker hielt in seinem Schlusswort fest, dass das Beispiel Zizers eindrücklich beweist, dass die Bürgergemeinden im Kanton Graubünden einen bedeutenden und breiten Stellenwert haben. Jeker bezeichnete zudem die Zusammenarbeit zwischen der Politischen Gemeinde Zizers und der Bürgergemeinde als sehr gut und stets konstruktiv.

Im Rosgarten sind neben 13 Einfamilienhäusern sechs Mehrfamilienhäuser mit total 62 Mietwohnungen sowie eine Tiefgarage mit 90 Abstellplätzen gebaut worden.

Sporttag 2017

«Highlight» im Laufe eines Schuljahres

Trotz hochsommerlichen Temperaturen Ende Mai durfte ein Warm-up nicht fehlen. Dieses wurde von drei 6. Klässlern professionell angeleitet. Phuu … da kamen die ersten schon tüchtig ins Schwitzen. Oder waren es nur die Lehrpersonen, die dabei bereits ausser Atem gerieten? Danach wurde in altersdurchmischten Gruppen an den unterschiedlichsten Posten um Ruhm, Ehre und Punkte gekämpft. Auch wenn bestimmt jede Gruppe gerne gewinnen wollte, stand doch über allem der Spassfaktor. Und der schien gemäss Rückmeldungen der Kinder hoch zu sein.

Es war eine Freude zu beobachten, wie sich die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Gruppen gegenseitig unterstützten. Unser Jahresmotto «mitanand – füranand» wurde auf beeindruckende Weise gelebt!

Wer vom Schwitzen noch nicht nass war, wurde es spätestens bei der Wasserschlacht in der Mittagspause. Ob mit Trinkflaschen oder dem Rasensprenger … Hauptsache man wurde – freiwillig oder unfreiwillig – abgeduscht!

Abgerundet wurde dieser toll organisierte Tag mit der Rangverkündigung und einem feinen Glacé. Herzlichen Dank allen Beteiligten für das tolle Miteinander!

Der Zirkus hat mir gefallen, weil …

… der Clown Pippo [Stabpuppe] im Kindergarten lustige Sachen erzählt hat.

… ich bei der Vorstellung mitmachen durfte.

… ich als Pferdedompteur mit den Pferden üben konnte.

… ich als Luftakrobat zuoberst auf der Leiter stehen konnte.

… wir so ein grosses Publikum hatten an unserer Vorstellung.

… ich in die Zauberkiste kriechen durfte.

… ich mit den Flügeln wie ein Schmetterling fliegen konnte.

… mich die Bodenakrobaten so beeindruckt haben.

… ich als Fakir mit echtem Feuer üben konnte.

… ich so gerne Clown war.

… es einfach so schön war.

… wir viel mit den Clowns lachen konnten.

Willkomm drei neuen Lehrkräften

C.K. An der Schule in Zizers werden mit Sarah Tajsic (Oberstufe Turnen/ Französisch und Englisch), Martin Knupfer (Primarstufe, 5. Klasse) und Carina Zindel (Primarstufe, 1. Klasse) drei neue Lehrpersonen wirken. Schulrat, Schulleitung und Bevölkerung heissen die drei herzlich in Zizers willkommen.

Sarah Tajsic
Sarah Tajsic ist in Schöfflisdorf im Kanton Zürich aufgewachsen. Nach der Matura hat sie an der Pädagogischen Hochschule in Zürich die Ausbildung zur Sekundarlehrerin absolviert. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihrem einjährigen Sohn in Jenins. Bis im Jahr 2016 arbeitete sie an der Oberstufe in Wädenswil, und ab August 2017 wird sie nun an unserer Oberstufe die Fächer Turnen, Französisch und Englisch unterrichten. Ihr Pensum wird 30 bis 40 Prozent betragen. Sarah Tajsic hat schon verschiedene Weiterbildungen absolviert, unter anderem die Ausbildung zum «Lern-Coach», oder zur «Praxislehrperson». Sie hat auch schon mehrere Erfahrungen im Ausland, so z. B. in London oder in Nordirland, gesammelt. Sarah Tajsic hat während fünf Jahren besondere Aufgaben als Teamleiterin für eine Arbeitsgruppe zum Thema «Gesundheitsfördernde Schule» wahrgenommen. Eine gute Beziehung zwischen Schüler-/innen und Lehrperson, aber auch unter den Jugendlichen selbst, ist für sie ein sehr wichtiger Faktor. Ein guter Klassengeist, das Zwischenmenschliche ist ihr ein grosses Anliegen. Es ist ihr wichtig, dass die Jugendlichen gerne zur Schule kommen, und dass sie Erfolg beim Lernen haben. Dazu möchte sie mit gutem Unterricht, der fordert, aber nicht überfordert, beitragen. Gerne ist sie verfügbar, wenn Schüler-/innen zusätzliche Hilfe brauchen. Zu Ihren Hobbies gehören Musik (Gesang, Klavier, Klarinette), sowie Sport (Outdoor und Fitness) wie auch lesen und sich für Jugendarbeit einzusetzen.

Martin Knupfer
Martin Knupfer ist im Engadin und in Chur aufgewachsen. Nach seinem Abschluss am Lehrerseminar in Chur im Jahre 1996, arbeitete er während 13 Jahren in Arosa, wo er die 5. und 6. Klasse unterrichtet hat. Seit 2010 arbeitet er auf der gleichen Stufe in Felsberg. Die einen oder anderen kennen ihn bestimmt schon, denn er ist mit seiner Frau und den drei Buben in Zizers wohnhaft. Martin Knupfer wird die Stelle von Elisabeth Zindel, welche in die wohlverdiente Pension geht, antreten. Zu seinen Hobbies zählen der Sport, namentlich Tennis, Langlaufen und Unihockey, sowie die Musik, mit Gitarre und Gesang, wie auch die Ornithologie. Er geniesst die Natur, und es ist ihm wichtig, diese auch zu schützen. Eine «bewegte Schule» ist ihm ebenfalls ein wichtiges Anliegen, er ist zur Zeit der zuständige Promotor für das Projekt in Felsberg. Martin Knupfer hat schon verschiedentliche Weiterbildungen im schulischen Kontext absolviert und ist mit viel Freude und Motivation glücklich mit seinem Traumberuf.

Carina Thöni-Zindel
Carina Thöni-Zindel ist in Maienfeld aufgewachsen und hat Ihre Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur im Jahr 2011 absolviert. Seit ihrem Abschluss unterrichtet Carina Thöni in Muhen, im Hirschtal im Kanton AG, an der Unterstufe. Sie wird ab August 2017 die 1. Klasse als Klassenlehrperson übernehmen, da unsere Unterstufenlehrerin, Andrea Casutt, im August ihr erstes Kind erwartet. Es ist Carina Thöni's grosser Wunsch, wieder in die Heimat zurückzukehren, ganz speziell nach Zizers, wo sie vor vielen Jahren ihre Praktika absolvieren durfte. «Es ginge ein Traum in Erfüllung», meint sie. Sie hat viele Erfahrungen gesammelt mit altersdurchmischtem Lernen ADL. «Voneinander», «miteinander» sind wichtige Grundsätze für sie. Carina Thöni hat einen Dirigentenausweis für Chorleitende. Der Lehrberuf ist ihre Passion, sie unterrichtet mit Herzblut und möchte alle Beteiligten ihre Freude für ihren Beruf spüren lassen sowie die Schüler-/innen ins Zentrum ihres Unterrichtes stellen.

Auf Wiedersehen und vielen Dank

Fünf weibliche Mitglieder des Lehrkörpers verliessen auf Ende dieses Schuljahres aus verschiedensten Gründen die Zizerser Schule. Der Schulrat dankt Dominique Schuhmacher, Elisabeth Zindel, Judith Handke, Petra Stocker und Sarah Galbier herzlich für ihren Einsatz zu Gunsten der Zizerser Jugend.

Dominique Schuhmacher – Zahnfachfrau
Dominique Schumacher kümmerte sich seit 15 Jahren um die Zahngesundheit unserer Kinder. Mit sehr viel Herzblut hat sie sich um die Zahnprophylaxe gekümmert. Nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern, gab sie wertvolle Tipps mit auf den Weg. Unter anderem ist es auch ihrem grossen Engagement zu verdanken, dass die Kariesstatistik in Zizers so positiv ausfällt. Wir danken Dominique, dass sie die wichtige Prophylaxe so selbständig und gewissenhaft organisierte und durchführte.

Elisabeth Zindel – 3./4. Klasse, Primarschule
Elisabeth Zindel hat nun seit 15 Jahren an der Schule Zizers unterrichtet. Sie kam aus Tschiertschen, wo sie zuvor an einer Mehrklassenschule unterrichtet hatte. Zu Beginn arbeitete sie zusammen mit Beat Lanicca im Job-Sharing. Nach dem krankheitsbedingten Ausstieg von Beat Lanicca hat sie die Klasse alleine übernommen. Sie liebt es, mit anderen zusammen zu arbeiten. Es spielt keine Rolle ob mit Göttiklassen, Schulischen Heilpädagoginnen, jüngeren und älteren Lehrpersonen oder Senioren im Klassenzimmer. Sie mag Menschen und den Austausch mit ihnen. Es ist ihr wichtig, den Schüler-/innen Kunst und Kultur zu vermitteln. So war sie mit ihnen oft in Malateliers, Kunstausstellungen und Konzerten. Sie spielte mit den Kindern Mundharmonika. Elisabeth Zindel hat es geschafft, dass alle Schüler-/innen mit dem Instrument ihre Lieder vortragen konnten. Sie setzt sich für alle ein, und es ist ihr wichtig, dass es ihren Mitmenschen gut geht, und dass es in der Gruppe sozial gut funktioniert.

Seit sie nicht mehr Gleitschirmfliegen kann, geniesst sie es sehr, mit dem Wohnmobil durch die Welt zu gondeln. Wir wünschen ihr zur Pension, dass sie noch viele schöne Örtchen entdecken kann.

Judith Handke –
Musikalische Grundschullehrerin
Judith Handke zählt seit 2013 zu unserem Lehrerteam. Viele Kinder kannten Judith Handke aber bereits, bevor sie in die musikalische Grundschule eingetreten sind – nämlich vom Flötenunterricht. Der Zulauf zur Musikalischen Grundschule in der 1. Klasse war dann auch dementsprechend hoch. Die Erstklasskinder freuten sich auf die wöchentlichen Lektionen bei Judih Handke. Unsere Musiklehrerin traf man stets singend und beschwingt in den Morgenstunden an. Es gelang ihr, bei allen Kindern die versteckten musikalischen Talente zu wecken und zu fördern. Es war ihr stets wichtig, eine Wohlfühlinsel zu schaffen und die Kinder für die Musik zu begeistern. Dies hat sie auf jeden Fall geschafft. Wir wünschen ihr für die Pension viele schöne Momente und Zeit fürs Musizieren und für ihre weiteren Hobbies.

Petra Stocker –
1./2. Klasse, Primarschule
Petra Stocker auch als Frau Bösch bekannt, unterrichtete seit dem Jahr 2010 die 1. und 2. Klasse. Sie strahlte schon am Morgen Fröhlichkeit aus. Vielleicht war das ihr Erfolgsrezept, um die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Es dauerte nie lange bis ihre 1. Klässler sie verehrt haben. Für Petra ist schlechte Laune ein Fremdwort - sie ist mit gross und klein stets gut gelaunt. Der respektvolle und anständige Umgang miteinander war ihr ein Anliegen – so versuchte sie, schon den «Beginners» den kleinen Knigge zu vermitteln. Ein Vorbild für ihre Schüler zu sein, war ihr stets wichtig. So begegnete sie ihnen dann auch immer mit einem hohen Mass an Wertschätzung. Auch von Ihrer Kreativität konnten die Kinder stark profitieren. Wir wünschen ihr mindestens so viel Motivation mit ihrer jungen Familie wie mit der Schule Zizers während der letzten Jahre.

Sarah Galbier – Primarschule
Sarah Galbier unterrichtete von 2014 bis 2016 zusammen mit Renata Vital an der Unterstufe. Im vergangenen Schuljahr übernahm sie in der 5. Klasse vier Lektionen, und zusätzlich erteilte sie Turn- und Schwimmunterricht. Man kann sie also schon fast als «Joker» bezeichnen. Sarah Galbier ist sehr naturverbunden, und so liegt es nahe, dass ihr der Waldunterricht ans Herz gewachsen ist. Sie hat dann auch bereits vor ihrem Umzug nach Zizers Weiterbildungen in Waldpädagogik besucht. Auch unsere Unterstufenkinder durften von einigen spannenden Lektionen im Wald profitieren. Sarah Galbier ist die Ruhe in Person, und es gelang ihr bestens, sich auf die verschiedenen Klassen und Stufen einzustellen. Vor einigen Monaten zog sie zusammen mit ihrer Familie in ihr Eigenheim ins Prättigau, wo sie ab August 2017 eine Teilzeitstelle als Lehrerin antreten wird.

Wir wünschen Sarah Galbier an ihrer neuen Schule viele motivierte Kinder und Lehrpersonen, die von ihrer wertvollen Erfahrung profitieren dürfen.

Schulrat Zizers

Haustechnik

Treuhand/Immobilien

RE/MAX® Klosters Region Chur
Die Immobilienmakler
www.remax.ch/regionchur

Stahel Partner AG
Treuhand + Immobilien
Tel. 081 300 07 50

PC-Systeme/Netzwerke

digitag computer solutions

Digitag AG
Rüfiweg 4
7205 Zizers

+41 81 330 09 26
www.digitag.ch
info@digitag.ch

Montag–Freitag
08.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr

support peripherie beratung hardware
netzwerk computer websites software

Schreinerei

KOFIX die möbelschreinerei
SAMINA

Energie tanken im Schlaf
Vertrauen auch Sie auf den naturkonformen SAMINA Schlaf.

Kofix Schreinerei | Herawisweg 2 | 7203 Trimmis | T 081 353 53 52 | www.kofix.ch

Sound and light

Kompetenzzentrum LICHT TON BILD BÜHNE

Eventtechnik Fixinstallation Customizing Beratung

Brasser AG
Kantonsstrasse 138
7205 Zizers

Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

brasser light&sound

Geschäftsbericht 2016 Raiffeisenbank Calanda

Dem schwierigen Marktumfeld getrotzt

Titelblatt des letzten Geschäftsberichtes der Raiffeisenbank Calanda, umfassend die Filialen Trimmis, Untervaz und Zizers.

hu. Wie in den Jahren zuvor hat die Raiffeisenbank Calanda – und dies trotz einem äusserst anspruchsvollen Marktumfeld – wiederum sehr gut gearbeitet. Im Berichtsjahr stiegen die Kundenausleihungen um 5,7 Prozent und die Kundeneinlagen um deren 2,8 Prozent. «Ein Zeichen ihres Vertrauen», schreiben Hans Martin Zanetti, Vizepräsident des Verwaltungsrates und Petra Kamer, Vorsitzende der Bankleitung im Geschäftsbericht 2016.

Das vergangene Geschäftsjahr stand für die Bank ganz im Zeichen der Digitalisierung. Immer mehr Bankdienstleistungen werden von der Raiffeisenbank Calanda digital angeboten: sei es Bezahlen mit dem Smartphone, Kontoeröffnung übers Internet oder gar die Online-Hypothek. Neu ist auch die Spendenplattform lokalhelden.ch auf welcher Vereine und gemeinnützige Organisationen unkompliziert Geld für ihre Projekte sammeln können.

Führend im Hypothekargeschäft

Die Raiffeisenbank ist nach wie vor ein Marktleader im Hypothekargeschäft. Auch im vergangenen Jahr entwickelte sich dieses Geschäft über dem Markt. Das Wachstum betrug satte sechs Prozent auf 336,6 Millionen Franken. Dazu wird im Geschäftsbericht wörtlich festgehalten: «Dank sorgfältiger Risikoprüfung wurde die hohe Qualität des Hypothekarportfolios aufrecht erhalten. Die Wertberichtigungen waren im Verhältnis zu den Kundenausleihungen sehr tief.»

Das Zinsengeschäft erwies sich auch im vergangenen Berichtsjahr wiederum als wichtigste Ertragsquelle der Bank. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um plus 6,5 Prozent auf 3,78 Millionen Franken gesteigert werden. Nach Berücksichtigung und Verlusten erreichte der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft 3,84 Millionen Franken. Damit trug er 92 Prozent zum Geschäftsertrag bei!

Kosten im Griff

Unter dem Titel «Kosten im Griff» wird im Geschäftsbericht folgendes festgehalten: «Der Geschäftsaufwand ist 2016 leicht gestiegen. Das kontinuierliche Wachstum sowie die Vorbereitung der geplanten Fusion führten zu einem Anstieg des Sachaufwandes um plus 8,9 Prozent sowie des Personalaufwandes um plus 2,1 Prozent. Die Cost-Incom-Ratio lag mit 60,1 Prozent weiterhin auf gutem Niveau».

Ende des Berichtsjahres zählte die Raiffeisenbank 3 517 Mitglieder (Vorjahr 3 480) und 15 Mitarbeitende (Vorjahr 14), davon zwei Lernende. Die Anzahl Vollzeitstellen lag bei 10,9 Prozent. Schliesslich betrug das Depotvolumen 17 203 205 Franken gegenüber 16 370 302 Franken im Vorjahr.

Kennzahlen 2016

	2016	2015	
Bilanzsumme	369 857 205	353 234 713	+ 4,7%
Kundenausleihungen	339 224 647	320 817 391	+ 5,7%
Hypothekarforderungen	336 587 378	317 519 422	+ 6,0%
Kundengelder	274 327 046	266 963 510	+ 2,8%
Zinsengeschäft	3 782 932	3 551 324	+ 6,5%
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	125 146	144 318	- 13,3%
Geschäftsaufwand	2 473 642	2 360 168	+ 4,8%
Jahresgewinn	315 621	262 368	+ 20,3%
Genossenschaftskapital	5 637 600	4 759'000	+ 18,5%

107. und letzte Generalversammlung Raiffeisenbank Calanda

Adieu Raiffeisenbank Calanda – willkommen Raiffeisenbank Bündner Rheintal

Die jungen Tänzer und Tänzerinnen des Rock'n'Roll Clubs Chur verblüfften mit akrobatischen Tänzen anlässlich der Generalversammlung der Raiffeisenbank Calanda in Untervaz. *Bilder Bartholomé Hunger*

hu. Historischer Tag für die Raiffeisenbank Calanda: Am Samstag, 22. April haben die Genossenschafter und Genossenschafterinnen in Untervaz mit 346 Ja- und 26 Nein-Stimmen der Fusion mit der Raiffeisenbank Bündner Rheintal zugestimmt. Damit verschwindet die Raiffeisenbank Calanda von der (Banken-)Bildfläche. Bereits einen Tag zuvor haben die Mitglieder der Raiffeisenbank Bündner Rheintal der Ehe mit der Raiffeisenbank Calanda mit überwältigendem Mehr zugestimmt. Damit entsteht nun eine Bank, die 16 000 Mitglieder zählt, 60 Mitarbeitende beschäftigt und eine Bilanzsumme von 1,43 Milliarden Franken ausweist.

Der Vorsitzende der Raiffeisenbank Calanda, Vizepräsident Hans Martin Zanetti, konnte an diesem Samstagabend in der Mehrzweckhalle Untervaz 420 Mitglieder und Gäste zur 107. und letzten Generalversammlung begrüssen. Einen besonderen Gruss entbot er an den Verwaltungsratspräsidenten der Raiffeisenbank

Durch die Fusions-Generalversammlung führte an Stelle des zurückgetretenen VR-Präsidenten Max Lüscher dessen Vize Hans Martin Zanetti.

Einmal mehr konnte Bankleiterin Petra Kamer von einem erfreulichen Geschäftsergebnis berichten.

Aufmerksamer Beobachter: Tino Zanetti, Verwaltungsrats-Präsident der Raiffeisenbank Bündner Rheintal.

Dies ist auch ein Merkmal von Raiffeisen: Die gelebte Kundennähe. Ein Genossenschafter führte Bankleiterin Petra Kamer aufs Tanzparkett.

Bündner Rheintal, Tino Zanetti. Noch einmal geriet Zizers in einen angenehmen Fokus, denn mehr als die Hälfte der Stimmenzähler stammte aus unseren Gemarchen.

Hans Martin Zanetti liess nochmals die Zeit von der Gründung bis zur jetzigen geplanten Fusion Revue passieren: Im Jahre 1899 ist die Raiffeisenbank Schweiz gegründet worden. Elf Jahre später, im Jahre 1910, wurde die Darlehenskasse Zizers gegründet, also die Bank, aus der später durch zwei Fusionen (1994 mit Trimmis und 2002 Zizers/Trimmis mit Untervaz) die Raiffeisenbank Calanda hervorgegangen ist. Während diesen 107 Jahren wurde die Bank von 19 Präsidenten geleitet.

Vizepräsident Zanetti wies auf verschiedene Highlights hin: So wurde im Jahre 1996 ein einheitliches Computersystem für alle Raiffeisenbanken eingeführt und waren im Jahre 2005 bei der Raiffeisenbank Calanda ausschliesslich Frauen beschäftigt unter dem Titel «11 Frauen = 1 Bank». Im Jahre 1999 hat man begonnen, die sogenannten «offenen Banken» einzuführen, also die Glasscheiben, die den Kunden vom Bankangestellten trennten, gehörten ab diesem Datum der Vergangenheit an.

Andreas Dünser neuer Verwaltungsrat

Petra Kamer in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Bankleitung kommentierte den Jahresabschluss 2016, der trotz nicht einfachem Marktumfeld doch ganz erfreulich ausgefallen ist. Wir berichten an anderer Stelle über diesen Geschäftsabschluss. Der Abschluss erlaubt die Ausschüttung einer Dividende von 2,5 Prozent oder fünf Franken pro Genossenschaftsmitglied. Die Genossenschafter und Genossenschafterinnen nahmen zustimmend vom Geschäftsbericht und der Verwendung der Reingewinns Kenntnis. Nach dem Ausscheiden von Präsident Max Lüscher, der von Vizepräsident Zanetti in wohlwollenden Worten verabschiedet wurde, musste diese Vakanz besetzt werden. Gewählt wurde auf Vorschlag des Verwaltungsrates der 41-jährige Trimmiser Treuhänder Andreas Dünser. Er stammt aus einer eigentlichen Raiffeisenfamilie, hat doch seine Mutter während zehn Jahren die Raiffeisenbank Trimmis geleitet. Andreas Dünser ist Mitinhaber der Michel.Dünser & Partner AG, Treuhand und Unternehmungsberater und als geschäftsführender Partner in Chur tätig.

Fusion klar gutgeheissen

Und dann schritt der Vizepräsident zum wichtigsten Traktandum des Abends: Die Abstimmung über die Fusion mit der Raiffeisenbank Bündner Rheintal. Er zeigte einleitend nochmals auf, was die Verantwortlichen bewogen hat, diese Fusion in die Wege zu leiten. «Im Zentrum der Überlegungen stand der langfristige, bestmögliche Nutzen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeitende», ist Hans Martin Zanetti überzeugt.

Alle Mitarbeitende der Bank werden die Kundschaft an den bisherigen Standorten bedienen. Es wird also keine Entlassungen geben. Ob die drei Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Calanda auch in Zukunft bestehen werden – dies eine Frage von Rösli Walter aus Zizers – konnte Zanetti nicht abschliessend beantworten. In der Folge stimmten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Fusion mit grossem Mehr zu.

Petra Kamer wird in Zukunft die fusionierte Bank mit Hauptsitz in Chur leiten. Ihr zur Seite stehen von der ehemaligen Raiffeisenbank Calanda Paul Pfiffner und von der «Stammbank» Franco R. Suter als ihr Vize sowie Martin Conrad. Im von Tino Zanetti präsidierten Verwaltungsrat nehmen Hans Martin Zanetti und Andreas Dünser Einsitz.

Gelungenes Rahmenprogramm mit viel Musik

Einmal mehr wartete die Raiffeisenbank mit einem anspruchsvollen Rahmenprogramm auf. Das Essen, gekocht vom Thusner Unternehmen Gourmet Catering, schmeckte ausgezeichnet. Dazu wurden einheimische Weine kredenzt: Rotwein von Däscher Zizers und Joos Trimmis sowie Weisswein von Grendelmeier Zizers. Aufgetragen wurden die Leckereien einmal mehr in sehr freundlicher Art von Mitgliedern des Turnereins Untervaz und die Dekoration stammte einmal mehr von den Landfrauen Unervaz.

Und auf der Bühne wurde ein richtiges Spektakel zum Besten gegeben. Die jungen Mitglieder des Rock'n'Roll Clubs Chur begeisterten in zwei Showblöcken. Und als eigentlicher Höhepunkt unterhielt die «The Legendary Conelli Gang» – fünf Musiker und drei Sängerinnen – mit alten Schlagern. Ein Ohrenschmaus für das doch schon etwas in die Jahre gekommene Publikum. Und das war's dann schon. Die Raiffeisenbank Calanda ist Geschichte. Für die nächste Generalversammlung der Raiffeisenbank Bündner Rheintal werden die Zizerser zusammen mit den Trimmisern und Vazern nach Chur in die Stadthalle fahren müssen. Adieu, Raiffeisenbank Calanda!

Auch das gibt's: Schneewittchen und die sieben Zwerge in einer Rock'n'Roll Version.

«The Legendary Conelli Gang» von Jörg Guyan begeisterte mit alten Schlagern, vorgetragen von drei Sängerinnen (Bild) und fünf Musikern.

S Plus Store in der ehemaligen Drogerie Wälle

Mobilität der Zukunft

In den Räumlichkeiten der ehemaligen Drogerie Mazenauer resp. Wälle hat der S Plus Store kürzlich seine Türen geöffnet.
Bilder zVg

Im ehemaligen Ladengeschäft werden verschiedenste Geräte entwickelt und produziert.

pd. In Zizers hat der neue S Plus Store seine Türen geöffnet. Das LEV-Geschäft befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der Drogerie Wälle. Darin sind verschiedenste Tätigkeitsgebiete eines Bike-Shops bis hin zur Forschung und Entwicklung der E-Mobilität vereint.

Wir entwickeln und produzieren in Zizers Bike – E-Bike, E-Motororad, und Ladestation für die zukünftige Mobilität, mit dem Star Designer Luigi Colani. Ebenfalls entwickeln und verkaufen wir sämtliches Zubehör für LEV (light electric vehicles – wie E-Bike, E-Motorrad, E-Scooter etc.).

Wir bieten einen exklusiven Service für alle Bike-Marken an, mit oder ohne E-Motor, einschliesslich Elektrorollstühle. Ebenso beraten wir gerne Kunden im Bereich des Bike Fittings, für ein gesundes und schmerzfreies Biken.

Mit einer Lesestation

Unsere Lounge lädt zum Verweilen ein. Es sind alle herzlich willkommen zum Gedankenaustausch beim Kaffee. Dabei dürfen sich Gäste gerne nach einer Bike-Tour erkundigen oder sich ein Buch ansehen. Ebenso kann das Warten während der Bike-Reparatur mittels Auftanken von viel Abwechslungsreichem in der Lesestation verbunden werden.

Die Lesestation stellt mit Themen wie Naturerlebnis im Rheintal, Wander- und Bike-Karten die Verbindung zur E-Mobilität her. Es stehen neue und vergriffene Bücher zur Auswahl. Ebenso sind Kinderbücher, Biografien und Unterhaltungsliteratur erhältlich. Zusätzlich wird die Dienstleistung des Korrekturlesens angeboten, für Korrespondenzen, Dokumentationsarbeiten, Jahresberichte, Semesterarbeiten, Diplomarbeiten, Bewerbungen. 200 Jahr Fahrrad – Hoch soll es leben!

Eine originelle Lounge lädt zum Verweilen ein.

Die Lesestation stellt mit Themen wie Naturerlebnis im Rheintal, Wander- und Bike-Karten die Verbindung zur E-Mobilität her.

Gewerkschaft Syndicom fordert

«Unsere Post in Zizers muss bleiben»

Grossrat Andreas Thöni, im Gespräch mit Poststellenleiter Urs Oswald, hat im Grossen Rat einen Auftrag betreffend Poststellenschliessungen eingebracht, der vom Rat einstimmig überwiesen worden ist.
Bilder Bartholomé Hunger

hu. Anfangs Mai hatte die Gewerkschaft Syndicom, die unter anderen die Arbeitnehmenden der Post vertritt, zu einer Protestkundgebung vor der Poststelle Zizers eingeladen. Erfreulicherweise erschienen zahlreiche Zizerserinnen und Zizerser, die eine Petition die den Erhalt der Poststelle forderte, unterschrieben. Geleitet wurde die Aktion von der Gewerkschafterin Riana Schmid, die in Zizers lebt.

Der geplante Kahlschlag der Post macht auch vor dem Kanton Graubünden nicht Halt. Waren es vor Jahren noch 96 Poststellen, so ist aktuell noch ein Netz von 56 Poststellen vorhanden. Geht es nach dem Willen der Post, wird dieses Netz bis ins Jahre 2020 auf 18 Poststellen reduziert! Dem wollen sowohl Politiker als auch Gewerkschafter nicht tatenlos zusehen.

Vor geraumer Zeit hat der Landquarter Grossrat Andrea Thöni einen Auftrag an die Regierung betreffend Erhalt eines funktionierenden Poststellennetzes über die gesamte Kantonsfläche eingebracht. Dieser Auftrag ist ohne Gegenstimme an die Regierung überwiesen worden und die Regierung ist nun beauftragt, entsprechende Vorstösse sowohl bei der Post als auch in Bundesbern einzuleiten.

Grossrat Thöni, der persönlich anwesend war, forderte aber auch die eidgenössischen Politiker auf, diesem Treiben der Post Einhalt zu gebieten. Mit Freude darf er konstatieren, dass die Bündner Parlamentarier samt und sonders gewillt sind, das Poststellennetz im Kanton Graubünden zu erhalten – und damit natürlich auch die Post Zizers. Die Verlagerung des Postgeschäftes an eine Agentur (Denner, Volg etc) erachtet Riana Schmid als schlechte Lösung. Sicher sind die Öffnungszeiten optimaler, aber die Dienstleistungen werden reduziert. Dazu komme der Lohndruck, der Verlust von postalischem Fachwissen und es ist auch das Postgeheimnis gefährdet. Schliesslich gehen auch zahlreiche Arbeitsplätze im Kanton verloren.

Auch ist die postalische Grundversorgung, wie sie im Gesetz festgehalten wird, nicht mehr gewährleistet. Dort heisst es nämlich, dass 60 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung eine Poststelle oder eine Agentur zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innert zwanzig Minuten erreicht werden können.

Der Bundesrat hat sich in jüngster Zeit auch mit dieser Situation – vor allem in den Randgebieten (Graubünden) befasst. Er hat beim Bundesamt für Kommunikation (Bakom) eine Studie in Auftrag gegeben. Diese soll einerseits aufzeigen, wie die Postfilialen in der Schweiz genutzt werden können. Gleichzeitig soll sie eine Bestandesaufnahme der Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Grundversorgung sein. Die Resultate werden für Herbst erwartet.

Die Zizerserin Riana Schmid, Mitarbeitende der Gewerkschaft Syndicom, freute sich über den zahlreichen Besuch der Veranstaltung vor der Post Zizers und rief zu Solidarität mit den Postmitarbeitenden auf.

Eine grössere Zahl Interessierter wurde zur Protestaktion «Unsere Post in Zizers muss bleiben» mobilisiert.

Neueröffnung/Frühlingsausstellung Garage O. Stock AG

Gelungener Start in eine neue Ära

Die Grüsse und Glückwünsche des Gemeindevorstandes zum gelungenen Neubau überbrachte Gemeindepräsident Peter Lang (Mitte), flankiert von Othmar und Olivia Stock.

hu. Der verheerende Brand von Mitte April 2012 hat auch etwas Gutes an sich: Die Garage Stock wurde umfassend saniert und Inhaber Othmar Stock kann seiner Tochter Olivia, die in den kommenden Jahren in seine Fussstapfen als Geschäftsleiterin treten wird, eine nigelnagelneue Garage übergeben.

Das war ein Horrorszenario am 17. April 2012: Nach einer Unachtsamkeit eines Bewohners wurden die über der Garage Stock liegenden sieben Wohnungen entweder total zerstört oder unbrauchbar gemacht. Die darunter liegende Garage mit Werkstätte und Ausstellungsräumlichkeiten wurden durch Wasserschäden derart zugerichtet, dass sie nur noch schwerlich zu gebrauchen waren.

Othmar Stock liess aber den Kopf nicht hängen: Er verlegte die Werkstätte einen Stock tiefer, wo bereits die Spenglerei und Lackiererei untergebracht sind, und richtete die Ausstellungshalle dermassen her, dass hier weiter gearbeitet werden konnte. Hier hat Othmar Stock bereits früher, vorausschauend Hand angelegt und diese Betriebssparten auf den neuesten Stand gebracht.

Nach der Planung des Churer Ingenieurs und Architekten Andi Hunger wurde vor knapp zwei Jahren die Instandstellung der oberen Räumlichkeiten sowie der Neubau von sechs Wohnungen (vier 3½-Zimmerwohnungen, eine 2½-Zimmerwohnung sowie ein Studio) in Angriff genommen. Nach 18-monatiger Bauzeit konnte am 1. April die neue Garage eröffnet werden.

Umfangreiche Bauarbeiten mit 2,4 Millionen Franken Kostenfolge

Anlässlich der Eröffnung liess Othmar Stock die Zeit nach dem verheerenden Brand nochmals Revue passieren. Eine erste Baueingabe erfolgte im Dezember 2012, also kurze Zeit nach dem Brand. Doch Projektänderungen, Redimensionierungen aber auch die erhöhten Ansprüche der Autolieferanten verzögerten den Bau, sodass erst im September 2015 mit den Abbrucharbeiten begonnen werden konnte. Bereits rund drei Monate später war der Rohbau fertig gestellt und das Dach montiert.

Etwas länger beanspruchte der Bau der Wohnungen über der Garage. Sie waren dann im November 2016 bezugsbereit und sind heute alle bewohnt.

Im Februar 2017 konnte die Halle mit den Skoda-Modellen, samt Annahme und Ersatzteillager bezogen werden. Gleichzeitig wurde die Ausstellungshalle für die KIA-Modelle und die Werkstätte im nördlichen Teil der Liegenschaft instand gestellt und bezogen.

Klein begonnen – erfolgreich gearbeitet

Gemeindepräsident Peter Lang schilderte anlässlich der Wiedereröffnung der Garage mit Frühlingsausstellung

Nach dem Brand vom 17. April 2012 (Bild links) war der Rohbau (Bild Mitte) im Dezember 2015 fertig gestellt und konnte die Garage (Bild rechts) am 1. April 2017 in Betrieb genommen werden.
Bilder Bartholomé Hunger

Othmar Stock kann auf einen grossen und zufriedenen Kundenstamm bauen, der es sich nicht nehmen liess, anlässlich der Eröffnung mit von der Partie zu sein.

Der Wiederaufbau der Garage O. Stock AG wurde nach Plänen des Churer Ingenieurs und Architekten Andi Hunger ausgeführt.

aus seiner Sicht den Werdegang des erfolgreichen Garagenbetriebes. Er könne sich noch erinnern, wie Othmars Vater, Peter Stock, mit einer kleinen Werkstätte an der Kantonsstrasse gegenüber der heutigen Brocki begonnen habe. Und er habe mit Freude konstatiert, dass dieser Betrieb derart an Schwung gewonnen habe, dass Peter Stock sich zu einem Neubau am heutigen Standort entschlossen habe. Vor rund 25 Jahren hat dann Peter Stock den Betrieb an seinen Sohn Othmar weiter gegeben.

Doch es blieb nicht bei diesem Eröffnungsanlass vom 1. April. Die Garage O. Stock AG veranstaltete in der Woche nach dem gelungenen Eröffnungsanlass einige interessante Veranstaltungen so etwa einen Frauenabend mit Nothelferkurs und Fahrzeuginformationen, eine Präsentation von Peter Spreiters Reise mit dem Wohnmobil von Sachsen nach Brandenburg, eine Weindegustation mit Manfred Meier, eine Informationsveranstaltung der Verkehrskadetten Chur sowie als eigentlichen Höhepunkt zum Abschluss ein Konzert der Gruppe May Day.

Im Rahmen der Eröffnung der nun wieder neu gestalteten Garage wurde bekannt, dass der 62-jährige Geschäftsinhaber daran ist, seine Nachfolge zu regeln. Ihm geht es darum, die Arbeitsplätze für die zwanzig Mitarbeitenden zu sichern.

Einen ersten Schritt in dieser Richtung hat er bereits gemacht, indem er seiner Tochter Olivia bereits gewisse Tätigkeiten übergab. Olivia Stock ist für diesen Job gut vorbereitet: Nach einer KV-Lehre mit Berufmatura hat sie eine höhere Fachschule für Verkauf und Marketing mit Erfolg besucht. Zu Zeit bügelt sie ihr Wissen um Garagenbetriebe mittels eines Fachkurses beim Automobil-Importeur Amag auf. So dürfte sie gerüstet sein, in drei Jahren, bei den Pensionierung ihres Vaters, die Geschäftsführung des traditionellen Garagebetriebes in der dritten Generation zu übernehmen. Neben seiner Tochter möchte Othmar Stock auch einige langjährige Mitarbeitende in die Führung des Betriebes mit einbinden.

Er selbst werde dannzumal als Berater – wenn gewünscht – zur Verfügung stehen und sich speziell um die Liegenschaft kümmern. Er möchte aber auch seinen Hobbies nachgehen wie beispielsweise den Ausbau eines Fahrzeuges zu einem Wohnmobil oder die Renovation von Oldtimern. Vorläufig aber wird Othmar Stock weiterhin als umtriebiger Garagist in einer nun sehr schön ausgebauten Garage tätig sein.

Othmar Stock anlässlich der Eröffnung des umgebauten Garagebetriebes: Nach dem verheerenden Brand im Jahre 2012 ein Freudentag für ihn und seine Crew.

Auch ehemalige Mitarbeitende, wie etwa Werkstattchef Walter Riedesser erfreuten sich an der neu gestalteten Garage.

Die Garage Stock vertritt die beiden Marken Skoda (Bild) und KIA.

Elektro

D.HODEL ELEKTRO AG

IHR PARTNER FÜR
STARK-, SCHWACH-STROM, TELEMATIK UND PHOTOVOLTAIK

Im Rosgarten 16 | 7205 Zizers | Telefon 081 300 02 02 | info@hodel-elektro.ch | **www.hodel-elektro.ch**

Zizerser Produkte

GRENDELMEIER
WEINGUT IM TSCHALÄR
7205 Zizers

grendelmeier @ zizerser.ch
081 300 02 70
www.zizerser.ch

Verkauf jeweils freitags 15-18 Uhr oder nach Vereinbarung
Weine, Spirituosen, Fruchtsäfte, Konfitüren, Essigkreationen

Carrosserie

Ausbeulen ohne Lackierung
Hagel- / Parkschaden

carrosserie
VSCI m casutt ag zizers
neulöserweg 1 081 330 60 90 · www.carrosserie-casutt.ch
spritzwerk

Bäckerei/Konditorei/Café

SIGNER
Bäckerei - Konditorei - Café
Zizers

echta Gnuss vom
Morga bis am Obig

Kundenkarte

Mit der Signer-Kundenkarte profitieren Sie als treue Kunden und Gäste von attraktiven Rabatten. Auf dem Kassabon sind Ihre Einkäufe, die auf der Karte abgezogen werden, ersichtlich.

Beim Aufladen der Karte erhalten Sie einen Mehrwert von 10%. Beispiel: Bei Fr.100.– erhalten Sie einen Wert von Fr.110.– auf Ihrer Karte.

Isolationen

AGI® Chur

Telefon 081 322 66 77
E–Mail info@agichur.ch
Internet www.agigu.ch

Isolierungen Brandschutz

Versicherungen

Rundum sicher.

Generalagentur Thomas M. Bergamin
Ringstrasse 203, 7006 Chur
Tel. 058 357 06 06, Fax 058 357 06 07
www.allianz-suisse.ch/thomas.m.bergamin

Allianz

32. PS-Versammlung der Graubündner Kantonalbank

Wachstum, Wohlstand und Stabilität für Graubünden

hu. «Wir prüfen, ob wir in den kommenden Jahren die PS-Versammlung nicht als Openair-Anlass organisieren wollen», scherzte Bankpräsident Peter Fanconi anlässlich seines ausgezeichneten Referates im Rahmen der 32. PS-Versammlung der Graubündner Kantonalbank GKB in der Churer Stadthalle angesichts des herrlichen Frühlingstages und des trotzdem ausgezeichneten Besuches der Versammlung.

2 300 Partizipantinnen und Partizipanten und eine grosse Schar an Gästen liess es sich nicht nehmen, einmal mehr von der GKB in allen Belangen verwöhnt zu werden. PS-Inhaber konnten sich besonders freuen, schüttete die Bank auch dieses Jahr wiederum eine Dividende von 38 Franken aus. Besonders freuen durfte sich aber die anwesende Regierungspräsidentin und Finanzdirektorin des Kantons Graubünden, Barbara Janom, wurde doch dem Kanton rund 80 Millionen Franken zugewendet.

Ein spezielles Kränzchen gehört auch dem Team zur Betreuung der Medienvertreter (von links) Plutarch Chiotopulos, Thomas Müller und Hans-Peter Rest. Sie sorgen jeweils dafür, dass die Medienschaffenden vorzügliche Arbeitsbedingungen geniessen. Herzlichen Dank!
Bild Bartholomé Hunger

In Zukunft auch ausserkantonal tätig
Aus den Ausführungen sowohl von Bankpräsident Peter Fanconi als auch von CEO Alois Vinzens, die beide mit eindrücklichen Kurzreferaten brillierten, war zu entnehmen, dass die Bank im Kanton an Grenzen stösst. Aus diesem Grunde habe die GKB im vergangenen Jahr wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, mit anderen Worten, man möchte in Zukunft auch ausserhalb des Kantons tätig werden.

Die Neuordnung bei den Beteiligungen an der Privatbank Bellerive AG und der Private Client Bank AG sowie der Erwerb eines 25-Prozent-Anteils an der erfolgreichen Albin Kistler AG legten im Berichtsjahr die Basis für eine weitere Diversifikation der Erträge. «Mit der Lancierung eines eigenen Aktienfonds Schweiz sowie einem Obligationenfonds in Schweizer Franken und Euro haben wir die Positionierung und Wahrnehmung der GKB als Anlagebank weiter gestärkt», folgerte Bankpräsident Fanconi.

Engagement für Graubünden
Der Konzerngewinn betrug, trotz schwierigem Marktumfeld, satte 168,5 Millionen Franken. Dies war aus den Ausführungen von GKB-CEO Alois Vinzens zu entnehmen. Neben der Ausschüttung der Dividende an Kanton und Partizipanten engagiert sich die Bank auch gesellschaftlich für Graubünden. Dafür wendete sie nicht weniger als 3,2 Millionen Franken auf. Flaggschiff bei der Sponsortätigkeit des Instituts ist nach wie vor der HC Davos. Aber auch kleinere Anlässe werden von der Bank unterstützt. Dazu gesellen sich die freiwilligen Arbeitseinsätze von Mitarbeitenden in soziale Projekte.

Aber eine GKB-PS-Versammlung, das ist auch gutes Mittagessen und gehobene Unterhaltung. Daniel Michel, als Organisationschef seit 1995 und nun in Ruhestand tretend, hat wiederum ein Programm zusammengestellt, das schlichtweg begeisterte.

Der organisatorische Aufwand für den kostenlosen Transfer der Gäste vom Wohnort bis in die Stadthalle Chur ist hoch. Die Bank arbeitet dazu mit der RhB, den SBB, der Postauto AG und der Stadtbus AG zusammen. 60 Helferinnen und Helfer der Bank – darunter 16 Auszubildende – standen auch diesmal im Einsatz. Interne und Externe Sicherheitsprofis sowie ein vierköpfiges Ärzteteam garantieren jeweils einen reibungslosen Ablauf. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste mit Erbsensuppe mit Salsiz, Coq au vin und einer Bergeller Crème von dem Catering Team von Christoph Tobler und seinen 186 Mitarbeitenden.

Und schliesslich die Unterhaltung. Wirklich vom Feinsten. Christoph Walter mit seinem 40-köpfigen Marschorchester überzeugte das Publikum zusammen mit den Tambouren aus Domat/Ems. Und als eigentlicher Glanzpunkt der Auftritt eines der weltbesten Backpipespielers (Dudelsack), Stuart Samson. Dieser grossartige Könner wurde eigens aus Glasgow (Schottland) eingeflogen!

Pädagogische Soirée der Stiftung Gott hilft

Aufarbeitung der institutionellen Biografie

hu. Erfreulicherweise hat die Leitung der Stiftung Gott hilft das Kapitel «100 Jahre Kinder- und Jugendhilfe» noch nicht ganz ad acta gelegt. Vielmehr ist man gewillt, sich noch vermehrt mit diesem Thema zu beschäftigen. Zu diesem Zweck werden drei pädagogische Soirées organisiert, mit welchen man Persönlichkeiten aus dem pädagogischen Umfeld für das Thema sensibilisieren möchte. Eine erste diesbezügliche Soirée hat am 15 März stattgefunden. Eine weitere zum Thema «Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe» fand am 31. Mai statt und eine dritte steht am 1. September auf dem Programm. Thema: Vom Kollektivismus zum Individualismus.

Die Geschichte der Stiftung wirkt in der Gegenwart und prägt das heutige Leben. Anlässlich der Soirée vom 15. März ist der Frage nachgegangen worden, welche Möglichkeiten und Chancen eine bewusste Aufarbeitung der Biografie – auch jener der Stiftung Gott hilft – überhaupt hat. Aus den Erfahrungen mit der Aufarbeitung von «100 Jahre Kinder- und Jugendhilfe der Stiftung Gott hilft» haben mit Eva Zumsteg (Dozentin an der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik hier in Zizers) der Historikerin Dr. Christina Luchsinger, die unter anderem das Buch «Niemandskinder» zum Hundertjahr-Jubiläum der Stiftung verfasst hat und Martin Bässler (Leiter der pädagogischen Angebote der Stiftung) drei kompetente Fachleute ihre Meinung kund getan und aufgezeigt, welche Wirkung die Aufarbeitung der Biografie gegen innen und gegen aussen haben kann. Den Abend moderierte ausgezeichnet Reto Giger, Leiter der Jugendstation «Alltag» in Trimmis. Umrahmt wurde der Anlass musikalisch von einem Schwyzerörgeli-Trio.

Mit der Dozentin Eva Zumsteg (rechts) und der Historikerin Dr. Christine Luchsinger referierten zwei ausgesprochen gute Kennerinnen der Materie zum Thema «institutionelle Biografie».

Die pädagogische Soirée wurde von Reto Giger (links) sehr gut moderiert. Rechts neben ihm mit Martin Bässler einer der drei kompetenten Referenten. *Bilder Bartholomé Hunger*

Information ist das A und O

Eva Zumsteg basierte in ihren Ausführungen auf dem Buch «Die vergessene Generation», das sich mit den Kindern Deutschlands im Zweiten Weltkrieg befasst, also jenen Kindern, die einen grossen Teil ihrer Jugend in Luftschutzkellern zubrachten. Heute leben diese damaligen Jugendlichen grösstenteils in Altersheimen. Was diesen Jugendlichen aber vorenthalten wurde, ist die Information über ihr Dasein. Ihre spannenden Biografien machten sie erst zu ganzheitlichen Persönlichkeiten. Eva Zumsteg ist überzeugt, dass gezielte Information ohne wenn und aber wichtig für, beispielsweise, Heimkinder sei. Die Heimkinder müssten auf jeden Fall wissen woher sie stammen und was der wahre Grund für die Einweisung in ein Heim ist.

«Kenntnisse über das eigene Leben gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen» ist die Referentin überzeugt. Denn damit erhalte der junge Mensch eine Perspektive, was wiederum dazu führe, dass er nicht vereinsame oder gar in Depressionen verfalle. Auch die Bewältigung von einschneidenden Erlebnissen, wie etwa Scheidung der Eltern, Todesfall in der Familie etc. helfe mit, die Zukunft eines jungen Menschen erfolgreich zu gestalten. Die Biografie-Arbeit – so die Referentin abschliessend – helfe stark mit, beispielsweise falsche Schuldgefühle aufzuarbeiten.

Die Historikern Christine Luchsinger befasst sich einleitend zu ihrem Kurzreferat mit dem Begriff «institutionelle Biografie». Sie bezeichnete diesen als «einen erfundenen Begriff». Trotzdem, die Summe von verschiedenen Biografien von Menschen, die eine Institution bilden, trägt noch nicht zu der sogenannten «institutionellen Biografie» bei. Es sind nicht zuletzt Negativschlagzeilen, die einen wesentlichen Punkt im Leben einer Institution darstellen und damit auch zu einer Biografie dieser beitragen könnten.

Der Gesamtleiter der Stiftung Gott hilft, Pfarrer Daniel Zindel, durfte mit Freude vom guten Start der drei Soirées Kenntnis nehmen.

So ist die Stiftung Gott hilft noch bis in die jüngste Zeit nicht dem effektiven Zeitgeist entsprechend geführt worden. Die Geschichtsschreibung zeigt klar die Gegensätze zwischen früher und heute auf. Die Stiftung – so die Historikerin – habe sich dem Zeitgeist angepasst und aus gemachten Fehlern von früher gelernt. Dies aufzuzeigen, ist ein wesentlicher Punkt in der Niederschrift der Geschichte einer Institution. Diese Geschichte darf aber keinesfalls isoliert betrachtet werden, sondern immer im Kontext zum Beispiel zur Schweizer- oder zur Bündnergeschichte. Die Geschichte trägt auch dazu bei, dass man vermehrt über die Institutions-Kultur nachdenkt und der Umgang mit der Sprache sichtbar macht.

Der Anlass wurde musikalisch begleitet von einem Schwyzerörgeli-Trio.

Mit von der Partie auch der unverwüstliche ehemalige Leiter der Stiftung Gott hilft, Dr. Heinz Zindel.

Zeit spielt eine wesentliche Rolle

Martin Bässler betrachtet die Aufarbeitung der Geschichte der Stiftung als für ihn «sehr spannendes Thema». Das Jubiläum bezeichnet er als nachhaltige Veranstaltung und hat der Stiftungsleitung der Angst «vor Leichen im Keller» genommen. Er selbst möchte für die verschiedensten Themen immer und zu jeder Zeit ansprechbar sein und versuchen, auch in schwierigen Fragen eine Lösung zu finden. Nur so könne Hass und Verbitterung entgegengewirkt werden.

Im Falle der Stiftung Gott hilft sei es wichtig, die Identität der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Auf dieses Ziel arbeite die Stiftung mit aller Kraft hin.

Bei der Geschichte einer Institution kommt es sehr auf die Ebene der Betrachtung an. Dabei spielt die Zeit eine ganz entscheidende Rolle. Die Reaktion der Menschen auf diese Betrachtungsweisen ist dabei matchentscheidend. Dabei spielt gemäss Bässler die Überforderung, wie sie leider auch bei der Stiftung Gott hilft immer wieder festgestellt werden musste, ebenfalls eine wesentliche Rolle. Lehre aus dieser Übung: Man muss die Klienten (Kinder und Jugendliche) besser verstehen und damit die Handlungsweise bei der Erziehung festlegen. Die Kinder müssen aus diesem Grunde zwingend über ihr Umfeld informiert werden. Dazu beitragen kann die Biografie eines jeden Menschen. Man muss auf den Wert eines jeden Menschen sensibilisiert sein. Dies ist nicht an einem einzigen Tag oder mit einem Gespräch machbar; nein, dies ist ein fortschreitender Prozess.

Mit einem Stehfondue im Schopf wurde dieser hoch interessante Anlass abgeschlossen, wobei eigentlich erst hier, in ungezwungenem Rahmen, eine lebhafte Diskussion zum Thema in Gange kam.

Frühlingsmarkt auf dem Churer Campingplatz Camp Au

Einen neuartigen Holzkohlegrill vorgestellt

Andi Christen (rechts) wartete anlässlich des diesjährigen Marktes mit einer Neuheit auf, dem Holzkohlegrill «Feuerdesign».

hu. Es entspricht schon einer schönen Tradition, dass das Zizerser Ehepaar Andi und Brigitte Christen auf dem von ihnen geführten Campingplatz Camp Au in Chur einen Frühlingsmarkt organisieren. Dem war auch dieses Jahr anfangs Mai wieder so.

Neben den Ständen, an welchen Gebrauchsutensilien und -kleider angeboten werden, wo Bündner Spezialitäten gekauft werden können, überraschten sie dieses Jahr mit der Vorstellung eines ganz speziellen Holzkohlegrill mit Namen «Feuerdesign». Andi Christen vertreibt diesen Grill auf dem Campingplatz, übrigens ein Grill, der schon ab weniger als 150 Franken erhältlich ist.

In aller Sicherheit grillieren? – Diese Frage stellt sich Grillfreunden immer wieder. Mit «Feuerdesign» ist dies unbedenklich möglich. Der Rost und der geschlossene Brennkorb sind sicher befestigt dank der zwei Schnallen am Grillgehäuse. Der Grill ist kompakt, leicht handlich und in einer Tragtasche zu transportieren. Er benötigt auch extrem wenig Holzkohle und somit ist auch der Platzbedarf minimal.

In nur ein paar Minuten ist der Holzkohlegrill einsatzbereit. Durch einen kontrollierten, direkt auf das Innere des Grills gerichteten Luftstrom, wird mühelos die gewünschte Temperatur in wenigen Minuten erreicht. Der Luftstrom kann mittels eines kleinen Akku-Ventilators auf die gewünschte Temperatur eingestellt werden: Je höher die Geschwindigkeit des einzigartigen Belüfters, desto höher der Temperatur. Und wenn das Essen fertig ist, schaltet man das Gebläse einfach ab. Die Holzkohle brennt nun langsam weiter so dass, wenn gewünscht, ein zweites Mal gegrillt werden kann. Die Betriebsdauer des Akku beträgt rund vier Stunden.

Mit «Feuerdesign» kann übrigens rauchfrei gegrillt werden. Mit anderen Worten: Der Grill kann auch im Innern der Wohnung oder des Hauses eingesetzt werden. Dank der Technologie von «Feuerdesign» kommen Öl und Flüssigkeit nicht mehr mit der Holzkohle in Berührung. Damit wird eine Rauchentwicklung verhindert, unerwünschte Duft- und Geschmacksnoten beeinträchtigen nicht den Genuss des Essens.

Und noch etwas zur Reinigung: Die Reinigung eines Grills ist meist eine aufwändige Arbeit. Nicht so beim «Feuerdesign». Ist die Grillade beendet, gibt man die Edelstahlschüssel, den Grillrost und den Deckel des Kohlebehälters in die Geschirrspülmaschine. Dank der kompakten Bauweise passen diese in jede Maschine und lassen sich mittels eines normalen Waschganges problemlos reinigen.

Die «Feuerdesign»-Grills sind in fünf Farben (anthrazit, grün, rot, gelb, weiss) und rund oder viereckig erhältlich. Dabei ist auch ein Modell mit Doppelrost, ideal für eine Grossfamilie oder eine Party, erhältlich oder es können darauf getrennt verschiedene Lebensmittel gegrillt werden.

Andi Christen ist jederzeit bereit, den Grill zu demonstrieren. Ein Telefonanruf (081 284 22 83) genügt.

Trotz nicht optimalen Wetterbedingungen hat der Frühlingsmarkt der Familie Christen auf dem Campingplatz Camp Au in Chur wieder viel Publikum angezogen. *Bilder Bartholomé Hunger*

Jugendmusiklager 2017 in Obersaxen

Einmal mehr verbrachte die Jugendmusik zusammen mit den Aspiranten ein tolles Musiklager in Obersaxen.

Zur Probe im Freien liess Dirigent Kurt Suppiger die jungen Musikantinnen und Musikanten antreten.

Samstag, 22. April
Wir trafen uns um viertel vor neun beim Schulhaus Feld und fuhren dann nach Obersaxen. Als wir in dem uns bereits bekannten Meilener Ferienhaus ankamen, starteten wir sogleich mit einer Gesamtprobe. Nach einem feinen Mittagessen bezogen wir unsere Zimmer. Am Nachmittag übten wir fleissig in den Registern. Die Probe verging wie im Flug. Schon bald war das Abendessen aufgetischt und wir liessen es uns schmecken. Nach dem Znacht spielten wir tolle Lagerspiele. Wir lachten sehr viel bei den Spielen «Activity» und «Wer bin ich». Erschöpft von dem anstrengenden Tag krochen wir in die Betten.

Sonntag, 23. April
Um halb acht wurden wir von Susanne geweckt und eine halbe Stunde später sassen wir am Zmorgentisch. Danach begannen wir mit Atmungsübungen. Nach dieser anstrengenden Einspielstunde brauchten wir dringend eine erste Pause. Mit Äpfeln und Kuchen gestärkt probten wir weiter bis zum Mittag. Am Nachmittag, nach einem feinen Sonntagszmittag, konnten wir dank schönstem Wetter nach Draussen gehen und marschieren üben. Zuerst repetierten wir den Ablauf ohne Instrumente, dann marschierten wir zum Marsch «Jungblässertreffen» die Strasse auf und ab. Zum Schluss übten wir Kontermarsch. Vor dem Znacht probten wir gemeinsam mit den Aspiranten das Stück «Oh when the Saints». Am Abend spazierten wir eine kleine Runde durch Obersaxen. Zurück im gemütlichen Lagerhaus gab es noch ein Bettmümpfeli.

Montag, 24. April
Am Morgen wurden wir pünktlich, dieses Mal von unserer Lagerleiterin Yvonne, geweckt. Nach dem Morgenessen leitete Loris das Einspielen. Da wieder so schön sonniges Wetter war, probten wir alle zusammen draussen vor dem Haus. Es war sehr anstrengend. Am Anfang hatten wir kalt und als die Sonne kam, schwitzten wir und es blendete uns. Am Nachmittag übten wir den Rhythmus des «Cup-Songs» mit den Bechern. Ein grosses Kompliment an Laurin, unsern «Lehrer», der auch mit den Dirigenten die Geduld nicht verloren hat. Später übten wir nochmals Marschmusik. Obwohl wir alle schon müde genug waren, hatten wir noch bis fast zum Znacht Gesamtprobe. Das Essen war wieder ausgezeichnet.

Als Abendprogramm spielten wir, wie letztes Jahr, unser Lieblingsspiel: «Schlagt die Dirigenten». Dabei mussten die Dirigenten in verschiedenen Spielen gegen die Jugendmusikanten antreten. Die Spiele wurden von Marisa und Laurin zusammengestellt, und wir hatten viel Spass dabei. Leider haben schon wieder die Dirigenten gewonnen! Weil es der letzte Abend in diesem Lager war, durften alle eine Stunde länger aufbleiben.

Dienstag, 25. April
Da wir am Abend sehr spät ins Bett gegangen waren, durften wir an diesem Morgen bis um acht Uhr schlafen. Nach dem Morgenessen räumten wir zuerst die Zimmer und stellten unser Gepäck bereit. Danach hatten wir nochmals eine ausgiebige Probe. Zuerst übten wir die Stücke, die wir mit dem Aspirantenspiel zusammen aufführen. Dann spielten uns die Aspiranten noch ihre Stücke vor und zum Schluss spielten wir alle unsere Stücke nochmals durch. Kurz nach elf Uhr packten wir die Instrumente zusammen und machten uns bereit für die Abreise. Eine halbe Stunde später wurden wir von Eltern abgeholt und fuhren zurück nach Zizers.

Wie immer war es ein tolles Jugendmusiklager. Wir danken den Leitern für ihren grossen Einsatz und freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Ribana, Lukas und weitere Jugendmusikanten

In Obersaxen standen auch Marschübungen auf dem Programm.

Aspirantenspiel, Jugendmusik und corObello

Abwechslungsreiches Frühlingskonzert

Konzentriert und voller Elan waren die Darbietungen der Jugendmusik. Man spürt die Freude am Musizieren.

bu. War es das Privileg der Jugend, dass nach den einzelnen Blöcken von den rund 300 Zuhörern gleich mehrere Zugaben gefordert wurden, oder war es ganz einfach ein gutes Konzert? Beides traf an diesem Samstagabend im Mai im Lärchensaal zu. Die Aspiranten als jüngste Teilnehmer legten einen sichern Start in den Abend hin. Die Jugendmusik und der corObello zeigten sich als kompakte und klanglich gut ausbalancierte Formationen. Durchs Programm führten der Präsident der MG Zizers Stefan Schittenhelm und seine Tochter.

Auch die Jüngsten wussten an diesem Abend zu überzeugen und verdienten sich einen grossen Applaus des Publikums.

Mit dem Klassiker «I have a Dream» starteten die sieben Aspiranten unter der Leitung von Loris Zanolari gekonnt in den Abend und wussten auch mit ihrer zweiten Konzertnummer, bei der sie vom Schlagzeuger der Jugendmusik rhythmisch unterstützt wurden, musikalisch zu überzeugen. Der musikalische Leiter, Loris Zanolari, hatte beide Titel passend für sein Ensemble arrangiert. Ja, früh übt sich wer ein Meister werden will. Bei diesem Auftritt hatte das bekannte Sprichwort seine Gültigkeit. Damit die jungen Musiker bereits eine Stufe höher mittun konnten, wurden sie für den Start der Jugendmusik ins Corps integriert.

Die Jugendmusik überzeugte bereits beim ersten Stück «Gateway March» von Eric Osterling mit rhythmischer Präzision. Der musikalische Leiter Kurt Suppiger versteht es offensichtlich, die Freude zur Blasmusik bei seinen Musikantinnen und Musikanten zu wecken. So hörten wir nach dem Titel «Pump it up» einen guten und sympathischen Solistenauftritt von Silvan Veraguth mit dem Titel «Here We Go» von Andreas Schulte. «CUPS»

Ein freudvoller Farbtupfer an diesem Konzertabend, sowohl kleidertechnisch wie auch musikalisch – eine starke Leistung.

war dann bereits das letzte Stück vor der Pause. Hier griff erstmals sehr gekonnt der corObello ein. Er liess die Becher in präzisem Rhythmus «fliegen» und wusste auch gesanglich zusammen mit dem Jugendspiel zu überzeugen.

Reise durch die grosse weite Welt
Nach der Pause standen die Sängerinnen und Sänger des corObello am Start. Dieser steht unter der musikalischen Leitung von Edwin Zinsli, Susanne Tgetgel und Ursina Hafner. Von ihnen wurden die Zuhörer mit zauberhaften Klängen im Titel «Sounds from Africa» in die Welt der Elefanten, Giraffen und Löwen geschickt. Als Nächstes stand ein Titel der einheimischen Rockgruppe Gotthard auf dem Programm. Der nicht einfache Song «Haeven» wurde vom Kinderchor gut gemeistert. Nach «Hemmige» vom bekannten Berner Chansonnier Mani Matter führte uns der corObello stimmungsmässig zum Höhepunkt mit den Titeln «Er hat ein knallrotes Gummiboot» und einem «Schwizer Oldies Medley».

Musikalisches Schlussbouquet
Der Konzertabschluss war ganz amerikanisch geprägt. Mit «Broadway» liess uns die Jugendmusik von New Yorks geschichtsträchtiger Strasse träumen. Es folgte der Titel «Writing on the Wall», in welchem Saskia Suppiger einen stilsicheren Solopart abgab. Den Konzertabschluss bildete die unmögliche Mission – besser bekannt unter «Mission impossible» von Paul Lavender. Dass diese Mission nicht unmöglich ist, bewies uns die Jugendmusik zum Abschluss mit einem konzentrierten Vortrag. Die Aspiranten, die Jugendmusik und der corObello warteten mit einer reifen Leistung auf. Man darf sich auf weitere Auftritte der drei Formationen freuen.

Bezirksmusiktag in Zizers

bu. Freundschaftliches Musizieren und die Ehrung von 39 Veteranen stand am Samstag, den 20. Mai im Lärchensaal in Zizers auf dem Programm. Organisiert wurde dieser Anlass durch die Musikgesellschaft Zizers. Der Präsident des Kantonalen Verbandes, Andy Kollegger beehrte die Veranstaltung durch seine Anwesenheit.

Gegen Mittag trafen die angemeldeten Vereine, die Musikgesellschaften Serneus, Grüsch, Trimmis und die Mastrilser Dorfmusikanten, in Zizers zum Apéro ein. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen machte sich auf der Konzertbühne die MG Trimmis für ihren freien Vortrag bereit. Es war der Start in einen gemütlichen und musikalisch sehr stimmungsvollen Nachmittag. Auf die MG Trimmis folgten bis um 16.45 Uhr die Musikgesellschaften Zizers, die Mastrilser Dorfmusikanten, Serneus und Grüsch. Allmählich füllte sich der Saal mit Publikum aus der Umgebung und mit zum Teil weit hergereisten Musikantinnen und Musikanten – wohl angehende Veteranen – aus anderen Vereinen. Die Stimmung im Lärchensaal war sehr gut und die musikalischen Darbietungen ein Genuss.

Veteranenehrung
Pünktlich um 17.00 Uhr marschierten die angehenden Veteranen unter der Begleitung der Musikgesellschaft Zizers mit Stefan Schittenhelm (Präsident MG Zizers) und Jürg Padrutt (Präsident Veteranenvereinigung) an der Spitze ein. Nach einem Grusswort des Präsidenten der Musikgesellschaft Zizers ehrte Jürg Padrutt die neuen Veteranen und überreichte ihnen die Medaillen. Eine Ansprache des Präsidenten des Graubündner Kantonalen Musikverbandes Andy Kollegger bildete den Abschluss dieser feierlichen Zeremonie.

An der Bar wurde schliesslich auf die neuen Veteranen angestossen und in vergangenen Zeiten geschwelgt, bis sich nach und nach alle auf den Heimweg machten.

Mehr Infos unter:
upc.ch | 0800 66 0800

upc

4 gute Gründe, die für Ihren lokalen Kabelnetzbetreiber, die **Gemeinde Zizers** sprechen

- ✓ Modernes und schnelles Netz für Fernsehen, Internet und Telefon
- ✓ Überall und gleichzeitig auf Empfang
- ✓ Attraktives Grundangebot für jeden Bedarf
- ✓ Unterhaltung nach Mass auch Unterwegs

Mehr Flexibilität mit den neuen Connect & Play Abos

CONNECT & PLAY 200

Ab 109.– pro Monat*

30.– /Mt. GUTSCHRIFT FALLS KABELANSCHLUSS BEI UPC PARTNER

gemeinde zizers

*Mindestvertragsdauer 12 Monate. Aktivierungsgebühr CHF 99.–. Preisänderungen vorbehalten. Die Verrechnung des Kabelanschlusses durch ein UPC Partnernetz wird in Form einer Gutschrift berücksichtigt. Stand Mai 2017.

Carla Engler alias Carla Gabri

Porträts sans Visage

Frau auf Schaukel. Acrylfarbe auf Papier, 42 × 29,7 cm. Dieses Bild ist sowohl als Original als auch als handkolorierter/nummerierter Kunstdruck (CHF 140.–/Stück) erhältlich.

hu. «Sans Visage zeichnet sich durch Leerstellen und Auslassungen aus – in ihnen findet nicht nur die flüchtige Vollendung der Figur, sondern auch die projizierende Vorstellungskraft des Betrachters ihren Ausdruck.» Dies hält Carla Gabri im Vorwort zu ihrem Booklet fest. Und es bringt ihre Malkunst absolut auf den Punkt.

Wenn man von Malkunst spricht, dann kann man nur staunen ob der vielen künstlerischen Begabung von Carla Engler. Sie schreibt, sie filmt und nun zu guter Letzt sie malt. Eine absolute Universalkünstlerin, die uns eine zeitlang mit ihren Kolumnen beglückt hat. Und daneben studiert sie noch mit Erfolg an der Universität Zürich Filmwissenschaften. Ein Masterstudium, das sie jüngst mit Erfolg abgeschlossen hat und nun drauf und dran ist auf diesem Gebiet den Doktortitel zu erwerben. Ein entsprechendes Forschungsprojekt wäre vorhanden, doch die Finanzierung ist im Moment nicht gesichert.

Aber bleiben wir bei Carla Engler alias Carla Gabri (ihr Künstlername) und ihrer Malkunst. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Berlin, wo sie an der Freien Universität Berlin Literaturwissenschaft studierte und wo sie unter anderem an Hollywood-Produktionen mitgearbeitet hat, kehrte sie im vergangenen Jahr nach Zürich zurück und fand im Stadtteil Wiedikon eine Wohnung mit Mansarde. Sowohl in ihrer lichtdurchfluteten Mansarde als auch in der Werkstätte des elterlichen Ferienhauses in Trun richtete ihr Vater Markus «Märki» Engler je ein Atelier ein. Hier arbeitet die junge Künstlerin neben ihrem Studium.

Ihre Maltechnik ist die Spachteltechnik. Dabei «bearbeitet» sie entweder Leinwandpapier oder auch handgeschöpftes Papier, im Volksmund auch als «Büttenpapier» bezeichnet. Die Konturen der gesichtslosen Figuren zeichnet sie mit einem feinen Pinsel nach. In jüngster Zeit verwendet sie für ihre Arbeiten auch Kohlestifte und Ölfarben.

Die Bilder, die übrigens verschiedenste Formate aufweisen, kommen beim Publikum sehr gut an. Die Künstlerin darf sich glücklich schätzen, schon einige Bilder verkauft zu haben. Wer sich für Carla Gabri's Bilder interessiert, dem sei ihre Homepage www.carlagabri.com empfohlen. Die Kollektion «Sans Visage» besteht aus rund dreissig Acrylgemälden, die allesamt zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2017 entstanden sind.

A Thought. Acrylfarbe auf Leinwandpapier, 40,5 × 30,5 cm.

Five Women Stand. Acrylfarbe auf Fotokarton, 168 × 96 cm.

Frau auf Mauer. Acrylfarbe auf Büttenpapier, 48 × 36 cm.

Jahreskonzert 2017 der Musikgesellschaft

Solisten und Solistinnen im Focus

hu. Das diesjährige Jahreskonzert der Musikgesellschaft vom März im Lärchensaal hat sich von früheren Konzerten eindeutig abgehoben. Man stellte fest, dass hier ein Dirigent am Pult stand, der seinen Musikanten viel Freiheiten beliess, sie aber zu Höchstleistungen anspornte. Hanspeter Bircher hat dem Corps eindeutig seinen Stempel aufgedrückt, was in den verschiedenen vorgetragenen Stücken klar zum Vorschein kam. Es scheint, dass er ein Freund verschiedener Tempi ist, was von den Musikantinnen und Musikanten wiederum viel Einsatz und Fingerspitzengefühl abverlangt.

Wie gewohnt wurde das diesjährige Jahreskonzert der Musikgesellschaft im März im Lärchensaal durch die Jugendmusik unter der Leitung von Kurt Suppiger eröffnet.

Aber alles der Reihe nach: Wie in den Jahren zuvor eröffnete die Jugendmusik unter der vorzüglichen Leitung von Dirigent Kurt Suppiger den Abend. Die musikalischen «Greenhörner» – sie tragen nicht umsonst grüne Shirts – zeigten, dass sie über einige Begabungen verfügen. Die fünf vorgetragenen Werke, die nicht die einfachsten waren, wurden für diese Stufe meisterhaft bewältigt. Wie die «Grossen» kamen auch hier einige Solistinnen und Solisten zu Ehren. Zum einen die beiden Trompeterinnen Saskia Suppiger und Larissa Zähner, zum anderen der Perkussionist Silvan Veraguth. Ohne Lampenfieber brachten die Drei ihren Solopart über die Runden.

Wie im vergangenen Jahr wurde der Abend von Silvana Giger vorzüglich moderiert. Sie hatte sich einmal mehr sehr gut auf die vorgetragenen Stücke vorbereitet, war in der Lage sowohl über das Stück als auch den Komponisten Wissenswertes zu vermitteln.

Nicht wie in den Jahren zuvor dann das Programm der Musikgesellschaft: Nach dem rassigen Edelweiss-Marsch von Hannes Apfolterer folgte bereits der erste Höhepunkt des Abends. «Teseo – the myth of Theseus» ist ein mehr als anspruchvolles Konzertstück mit zahlreichen Solovorträgen und mehrmaligen Tempowechseln. Die Geschichte der griechischen Sagengestalt Theseus konnte geradezu gespürt werden. Eine gewisse Mystik ging von diesem Stück aus, ein Stück, das der Dirigent selbst gesponsert hat! Und die Musikantinnen und Musikanten dankten ihm seine Spende mit einem virtuosen Vortrag.

Durch den Abend führte wie im Vorjahr in überzeugender Manier Silvana Giger.

Eine noch junge, aber ausgezeichnete Solistin an der Trompete, Saskia Suppiger, empfiehlt sich zur Mitwirkung bei den «Grossen».

Bilder Bartholomé Hunger

Der Zizerser Musikantennachwuchs ist ein Versprechen für die Zukunft der Musikgesellschaft.

Traditionell wandte sich auch dieses Jahr der Präsident der Musikgesellschaft an das Publikum betreffend Verdankungen und Verabschiedung. Der neue Präsident Stefan Schittenhelm erledigte dies wie ein Profi.

Für einmal dirigiert Hanspeter Bircher Chor (corObello) und Orchester (Musikgesellschaft), ein Höhepunkt des Abends.

Dass dies aber nicht der einzige Höhepunkt dieses Jahreskonzertes bleiben sollte, dafür sorgte Martin Sauter an der Klarinette. Der ungarische Tanz «Csardas» wurde derart meisterhaft vorgetragen, dass eine Wiederholung lautstark gefordert wurde. Sauter spielte seinen Part, als ob er einem professionellen Orchester angehören würde – einfach meisterhaft.

Nach diesen drei Vorträgen räumte Dirigent Hanspeter Bircher sein Dirigentenpult und überliess die Leitung der Gesellschaft für die Polka «Die fesche Toni» seinem Vize Lori Zanolari.

Und dann war die Lärchensaalbühne fast etwas eng, denn die Musikgesellschaft unterstützte den bereits bekannten corObello geleitet von den Lehrerinnen Susanne Tgetgel und Ursina Hafner-Vogt sowie dem Lehrer Edwin Zinsli. Die jungen Sängerinnen und Sänger brillierten teilweise mit akrobatisch anmutendem Rhythmus, mit Trinkbechern. Das vorgetragene Stück heisst den auch «Cups» (=Becher), sodass der Einsatz von Trinkbechern als «Rhythmusinstrumente» mehr denn angebracht war.

Nach der Pause standen fünf verschiedenste Vorträge auf dem Programm, die weiterhin von den Musizierenden alles abverlangten. Auch die Solisten waren weiterhin gefordert, im Speziellen die Saxophonfraktion, wobei «Swinging Saxophones» bereits den Touch eines Bigband-Vortrages amerikanischen Provenienz in den Saal zauberte. Man hätte gerne zu diesem Stück das Tanzbein geschwungen…

Nach dem eingängigen Marsch «Mein Regiment» – auch er musste wiederholt werden – forderte das zahlreiche und gut gelaunte Publikum eine Zugabe, die Dirigent Hanspeter Bircher und sein Musikcorps auch nicht verweigerte. Er setzte damit einen Schlusspunkt über sein Jahreskonzert, das mit Fug und Recht als gelungen bezeichnet werden darf und in die Analen der Musikgesellschaft Zizers eingehen wird.

Die Protagonisten des Vortrages corObello/Musikgesellschaft (von links) Dirigent Hanspeter Bircher, Susanne Tgetgel, Edwin Zinsli und Ursina Hafner-Vogt.

Musical «Frieda» im Lärchensaal

Begeisterndes Stück und ein Saal zum Bersten voll

hu. Das dürfte in der noch nicht sehr langen Geschichte des Lärchensaales wohl einmalig sein: Die Lokalität platzte bei der Aufführung des Musicals «Frieda – suacha & finda» aus den Nähten. Am 19. März haben gut 500 Personen die Aufführung besucht und damit der Autorin und Regisseurin Maya Heusser aus Schiers eine Riesenfreude bereitet. Der grösste Teil des Erlöses der Veranstaltung fliesst der Stiftung Compassion (siehe Kasten) in Kenia zu, zumal ein Teil des Stückes in Kenia spielt.

Kurz zum Inhalt des Musicals: Frieda – meisterhaft gespielt von der Multimedia-Studentin an der HTW Chur, Kristin Lange – ist eine junge Frau, die ihren unbekannten Vater sucht. Weil sie weiss, dass er in der Filmbranche tätig ist, möchte sie um jeden Preis den Filmwettbewerb um die «Goldene Eule» gewinnen, nicht zuletzt in der Hoffnung, dass ihr Vater damit auf sie aufmerksam wird.

Für diesen Wettbewerb produziert sie mit dem Team an ihrem Arbeitsplatz einen Kurzfilm über drei ältere Frauen, die gemeinsam in einer Wohngemeinschaft (WG) leben. Eine der drei Frauen ist Friedas Mutter (Marianne Liesch aus Malans). Die drei Frauen haben prägende Erlebnisse in der Vergangenheit: Friedas Mutter mit ihrem Partner Frank, Mama Sonja (Melanie Wyss aus Zizers) mit einem Aufenthalt in Kenia sowie Gabriela (Vanessa Legendi aus Sargans) mit einem tödlichen Unfall einer ihrer Kletterschülerinnen. Alle diese Ereignisse werden rückblickend ausgezeichnet mit Filmeinspielungen nochmals in die Gegenwart zurückgeholt.

Der Clou an der Geschichte ist die Tatsache, dass der engagierte Kameramann Franco (Benjamin Hunziker aus Hätzingen) tatsächlich Friedas leiblicher Vater ist. Nach vielen Irrungen und Wirrungen findet er die Nähe zu seiner Tochter, denn er hat tatsäch-

Frieda (Kristin Lange, rechts) versucht vergeblich von ihrer Mutter Magdalena (Marianne Liesch) zu erfahren, wer denn eigentlich ihr Vater sei. *Bilder Bartholomé Hunger*

Die drei Frauen der Wohngemeinschaft haben jede eine berührende Vergangenheit und sind zu einer verschworenen Gemeinschaft geworden.

Die WG-Frauen erklären sich bereit, im Film von Frieda mitzuwirken und ihr damit zu helfen, ihren Vater zu finden.

Frieda erläutert dem Tonmeister Manuel (Claudio Cantieni) und dessen Schwester Melinda das Filmprojekt.

Filmproduzent Karl (Christian Ammann) gibt grünes Licht für das Filmprojekt.

Nun ist auch der Kameramann (und Friedas Vater) Franco (Benjamin Hunziker, links) gefunden.

Der rund vierzigköpfige Chor wurde von Jael Hiltbrunner aus Zürich geleitet.

Das Zusammentreffen von Friedas Eltern nach Jahren gestaltet sich nicht ganz einfach.

Schluss mit Happyend: Frieda und Manuel werden ein Paar.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben das Filmprojekt auch ohne Friedas Dazutun vollendet.

lich den Schlüssel zur Versöhnung gefunden und kann damit auch im Leben der drei Frauen und bei Frieda Frieden stiften.

Zwei Darsteller ragen hervor
Den Verantwortlichen ist es gelungen, ein wirklich tolles Ensemble zusammen zu stellen. Dies gilt sowohl für die Darsteller und Darstellerinnen, für das Musiker-Quartett als auch für den Chor. Wenn man bedenkt, dass alles Laien sind, kann die Leistung nicht genug gewürdigt werden.

Zwei Darsteller möchten wir trotzdem besonders hervorheben: Da wäre zum einen die 21-jährige Kristin Lange in ihrer Rolle als Frieda. Ihre Bühnenpräsenz ist geradezu phänomenal, ihre Stimme und ihr Spiel praktisch perfekt. Sie hatte, als HTW-Studentin in Multimedia Productions, auch die Verantwortung für die vier eingespielten Filme. Zum anderen wäre der in Igis aufgewachsene, angehende Sekundarlehrer Claudio Cantieni zu erwähnen. Auch er mit grosser Bühnenpräsenz und vor allem mit einer ausgezeichneten, beinahe professionellen Stimme.

Neben Melanie Wyss war ein weiterer Zizerser am Erfolg aktiv beteiligt: Christian Ammann. Als musikalischer Leiter pendelte er zwischen seinem Keyboard und der Bühne hin und her. Er leitete einerseits die Band mit Simon Griesinger (Winterthur) an der Gitarre, Michael Lechner (Chur) am Bass und Jonathan Schmidt (Wil) am Schlagzeug und spielte andererseits auf der Bühne den Filmproduzenten.

Eingängige Songs
Der rund vierzigköpfige Chor stand unter der Leitung von Jael Hiltbrunner, Musik- und Bewegungspädagogin und freischaffende Tänzerin, aus Zürich. Ihr zur Seite standen als Chorassistenten Elisabeth Horsch aus Igis und Luca Bäni aus Landquart sowie als Tanzassistentin Sara Roth aus Flums.

Das knappe Dutzend an choralen Songs bildeten wahrlich einen einmaligen Background zu der Handlung auf der Bühne. Auch die einzelnen Tanzszenen wussten zu begeistern. Eigentlich schade, dass die Chor-Lieder praktisch ausnahmslos in englischer Sprache vorgetragen wurden.

Es wäre fehl am Platz, hier nicht auch die Leistungen der übrigen Darstellerinnen und Darsteller zu würdigen. Es waren dies Benjamin Hunziker (Hätzingen) als wiedergefundener Vater Franco, Corina Good (Malix) als Schwester von Manuel, Ruth Karunakaran (Zürich) als Samira, Laura Dünser (Trimmis) als Kamerafrau Selina sowie Luca Bäni (Landquart) als Moderator der Preisverleihung der «Goldenen Eule».

Mit einer kurzen Vorstellung des kenianischen Projektes durch Maya Heusser und einer abschliessenden «Standing Ovation» wurde der einmalige Anlass im Lärchensaal abgeschlossen.

Frieda hat nun tatsächlich ihr Ziel erreicht: Der leibliche Vater ist gefunden.

Was wäre ein Musical ohne erfrischende und gekonnte Tanzszenen.

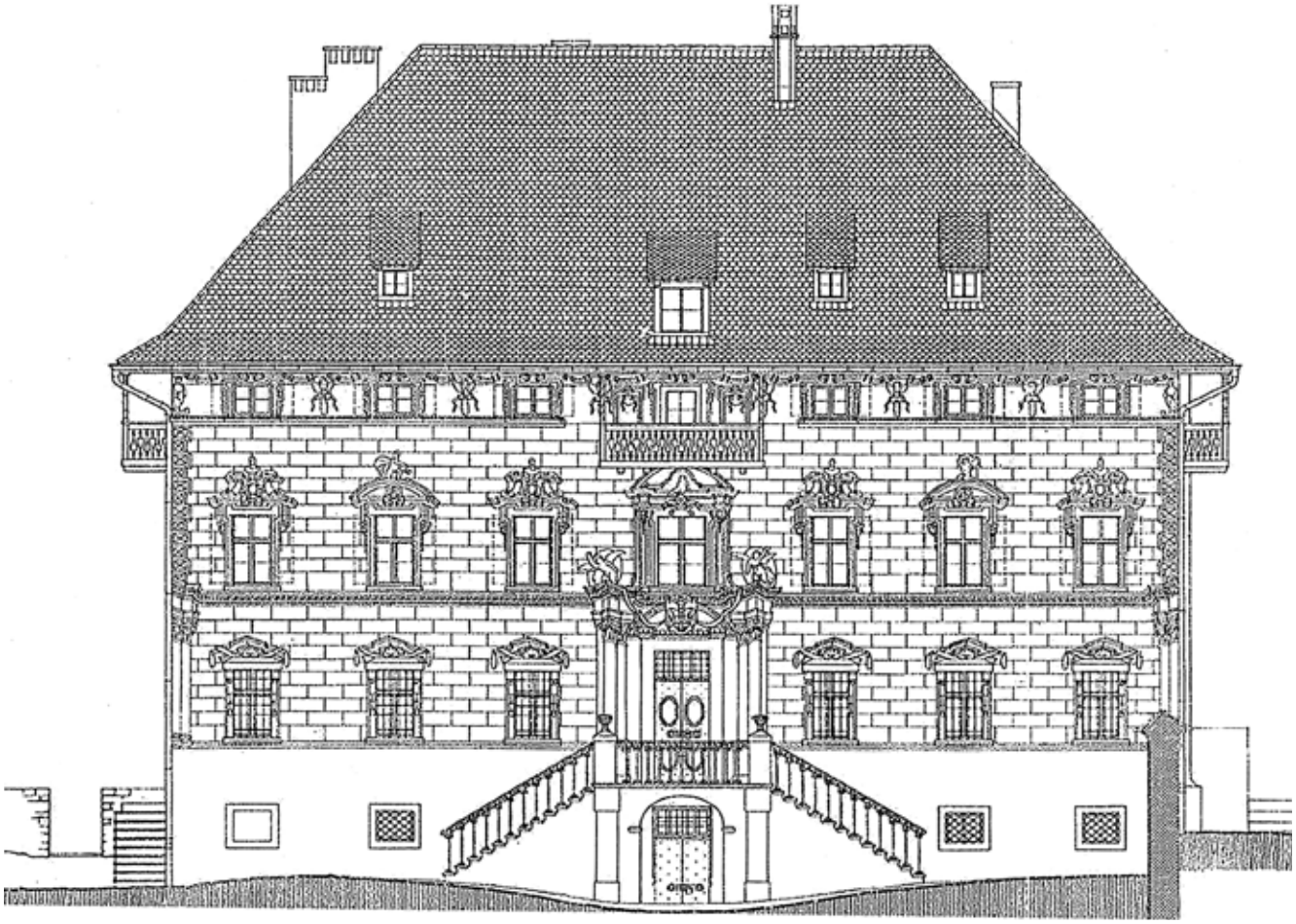
Maya Heusser aus Schiers hat bereits zum zweiten Mal ein Musical geschrieben, Regie geführt und das ganze Projekt geleitet. *Bild Peter Heusser*

Für Compassion in Kenia

Die Verantwortlichen des Musicals «Frieda» haben entschieden, einen allfälligen Überschuss der Institution Compassion in Kenia zukommen zu lassen. Compassion betreut in Kenia 100 000 Kinder, die unter sehr schwierigen Bedingungen aufwachsen. Über Patenschaften helfen sie nicht nur finanziell, sondern bieten den Kindern jeden Samstag ein wertvolles Programm in ihrer Nähe. Die Kinder bekommen gesunde und wertvolle Mahlzeiten, werden unterrichtet in Gesundheit, Hygiene, Schulwissen und dem christlichen Glauben und haben einen geschützten Rahmen für Spiel und Sport. Die Betreuer von Compassion sind oft die Einzigen, die den Kindern Liebe und Annahme geben und sie lehren, wie man gut miteinander umgehen kann. Weitere Infos: www.icf-chur.ch/musical oder www.compassion.ch.

Zur Baugeschichte des Oberen Schlosses

Seltene illusionistische Fassadenmalerei



Westfassade des Oberen Schlosses in Zizers. (Quelle: Renovation 1978/79, weitere Darstellungen z. B. Schnitte, E. Pöschel Bürgerhaus im Kanton GR)

Treppenaufgang auf der Westseite.
Bilder Beat Kilchenmann

Von Hans Rutishauser, alt Denkmalpfleger GR

Das Obere Schloss, ein am oberen, östlichen Dorfrand von Zizers stehendes Walmdachhaus, ist quer zur leichten Hangneigung gerichtet. Bergseits breiten sich gegen Osten auch heute noch jene Rebberge aus, die für den Bauherrn, Baron Simon von Salis (1646–1694), wohl ausschlaggebend waren für den Erwerb dieses Baugeländes in der Bündner Herrschaft nördlich der Stadt Chur.

Simon von Salis stammte aus der Linie Salis-Tirano im Veltlin, dem einzigen katholischen Zweig der sonst protestantischen Patrizierfamilie in Graubünden. Der Stammvater der Salis-Zizers war Rudolf Andreas von Salis (1594–1668), sein Sohn Rudolf von Salis war 1670 bis 1687 der Erbauer des Unteren Schlosses in Zizers. Damals noch Oberst, wurde er 1688 Feldmarschall im Dienste Frankreichs. Simon war eine Neffe Rudolfs.

Das Obere Schloss ist ein längsrechteckiges, sieben auf vier Achsen gegliedertes Gebäude mit westlich vorgelagertem Portalhaus und Stall. Das Haupthaus besteht aus zwei Hauptgeschossen und einem Sockel- und einem Mezzaningeschoss. Es gleicht eher einer italienischen Renaissance-Villa als einem Landschloss, wie es im 17. Jahrhundert nördlich der Alpen üblich war. Diesen palazzoartigen Bau einer «Villa Suburbana» zieren weder Staffelgiebel noch Treppenturm, weder Erker noch Zinnenkranz.

Es fehlen also alle Elemente nordalpin nachgotischer Burgenromantik. Offensichtlich war das Obere Schloss als Neubau «auf der grünen Wiese» bzw. im Rebberg erbaut worden. Der Entwurf für diesen Bau folgt italienischen Bauideen, vielleicht waren auch italienische Bauleute beteiligt. Von italienischer Klarheit ist die regelmässige Anordnung der sieben Fensterachsen der westseitigen Hauptfront mit einem über dem Sockelgeschoss erhöhten Hauptportal, zu dem eine doppelläufige Kalksteintreppe mit einem Eisengeländer führt. Von italienischer Manier ist das Mezzaningeschoss, jenes halbhohe Dienstengeschoss, von wo aus an der Haupt- und Seitenfassade Türen auf am Dachgebälk aufgehängten Holzbalkone mit Holzbalusterbrüstungen führen.

Verherrlichung Christi. Christus sitzt auf einer Wolkenbank und ist von den Symbolwesen der vier Evangelisten begleitet.

Fassadenmalerei

Etwas ganz Besonderes in der nordalpinen Region des Churer Rheintales sind die reich bemalten Fassadenzierden. Diese entstanden wohl erst unter dem Sohn des Erbauers Simon von Salis, nämlich Graf Rudolf Franziskus von Salis (1687–1738), der seit 1724 mit Anna Elisabeth Buol von Schauenstein vermählt war. Die reichen gemalten Verzierungen an den Fenstern und am Hauptportal mit Rahmen, Verdachungen und Gesimsen täuschen mit Schattenkonturen plastische, ockergelbe Bildhauerarbeit vor. Diese Illusionsmalerei gipfelt beim Hauptportal, das beidseits von je drei gestaffelten über Eck gestellten porphyrroten Säulen begleitet sind. Diese Säulen haben gelbe Basen und Kapitelle, darüber ein verkröpftes Gebälk, auf dem als Türwächter Putten sitzen. Ein schmales gelbes Gurtband schliesst das Sockelgeschoss oben ab. Das erste Obergeschoss oder Hochparterre ist oben mit einem gemalten, reich profilierten Gesimse mit Doppelzahnschnitt gefasst. Alle vier Fassadenflächen zieren hellgrau gemalte Haussteinquader mit dunkelgrauen Fugen, einzig das Mezzaningeschoss ist weiss gekalkt, die Flächen zwischen den Fenstern zieren Fruchtgehänge mit Bändern. Sogar die Bretterschalung der weit ausladenden Dachuntersicht war (und ist nach der Restaurierung) mit perspektivischen Gesimsen und reichem Blatt- und Rollwerk geziert.

Steckborner Fayence-Kachelofen, signiert «Daniel Meyer Haffner in Steckborn» in der Nebenstube im 1. Stockwerk.

Diese Fassadenmalerei wurde 1978 bis 1982 durch die Restauratorenfirma Emmenegger in Stand gestellt. Die Freskenmalereien wurden gereinigt, mit Purkristallat-Mineralfarbe retuschiert und teilweise ergänzt.

Illusionistische Fassadenmalerei wie am Oberen Schloss in Zizers findet sich nur ausnahmsweise in unserem Land. Eines der seltenen Beispiele bildet die vollständige Bemalung der Hoffassade samt den seitlichen Peristylen des Hofgutes im bernischen Gümligen, entstanden um 1745 unter dem Besitzer Beat Fischer, von einem unbekannten Maler.

Stilistisch näher der Fassadenmalerei des Oberen Schlosses sind die Fenster- und Türdekorationen des Palazzo Pollini in Mendrisio aus den Jahren 1719/1720. Bauherr war Aurelio Nicolo Torriani, Die Malerei eines unbekannten Malers wurde anhand von Resten 1981 rekonstruiert.

Schlichter als in Zizers, aber in verwandter Manier bemalt sind die Fassaden der Casa Martinali in Olivone-Petullo im Tessin, die Luigi Barrera 1748/49 bauen liess. Auch hier sind Fenster und Türen mit Rahmen und Verdachungen geziert.

Am bischöflichen Schloss in Chur ist utner Bischof Joseph Benedikt von Rost (regierend 1728–1754) in den Jahren 1732/1733 jene plastische Stuckdekoration der Hauptfassade zum Hof von einem Meister Joseph ausgeführt worden. Diese Stuckzier

Östliche Längswand mit Kamin aus schwarzem Marmor und einem Spiegel mit reichem Stuckdekor. Stuckdecken mit Blattranken und Vogeldarstellungen.

Bündner Jahrbuch

dz. Auch dieser Beitrag ist mit freundlicher Bewilligung des Verlagsleiters, Dr. Peter Metz, dem Bündner Jahrbuch 2016 entnommen. Verfasst wurde der Beitrag von Dr. phil. Hans Rutishauser. Er war von 1978 bis 2008 Leiter der Denkmalpflege Graubünden und ist derzeit wohnhaft in Aristau AG. Die Bilder stammen vom aktuellen Besitzer und Bewohner des Oberen Schlosses.

In der Juni-Ausgabe folgt ein weiterer und letzter Beitrag «Zur Konservierung und Restaurierung der barocken Wand- und Deckenmalerei im 2. Obergeschoss» von Christoph Tinzl aus Krems und Salzburg (Österreich).

ist eine Umsetzung einer illusionistischen Malerei in die plastische Dreidimensionalität, wie sie in dieser Art eher im Tirol zu finden ist.

Innenmalereien

Im Innern des Oberen Schlosses ist vor allem das reich bemalte Treppenhaus des Mittelkorridors von besonderer Qualität. In beiden Korridoren des ersten und zweiten Obergeschosses sind zum Teil die Wände und die gewölbten Decken vollständig mit Fresken bemalt. Im ersten Obergeschoss zeigt die Decke in einem reichprofilierten Rahmen, der den Blick in einen blau-rosa-gelben Himmel freigibt, die Verherrlichung Christi. Christus sitzt auf einer Wolkenbank und ist von Symbolwesen der vier Evangelisten begleitet. Über ihm auf Wolkenbänken stehen vier Engel mit den «Arma Christi», den Folterwerkzeugen der Passion: Kreuz, Longinuslanze, Dornenkrone und Geisselsäule.

Noch eindrücklicher sind die Malereien im obersten Geschoss des Treppenhauses. An den Wänden stehen in gemalten Nischen lebensgrosse Prophetenfiguren. Sie sind in Grisailletechnik gemalt und gemahnen so an Steinfiguren. Darüber am Gewölbe ist eine reiche, verkröpfte Balkonbaluster- und Gesimsarchitektur gemalt, die sich zum weiten, blauen Himmel öffnet. Die ganze Szenerie ist belebt von einer Vielzahl von Engeln und Putten, als Abbild eines paradiesischen Gartenfestes.

Eine solche pralle Sinneslust der Malerei ist in den Schlössern nördlich der Alpen fremd. Selbst im reichen Stadthaus des Envoyé Peter von Salis-Soglio, dem Alten Gebäu in Chur, fehlt solche Pracht. Hier hatte zwar 1729/1730 der Maler Giovanni Pietro Ligari aus Sondrio im Festsaal ein kolossales Deckenbild, einen «Zug der Horen», gemalt, von dem nach einem Wasserschaden von 1850 nur noch Ligaris Oelbild-Entwurf erhalten ist, aber der illusionistische Blick in den Himmel ist im Oberen Schloss unübertroffen.

Der oder die Meister der Fassaden-, Wand- und Deckenmalereien von Zizers sind bis heute nicht bekannt. Es dürften wohl Künstler aus Oberitalien gewesen sein, die vielleicht

über die Salis-Tirano vermittelt wurden. Im dortigen Stadtpalast, dem Palazzo Salis, finden sich zwar in mehreren Sälen ausgezeichnete Decken- und Wandmalereien des 17. und 18. Jahrhunderts, die jedoch alle nicht die Handschrift der Künstler des Oberen Schlosses tragen.

Man muss die unbekannten Freskanten wohl im Kunstkreis Oberitaliens oder Süddeutschlands suchen. Es waren versierte Künstler, die vor allem die illusionistische Architekturmalerei als Kirchenmaler gelernt hatten.

Kachelöfen
Aus derselben Epoche wie die Wandmalerei, also aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, haben sich im Schloss zwei Steckborner Fayence-Kachelöfen erhalten. Jener im zweiten Obergeschoss mit Darstellungen der Fabeln Aesops sowie Landschaften und Schlössern ist signiert und datiert: «Daniel Meyer Haffner in Steckborn 1722». Ein nicht signierter grösserer Turmofen derselben Werkstatt steht in der Nebenstube des ersten Stockes.

Stuckzier der Räume
Aus derselben Zeit um 1720–1730 stammen die qualitätvollen Régence-Stuckaturen im ersten Obergeschoss, nämlich im Saal und in der Bibliothek (heute Küche). Diese Stuckdecken zeigen reiches Gitter- und Bandwerk, Blattranken mit Putten und Vögeln. Im Saal an der östlichen Längswand krönt ein Spiegel mit reichem Stuckdekor einen Kamin aus schwarzem Marmor. In der Bibliothek prangt über dem Kamin ein Stuckrahmen mit dem Allianzwappen Salis und Buol von Schauenstein zu Rietberg, beseitet von Adler und Löwe als Schildhalter.

Sehr ähnliche Stuckarbeiten, wohl von derselben Werkstatt, zieren seit 1732/1733 am und im Bischöflichen Schloss in Chur die Hoffassade, das Treppenhaus, die Flure, die obere Halle, mehrere Zimmer, die Vorkapelle und die Privatkapelle des Bischofs. Gleichzeitig entstanden auch die Gewölbestuckaturen in der hinteren Krypta der Kathedrale Chur. Auch im Alten Gebäu in Chur finden sich Stuckdecken derselben Art. Wie auch in einem vom Schlossbrand 1732 verschonten Zimmer im Nordflügel des Schlosses Haldenstein.

All diese Stuckzierden sind wohl das Werk jenes unbekannten «Meisters Joseph» und seiner Werkstatt, der von 1725 bis 1730 im Raum Chur tätig war. Vielleicht stammte er aus der tirolischen Heimat der Familie des Bischofs Joseph Benedikt von Rost.

Letzte Barockausstattung
Die späteste barocke Zier zeigt der Rokokosaal im Hochparterre des Oberen Schlosses. Nicht mehr Stuck wie zwei Generationen vorher, sondern hellblaue und aprikosenfarbene Malerei zieren Wände und Decken dieses Raumes, belebt von beschwingten Rocaillen und feinen Blumenranken. Im ersten Obergeschoss sind, gleichsam als Ausklang des Ancien Régime, ein Zimmer und ein Alkovenstübchen mit weisslackiertem Täfer und geschnitzten Verzierungen im Stil des Louis XVI aus der Zeit um 1790 geschmückt.

Zerfall und Rettung
Das Obere Schloss war bis ins Jahr 1942 im Besitz der Salis-Zizers, des einzigen Zweiges dieser norditalienischen-bündnerischen Patrizierfamilie, die im 17. Jahrhundert katholisch geblieben war. 1907 starb Graf Wilhelm, der letzte männliche Erbe. Seine Töchter vermachten das Obere Schloss und die zugehörigen Rebberge dem Bistum Chur. 1977 wurde das Schloss auf Antrag der Kantonalen Denkmalpflege unter Denkmalschutz des Kantons Graubünden gestellt. Leider wurde das Gebäude jahrzehntelang kaum genutzt und stand leer. 1978–1982 erfolgte die Aussenrestaurierung des Hauptgebäudes, aber es dauerte noch 21 weitere Jahre, bis endlich die heutigen Besitzer das Schlossreal kauften und im selben Jahr 2003 mit der etappenweisen Gesamtrestaurierung der Anlage beginnen konnten. Nach zehnjähriger sorgfältiger und sachgerechter Konservierungs-, Restaurierungs- und Renovationsarbeit zeigt sich das Obere Schloss in Zizers seit dem Jahr 2013 in neubelebtem, altem Glanz.

Weisslackiertes Täfer, geschmückt mit geschnitzten Verzierungen im Stil des Louis XVI um 1790.

Rokokosaal im Hochparterre mit Wände- und Deckenmalerei. Rocaillen und feine Blumenranken zieren diesen Raum.

Rumänien-Selbsthilfeprojekt Suceava und Cluj

Christian Meyer tritt kürzer

Sie sind die Initianten des Rumänien-Selbsthilfeprojektes Suceava und Cluj: (von links) Christian Meyer, Vreni und John Montigel. Auf dem Bild fehlt die leider im Jahre 2004 verstorbene Brigit Meyer.

hu. Vor knapp dreissig Jahren haben die beiden Ehepaare Christian und Brigit Meyer, John und Vreni Montigel, nach dem Fall des «eisernen Vorhangs» begonnen, für Rumänien Geld und Materialien zu sammeln. Sie haben zu diesem Zweck das Selbsthilfeprojekt Suceava und Cluj gegründet. Ab dem Jahre 2004 waren sie nur noch zu Dritt, weil Brigit Meyer leider allzu früh verstorben ist. Sie hat hier in Zizers grosse Arbeit für das Projekt geleistet.

Mit dem Auto haben sie jeweils Materialien von Zizers über Feldkirch und Wien und über Ungarn nach Cluj und über die Karpaten bis nach Suceava transportiert. Die Transporte gestalteten sich, nicht zuletzt wegen der prekären Strassenverhältnissen in Ungarn und Rumänien nicht immer ganz einfach.

Ein Transportgut waren damals die Fahrräder, die sie in der ganzen Schweiz gesammelt haben. Dabei sind die Räder in Rumänien in eigens dafür hergerichteten Werkstätten von Einheimischen repariert und weiterverkauft worden. Entstanden sind zwei Velowerkstätten in welchen bisweilen zwanzig Mitarbeitende beschäftigt sind. Dabei sind einige tausend Velos von der Schweiz nach Rumänien gelangt und haben dort der mehrheitlich ländlichen Bevölkerung noch jahrelang gute Dienste erwiesen. Nach jeder Reise haben die Initianten in einem Brief an die Gönner und Freunde jeweils ihre Eindrücke von den vielfach abenteuerlichen Fahrten festgehalten.

In ihrem im Februar dieses Jahres versandten Bericht halten sie fest, dass Christian Meyer im Oktober 2016 zum letzten Mal an dieser Fahrt teilgenommen hat. Er bleibe aber dem nun 27-jährigen Selbsthilfeprojekt treu, möchte aber nur noch an speziellen Anlässen zu seinen rumänischen Freunden fliegen. Weiter wird im Bericht festgehalten: «Aus zwei Gründen sind unsere Reisen etwas aus dem Fokus gefallen: Zum einen nimmt das Interesse an Rumänien (heute EU-Mitglied) ab, weil heute andere Themen und Länder im Fokus der Tagespresse sind. Zum anderen ziehen wir uns ein wenig zurück, altershalber oder weil Hilfe von aussen weniger nötig ist als nach dem Umbruch im Land. Wir haben schon im Bericht 2014 angetönt, dass unterstützte Leute selbständig geworden sind. Damit sind unsere Ziele zum Teil erreicht. Weitere Unterstützung sehen wir noch dort, wo der Staat nicht hilft oder nicht helfen kann, z. B. bei Rentnern. Es ist auch immer noch sinnvoll, dass begabte junge Leute gefördert werde, z. B. wenn sie in Dörfern leben und sich schon die Reise zur Berufsausbildung nicht leisten können.»

Nicht zuletzt aus diesen Gründen wird das Projekt nicht ad acta gelegt, sondern es wird weiterhin besonders Geld gesammelt (siehe Kasten «So kann geholfen werden»).

So kann geholfen werden

Nach wie vor nimmt die Selbsthilfeorganisation Spenden dankbar entgegen und zwar über die Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur (PC 70-216-5) mit dem Vermerk «Selbsthilfeprojekt Suceava Montigel/Meyer 7205 Zizers» IBAN Nr. CH87 0077 4110 2891 4410 0.

Wichtig bei diesem Projekt ist auch der Kontakt mit der vornehmlich ländlichen Bevölkerung: Christian Meyer mit einem rumänischen Ehepaar aus Suceava.

Dank dem Selbsthilfeprojekt und vielen gelieferten Fahrrädern konnten in Rumänien zwei Velowerkstätten eingerichtet werden.

Garage

GARAGE STOCK
VERKAUF SPENGLEREI LACKIERERREI

ŠKODA KIA DAIHATSU

Garage O.Stock AG | Kantonsstrasse 152, 7205 Zizers | T 081 300 61 00, F 081 300 61 01 | info@garagestock.ch, www.garagestock.ch

Treuhand

BARDILL
Treuhand + Unternehmensberatung AG

Ihr Ansprechpartner für
- Buchführung
- Unternehmensberatung
- Steuererklärung
- Firmengründung
- Immobilien
- Liegenschaftsverwaltung

Quaderstrasse 8 | 7001 Chur | T +41 81 258 70 60 | F +41 81 258 70 90 | info@bardilltreuhand.ch | www.bardilltreuhand.ch

Bautechnik

WECHLER AG
KamBaTec

Bauspenglerei Bedachungen | Gerüstbau Kamin- & Bautechnik | Ofenhandel Kernbohrung

7408 Cazis
Tel. 081 655 13 00

7205 Zizers
Tel. 081 322 41 61

Schreinerei

H. DÄSCHER
SCHREINEREI
ZIZERS

Pfr. Küenzleweg 5
hh.daescher@bluewin.ch

Telefon 081 322 48 59
Mobile 079 274 56 37

Innenausbau
Möbel
Küchen
Reparaturen

55. Ochsenweidelauf vom Ostermontag

Mehr als 200 Läuferinnen und Läufer am Start

Seinen Titel als Bündner Crossmeister verteidigte der 33-jährige Jann Tscharner aus Felsberg. Er holte überlegen den Tagessieg.

hu. Petrus muss ein ehemaliger Zizerser Männerriegler sein – so könnte man den 55. Ochsenweidelauf vom Ostermontag auf dem Areal des Schulhauses Feld und in den Rebbergen südlich der Gemeinde charakterisieren. Nachdem es praktisch den ganzen Ostersonntag geregnet hatte, hatte Petrus ein Erbarmen mit den Veranstaltern und beschied ihnen am Ostermontag wenn nicht schönes, doch angenehmes Laufwetter. Und just nach der letzten Rangverkündigung mit dem grossen Sieger des diesjährigen Laufes, Jann Tscharner aus Felsberg, der seinen Titel als Bündner Crossmeister verteidigte, setzte der Regen wieder ein.

Die Zielrichter scheinen Spass an ihrer Arbeit zu haben…

Am Start standen auch dieses Jahr wiederum über 200 Läuferinnen und Läufer, die um Medaillen und Trophäen kämpften. Die grössten Felder einmal mehr die sogenannten «Pfüdis»: bei den Mädchen 24 rangierten Läuferinnen, bei den Knaben deren 30. Und hier gab es sogar einen Zizerser Sieg zu beklatschen: Svea Rentsch von der Jugi Zizers siegte mit knapp drei Sekunden Vorsprung vor Aline Bischofberger aus Jenins. Dritte wurde Lily Schrofer aus dem benachbarten Trimmis.

Einen weiteren und einzigen einheimischen Sieger gab es bei der Kategorie Knaben B mit dem 15-jährigen Tom Frehner zu beklatschen. Er setzte sich klar vor Dino Mark aus Tann ZH und Till Luzio aus Thusis durch und darf sich in seiner Kategorie «Bündner Crossmeister 2017» nennen.

Der letztjährige Bündner Crossmeister, Jann Tscharner aus Felsberg, verteidigte seinen Titel souverän. Er bewältigte die 12 km messende Strecke vom Schulhaus Feld hinaus zum Hof Molinäre (drei Runden à vier Kilometer) als einer der wenigen in weniger als einer Stunde, nämlich in 46,56.96 Minuten. Am nächsten kam ihm der Volksläufer Dany Vetsch vom TV Schaan FL, der etwas weniger als sechs Minuten mehr als der Tagessieger benötigte.

Die Veranstaltung wurde einmal mehr von der Männerriege unter der Leitung von OK-Chef Rolf Hofstetter mustergütig organisiert. Davon konnten sich auch der Präsident des Kantonalen Leichtathletikverbandes Graubünden, Roger Gabathuler und sein Technischer Leiter Guido von Deschwanden überzeugen. Die beiden unterstützten dann zum Schluss tatkräftig den OK-Chef bei der Preisverleihung.

Der 56. Ochsenweidelauf findet im kommenden Jahr am Ostermontag, 2. April statt.

Für das Startprozedere zeichnete unter anderen auch Niggi Peng verantwortlich.

Tom Frehner (Mitte) war einer der beiden einheimischen Sieger/Siegerin. Er triumphierte in der Kategorie Knaben B …

Die Gebrüder Ivo (vorne) und Marc Becker aus Haldenstein als Sieger der Kategorie Junioren beim Zieleinlauf.

… und konnte nach der Siegerehrung die Glückwünsche seines stolzen Vaters Urs entgegen nehmen.

Noch vor der Preisverteilung gilt es, Medaillen und Pokale bereitzustellen. OK-Chef Rolf Hofstetter (rechts) konnte auf die aktive Mithilfe der beiden Verbandsbosse Roger Gabathuler (links) und Guido von Deschwanden (hinten) zählen.

Auszug aus der Rangliste

Pfüdis Mädchen: 1. Svea Rentsch, Jugi Zizers; 2. Aline Bischofberger, Jenins; 3. Lily Steger, Trimmis; 4. Gianna Steger, Jugi Zizers; 6. Flurina Tiri, Jugi Zizers; 7. Laura Brüesch, Jugi Zizers.

Pfüdis Knaben: 1. Epharim Flury, Pany; 2. Janis Mark, Jugi Zizers; 3. Ilario Zanetti, Jugi Zizers; 7. Livio Gartmann, Jugi Zizers; 10. Nico Cadisch, Jugi Zizers.

Schülerinnen A: 1. Tanja Lampert, Chur; 2. Simona Caviezel, Chur 97/Malans; 3. Anina Taverna, Jugi Zizers.

Schülerinnen B: 1. Milena Adank, Pragg; 2. Annina Klaiss, Thusis; 3. Xenia Weber, Landquart; 5. Elena Walser, Jugi Zizers.

Schülerinnen C: 1. Lena Scherrer, St. Antönien; 2. Mara Blumenthal, Bonaduz; 3. Melina Walser, Jugi Zizers; 4. Noemi Furger, Jugi Zizers; 5. Svenja Bonadurer, Jugi Zizers.

Mädchen A: 1. Lydia Hayenga, Buchs SG; 2. Gianetta Trinkler, TV Thusis; 3. Michelle Wild, AJV Landquart.

Mädchen B: 1. Sandra Lampert, Chur, 2. Alina Frei, Malans; 3. Janina Schiesser, Lauftreff Thusis.

Juniorinnen/Damen: 1. Melina Luck, BTV Chur/Trimmis ; 2. Rochelle Flury, Pany; 3. Susana Flury, Pany.

Schüler A: 1. Jérémie Flury, Pany; 2. Justin Tönz, TnV Trimmis; 3. Curdin Guyan, AJV Landquart.

Schüler B: 1. Nico Kalberer, LA Teufen/Gais; 2. Abiel Flury, Pany; 3. Maurizio Caviezel, AJV Landquart. 6. Gian Brigger, Jugi Zizers.

Schüler C: 1. Leandro Monzon, Jugi Jenaz; 2. Lukas Frey, FC Landquart/Fanas; 3. Remy Bischofberger, Jenins.

Knaben A: 1. Lionel Flury, Pany; 2. Thomas Taverna, Zizers; 3. Timon Abplanalp, Zizers.

Knaben B: 1. Tom Frehner, Zizers; 2. Dino Mark, Tann ZH; 3. Till Luzio, TV Thusis.

Junioren: 1. Ivo Becker, Haldenstein; 2. Marc Becker, Haldenstein; 3. Jann Hayenga, Buchs SG.

PlauschläuferInnen: 1. Thomas Beck, AJV Landquart; 2. Matthias Kielinger, Rheinau; 3. Roland Fausch, AJV Landquart.

Volksläuferinnen A: 1. Lea Hohbach, Pragg-Jenaz; 2. Corina Akhave, Chur; 3. Heidi Hotz, Chur.

Volksläufer A: 1. Beat Blättler, Stallikon; 2. Martin Jenal, Chur; 3. Christoph Eugster, Wolfhalden.

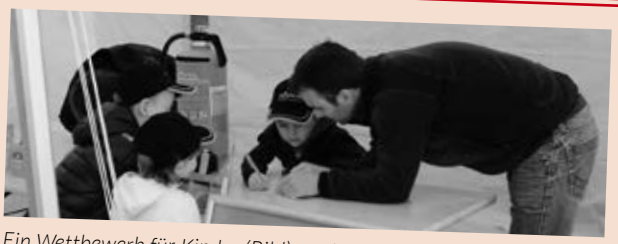
Volksläufer B: 1. Deny Vetsch, TV Schaan/Werdenberg; 2. Yosef Zerai, Trimmis; 3. Gidevon Yermane, Seewis.

Aktive Elite: 1. Jann Tscharner, Felsberg; 2. Lukas Zulauf, BTV Chur LA/Chur; 3. Reinhard Schütz, Wetzikon.

Foppa AG

Interessanten Einblick gewährt

hu. Die Foppa AG, Brandschutz und Rauchabzug, die 65 Mitarbeitende beschäftigt, hat am Wochenende vom 22./23. April ihre Türen geöffnet und einen Einblick in die interessante Firma gewährt. Der zweckmässige Neubau im Industriegebiet Tardis beherbergt nun alle Sparten der Firma, einen Shop und diverse Werkstätten. Im Rahmen der offenen Türen wurde dem zahlreich erschienenen Publikum vorab Einsätze im Bereich von Bränden demonstriert. Es waren dies Einsätze, die jeder Private mit Hilfe einer Löschdecke oder eines Feuerlöschers vornehmen kann. Trotzdem ist es unabdingbar, dass man bei einem Brand rasch die Feuerwehr (Telefon 118) alarmiert.



Ein Wettbewerb für Kinder (Bild) sowie für Erwachsene rundete die interessante Schau der Firma Foppa AG im Industriegebiet Tardis ab.
Bilder Bartholomé Hunger

Die Bekämpfung von Feuer – hier der Einsatz eines Schaum-Feuerlöschers – stiess beim zahlreichen Publikum auf grosses Interesse.

Jahresbericht 2016 Spitex Fünf Dörfer

Mit 58 Mitarbeitenden gewirkt

hu. In einem 44-seitigen, bebilderten Jahresbericht legt die Organisation Spitex Fünf Dörfer Rechenschaft über die Tätigkeit im vergangenen Jahr ab. In seinem Präsidialbericht hält Andreas Kamer (Igis) fest, dass von den zur Zeit 58 Mitarbeitenden (26,12 Vollzeitstellen) die grösste Zahl über eine Fachausbildung verfügt. Zum Thema Personal hält er wörtlich fest: «Die Professionalität ist stetig gestiegen und somit aber auch die Personalkosten. So hatten wir im Jahre 2008 einen Personalaufwand inkl. Personalnebenkosten von Fr. 893 685.– und im Jahre 2016 Fr. 2 405 202.–.» Die Organisation hat sich im Verlaufe der letzten Jahre zu einem wichtigen und gut organisierten Partner in der Gesellschaft entwickelt und deckt ein breites Dienstleistungs-Spektrum ab. Nebst der Gesundheits- und Krankenpflege bietet Spitex Fünf Dörfer hauswirtschaftliche Leistungen, sogenannte BBB-Leistungen (Begleiten, Besucher, Betreuen) sowie eine professionelle ambulante Fusspflege an.Interessant ist hier ein Blick in die Buchhaltung der Organisation. Der Beitrag des Kantons wird nach verrechneten Stunden bezahlt. Dabei leistete der Kanton im Jahre 2016 einen Beitrag von etwas mehr als Fr. 686 000.–. Mit den Gemeinden Landquart, Trimmis, Untervaz und Zizers besteht eine Leistungsvereinbarung. Die Gemeinden haben der Spitex Fünf Dörfer im vergangenen Jahr gesamthaft etwas mehr als Fr. 565 000.– überwiesen.

Der Betriebsgewinn 2016 betrug Fr. 158 467.45, welcher dem Betriebskapital gutgeschrieben wurde. Das Organisationskapital setzt sich aus dem Betriebskapital sowie dem Gewinn des Vereinskapitals in der Höhe von Fr. 9 574.– zusammen. Die Organisation steht damit auf gesunden Füssen.

Wieder hat Väterchen Frost zugeschlagen

hu. Wie im vergangenen Jahr hat auch heuer der Frost die Rebbauern und -bäuerinnen beschäftigt: Gegen Ende April schlug das warme Wetter um und die Nächte wurden frostig kalt und setzten den Reben ordentlich zu. Philipp Grendelmeier hat die Schäden minutiös aufgelistet und festgestellt, dass dieses Jahr die höheren Lagen schlimmer betroffen waren als die tieferen. So traten besonders Schäden an den Lagen im Rangs auf, während die Lagen auf der Höhe Schulhaus Feld nicht derart betroffen waren, wie im vergangenen Jahr. Interessant ist auch die Beobachtung, dass dieses Jahr die Trauben Chardonnay und Riesling keine grösseren Schäden aufwiesen. Einmal mehr hat man mit Feuer und Kerzen, aber auch mit Tüchern versucht, die Schäden in Grenzen zu halten.

Mit Feuer und Kerzen haben die Winzer und Winzerinnen im April versucht, die Reben von Frostschäden zu schützen.
Bild Walter Spreiter

Druckerei

Staudacher Print AG

Ihr Plakat-Spezialist in Graubünden

Unser neues Flaggschiff ist da!

Dank unserem neuen Grossformat-Drucker im Profi-Segment sind wir in der Lage, äusserst schnell qualitativ hochstehende Plakate in allen Formaten kostengünstig zu produzieren.

Staudacher Print AG, Ringstrasse 24, 7001 Chur
Telefon 081 286 65 65, print@staudacher.ch

STAUDACHER PRINT DIE KREATIVE DRUCKEREI -SINCE 1976- GRAPHIC SOLUTIONS

www.staudacher.ch

Reinigungen

RIROTI REINIGUNGEN

- Gebäudereinigung
- Wohnungswechsel
- Ferienhausbetreuung
- Fensterreinigung

F. Elmer-Pozzoli • 7205 Zizers • 079 468 18 57

Architektur

ac.ag
archiconsulting ag

Architektur
Projektmanagement
Bauleitung

archiconsulting ag
Grossbruggerweg 4
7000 Chur

Fon +41 (0) 81 286 21 31
Email mail@ac-ag.ch
Web www.ac-ag.ch

Massage

Massagen für Ihre Gesundheit

Massagepraxis Klaas
Gartenweg 2
7205 Zizers
Tel. 079 293 53 32
H.P. Klaas
Med. Masseur eidg. FA

Klassische Massage
Sport-Massage
Akupunkt-Massage (N. Penzel)
Fussreflexzonen-Massage
Wirbeltherapie (N. Dorn)
Krankenkassen anerkannt

Haustechnik

CASUTT

TEL 081 322 14 56
FAX 081 322 64 04

ALBERT CASUTT AG · KANTONSSTRASSE 5 · 7205 ZIZERS

GEBÄUDETECHNIK
SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG
BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG REPARATURSERVICE

Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum Chur

«Für alles ist ein Kraut gewachsen»

pd. Tiere stehen uns als Wild-, Haus- und Nutztiere emotional näher als Pflanzen. Doch Pflanzen haben die Geschichte der Menschheit nicht weniger geprägt. Die Sonderausstellung «Wohl oder Übel. Für alles ist ein Kraut gewachsen» im Bündner Naturmuseum in Chur informiert, wie Kräuter als Gewürze, Heilmittel, Drogen, Gifte, Duft- und Farbstoffe unsere Kultur, unseren Alltag und unser Wohlbefinden beeinflusst haben und es bis heute tun. Auf spielerische Weise lassen sich zahlreiche Kräuter entdecken, von der Kleinen Malve über Beinwell, Holunder und Baldrian bis hin zum Huflattich, Spitzwegerich und Waldmeister.
Im Rahmen dieser Ausstellung sind auch zahlreiche Events geplant, wie etwa Workshops, Führungen im Gelände Exkursionen etc. Weitere Informationen sind erhältlich unter: www.naturmuseum.gr.ch.

GKB lanciert neues e-Banking

gkb. Rund 70 000 Kundinnen und Kunden der Graubündner Kantonalbank (GKB) nutzen das GKB e-Banking. Ab April steht ihnen nun eine neue, komplett überarbeitete Version zur Verfügung. Bankgeschäfte online erledigen ist damit noch bequemer und benutzerfreundlicher. Die Einführung erfolgt gestaffelt bis Ende Jahr.
Das neue e-Banking bietet folgende neue Funktionen:
- Überarbeitete Startseite: alles übersichtlich auf einen Blick
- Einfache Zahlungserfassung (schon einmal benutzte Zahlungsempfänger werden vorausgefüllt)
- Neue Suchfunktion im Kontoauszug für schnelles Finden von Transaktionen
- Neue Suchfunktion bei Zahlungen für einfacheres Finden von ausgeführten und pendenten Aufträgen
- Grafische Übersicht über Vermögen, Konto- und Depotauszug.

Weitere Informationen unter: gkb.ch/e-banking.

Pro Infirmis Graubünden

Musikvideo-Wettbewerb lanciert

pd. Die nächste Pro Infirmis Kristall-Verleihung findet am 29. November 2017 im GKB Auditorium in Chur statt. Dieses Jahr lanciert Pro Infirmis gemeinsam mit Bündner Musikerinnen und Musikern den öffentlichen Musikvideo-Wettbewerb www.musik-unterscheidet-nicht.ch. Die Gewinner werden von einer Jury und vom Publikum ausgewählt. Nebst öffentlicher Anerkennung winken attraktive Preise.

Eine Stimme für Jeden – das ist die Grundhaltung hinter der neuen Kampagne von Pro Infirmis Graubünden. Die Bündner Öffentlichkeit wird zur Produktion einfacher, selbstproduzierter Musik-Videos zum Thema «Wir lassen uns nicht behindern» aufgerufen. Idee der Kampagne: Alle können mitmachen. Bis Ende August sollen spontane Videos per Handy oder Photocab von Menschen mit und ohne Behinderung eingereicht werden.
Wer die Videos nicht mit dem Handy aufnehmen möchte findet Hilfestellung bei der Videoproduktionsstation www.photocab.ch und Unterstützung beim Musikhaus www.bluewonder.ch in Chur. Engagierte Bündner Musikerinnen und Musiker haben vorgemacht, wie es geht. Erste Videos unter Mitwirkung von Hampa Rest, Guya (Jörg Guyan) und Nyna (Nyna Dubois) sind bereits auf der Website www.musik-unterscheidet-nicht.ch abrufbar. Sämtliche Videos stellen sich ab 1. September 2017 einem Publikumsvoting.
Eine Jury mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur wählt unter den zehn Finalisten drei Siegervideos. Gewinnchancen haben Musikvideos, die den Gedanken der Inklusion behinderter Menschen am besten zum Ausdruck bringen. Die öffentliche Kristall-Verleihung findet am 29. November 2017 im GKB Auditorium in Chur statt. Neben einer publikumswirksamen Präsentation winkt den Gewinnern der Pro Infirmis Kristall 2017, begleitet von einem Spezialpreis.

Wechler AG/KamBaTec in Cazis

Holzöfen voll im Trend

hu. «Feuer-Emotionen» nennt sich die traditionelle Hausmesse der Firma Wechler AG/KamBaTec in der Industriezone Unterrealta in Cazis. Emotionen löst sicher auch die trendige Ausstellung mit zahlreichen durchgestylten Holzöfen und Cheminées aus. Denn, Feuern mit Holz ist im Trend.
Marco Wechler und Valentin Giger (KamBaTec) haben am ersten April-Wochenende wiederum eine grosse Zahl an Öfen und Kochherde sowie verschiedene Grillstationen einem zahlreichen Publikum aus nah und fern präsentiert.
Uns ist besonders der TROLL-Gartengrill ins Auge gestochen. Mit diesem multifunktionalen Ofen ist die Zubereitung von kulinarischen Köstlichkeiten im Freien möglich. Mit dem Alleskönner stehen die verschiedensten Grill- und Kochtechniken zur Verfügung: man grillt ein Steak, bereitet eine Paella in der gusseisernen Pfanne zu, brät Gemüse, backt Pfannkuchen, hält frisch Gegrilltes warm. Gart Fleisch auf fettarme Weise und räuchert Fleisch, Fisch und Geflügel mit dem Räucherofenset. Ein wahrer Teufelskerl, dieser TROLL-Gartengrill.

Marco Wechler (rechts) und Valentin Giger haben am ersten April-Wochenende zu ihrer schon traditionellen Hausmesse nach Cazis eingeladen.

Neuer Aktienfonds der GKB

gkb. Nach dem Aktienfonds Schweiz hat die Graubündner Kantonalbank GKB einen zweiten Aktienfonds auf den Markt gebracht. Der neue «GKB (CH) Aktien Welt» investiert in Aktien aus einem globalen Umfeld und umfasst nur Unternehmen mit langfristigen Wettbewerbsvorteilen. Die aktive Titelselektion basiert auf einem systematischen, quantitativen Bewertungsmodell der GKB. Wichtige Einflussgrössen sind die Qualität und Bewertung sowie die Kurs- und Gewinnentwicklung eines Unternehmens. Die Umsetzung erfolgt mit fünfzig Einzeltiteln, wird laufend geprüft und reglmässig angepasst. 2016 hat die GKB ihre ersten drei Anlagefonds lanciert. Das gemeinsame Volumen der beiden Obligationenfonds und des Aktienfonds Schweiz beträgt inzwischen mehr als 500 Millionen Franken. In der zweiten Jahreshälfte folgt mit einem GKB Vorsorgefonds das nächste Produkt. Weitere Informationen unter: gkb.ch/anlagefonds.

49. Engadin Skimarathon

13 Zizerser/-innen am Start

hu. Der diesjährige Engadin Skimarathon wurde vom Weltklasseläufer Dario Cologna gewonnen. Am Start waren 13 193 Läuferinnen und Läufer, darunter auch sieben Zizerser und sechs Zizerserinnen. Hier die Resultate der Zizerser Läuferinnen und Läufer (in alphabetischer Reihenfolge):

Damen

77. Hartmann Daniela 1:58.21,2; 960. Hartmann Elena 3:06.19,4; 724. Lenz Nicole 2:56.47,8; 813. Magnin Désirée 3:00.52,2 ; 1129. Nay Michaela 3 :12.04,0 ; 276. Nay Alessia 2 :25.24,6.

Herren

6436. Bitzi Franz 3 :19.02,2 ; 7783. Brändli Mathias 4:40.38,4 ; 519. Buschauer Andrea 1 :47.50,3 ; 5038. Fümberger Erhard 2 :57.28,1 ; 1433. Hartmann Rainer 2 :02.30,9 ; 2196. Knupfer Martin 2 :13.54,3 ; 1445 Malgiarita Edi 2 :02.37,1.

Bezirksgesangsfest in Maienfeld

Männerchor Zizers überraschte mit «Atemlos»

hu. Das Bezirksgesangsfest 2017 fand Mitte Mai in Maienfeld bei einer Teilnahme von 24 Chören, darunter auch der Männerchor Zizers, statt. Unter dem Zwischentitel «Atemlos trotz schönem Schlaf» fand der Männerchor Zizers im Bündner Tagblatt vom 15. Mai eine ganz besondere Würdigung. Im Beitrag wurde wörtlich festgehalten: Jürg Spadin hingegen ist unzufrieden. Der Dirigent und sein Zizerser Männerchor haben sich am Hintereingang der Amanduskirche versammelt. «Macht euch nichts daraus, wenn wir nur wenig Publikum haben,» redet Spadin seinen 16 Sängern ins Gewissen. «Gebt einfach alles.» Der Auftrittstermin der Zizerser liegt in der Tat ungünstig. Viele Chöre sitzen schon beim Mittagessen in der Mehrzweckhalle, andere singen sich in den Schulhäusern ein, der Rest ist mit den Experten im Gespräch. «Auf geht's», murmelt Spadin und lässt seinen Sängern den Vortritt. Immerhin sitzen 50 Zuhörer in den Kirchenbänken und dürfen sich an der originellen Liedauswahl erfreuen. Zum Auftakt erklingt die «Nationalhymne» der Rumantschia: «Dorma bain». Zizers und ein romanisches Schlaflied? Tatsächlich zählen zwei Rätoromanen zur Formation. Einer von ihnen: der 79jährige Aldo Faschiati, den es vor Jahren aus Bivio ins Churer Rheintal verschlug, weshalb er von Chor viril Surses zum Männerchor Zizers wechselte. Das zweite Lied hat schon bei seiner Ankündigung durch Moderatorin Yvonne Dünser für Heiterkeit im Publikum gesorgt: «Atemlos durch die Nacht». In der geschickt arrangierten Chorfassung klingt der abgenudelte Helene-Fischer-Schlager jedoch erstaunlich frisch und unverbraucht.
Überdies halten sich die Männer an die Anweisungen ihres Dirigenten und geben – vor allem im Refrain – wirklich alles.

Jubiläum in Thusis

20 Jahre Caseli GmbH

pd. Velos Motos Caseli GmbH wurde im Februar 1997 von Johannes und Luzia Caseli aus Zizers gegründet. Das Inventar wurde damals von der Firma Tanno AG übernommen und die bestehende Honda-Vertretung konnte weitergeführt werden.
Ein grosser Schritt für die Zukunft konnte im Februar 2002 gemacht werden. An der Compognastrasse 35 in Thusis wurde die neu erstellte Liegenschaft bezogen. Nur ein Jahr später konnte die Honda-Exklusivvertretung für Motorräder übernommen werden. Zusätzlich wurde das Angebot durch Honda Power Equipment erweitert: Schneefräsen für den Winter und Rasenmäher für den Sommer. Das Angebot reduziert sich aber nicht nur auf Motorräder, Schneefräsen und Rasenmäher. Angeboten werden auch Allrad-Mountainbikes sowie verschiedene E-Bikes.
Wer nur gelegentlich eine Motorradausfahrt unternehmen möchte, kann ein Honda-Motorrad auch mieten. Weiter bietet die Caseli GmbH auch Mittwochabendausfahrten mit anschliessendem Nachtessen an. Für Kunden und Gourmets organisiert Caseli alljährlich ein Motorrad-Weekend.
Mit einer Ausstellung Ende März wurde das Jubiläum würdig begangen. Wir gratulieren dem Ehepaar Caseli herzlich zum Firmenjubiläum. *info@caseli.ch*

Frühlingsbörse 2017

2900 Franken für Therapeion

hu. Auch der Frühjahresbörse 2017 der beiden Schwestern Nadja Kneubühler und Petra Giossi im Lärchensaal vom 1. April war wiederum ein grosser Erfolg beschieden. Die beiden Initiantinnen wurden von Kleidern beinahe überschwemmt und waren erfreut, dass schliesslich ein «Reingewinn» von 2 900 Franken erwirtschaftet werden konnte. Dieser ist vollumfänglich dem Therapeion übergeben worden. Der Erfolg war aber nur möglich, weil rund 50 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich angepackt haben und rund hundert Verkäuferinnen ihr Material in den Lärchensaal brachten. Die kommende Börse findet am Samstag, 30. September 2017, statt.

Auch die diesjährige Börse im Lärchensaal wurde geradezu gestürmt. *Bild Bartholomé Hunger*

Offene Weinkeller 2017

hu. 228 Winzer aus zwölf Kantonen zwischen Jura und Alpen sowie vier Weinbauern aus dem Fürstentum Liechtenstein und fünf Produzenten vom deutschen Bodenseeufer haben am ersten Wochenende im Mai ihre Kellertüren geöffnet und einen Einblick in die vielfältige Weinproduktion vermittelt.
Auch die beiden hiesigen Weinproduzenten Philipp Grendelmeier und Manfred Meier öffneten am 30. April (Grendelmeier) und 1. Mai (beide) ihre Tore. Total beteiligten sich zwei Dutzend Betriebe aus Fläsch, Maienfeld, Malans, Jenins, Zizers und Reichenau an dieser alljährlichen Aktion. Malans liess sich etwas ganz Spezielles einfallen, indem man Südtiroler Produzenten als Gäste einlud. Auch in dieser italienischen Provinz werden bekanntlich Pino-Weine produziert.

«Die Nonne tanzt» als Theaterstück

20 Jahre Caseli GmbH

hu. «Die Nonne tanzt» – der Roman der jungen Zizerser Autorin Lea Gafner (wir berichteten in einer früheren Ausgabe darüber) wird im September in der Churer Postremise als Theaterstück aufgeführt. Mit jungen Menschen wird das Werk der Jungautorin unter der Anleitung von professionellen Theaterschaffenden als Bühnenprojekt umgesetzt. Während eines halben Jahres wird die Geschichte rund um die Nonne Agnes mit einem Ensemble, das sich aus jungen theaterinteressierten Darstellerinnen und Darsteller zusammensetzt, in wöchentlichen Proben erarbeitet. Grundlage dafür bietet eine Stückfassung, welche als Adaption des Romans für die Bühne dramatisiert wurde. Die Aufführungen in der Postremise finden jeweils täglich in der Zeit vom 1. bis 4. September statt.
Zur Erinnerung: Lea Gafner führt uns in ihrem Debütroman ins Jahr 1523, mitten in den Wirren der Reformation und zu einer jungen Frau, die sich entscheiden muss für die Geborgenheit oder für den Aufbruch, für Treue zum Klarissenorden oder für die eheliche Liebe.

Aus dem Witzkästchen von Doris

Der kleine Hansli hat im Kindergarten ein Spielzeugauto verschluckt. Die Kindergärtnerin setzt ihn auf einen Topf. Nach zwanzig Minuten fragt sie ihn: «Ist der Wagen schon rausgekommen?» – «Nein, aber er hat schon zweimal gehupt!»

Coiffeur

Coiffeur «Romy»

Bergamin Romy
Hochwangstrasse 22
7205 Zizers
Telefon 081 322 52 29

Treuhand

R. Simoncini Treuhandbüro

TREUHAND | IMMOBILIEN
STEUERBERATUNGEN

Kantonsstrasse 66 | 7205 Zizers
T +41 81 322 57 44 | renato.simoncini@tbsi.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Boutique

STRIETTA

Boutique Strietta Angelika Müller
Kantonsstrasse 72, T 081 322 56 50, 7205 Zizers

Das kleine Einkaufsparadies
für Wolle und Geschenksartikel

Ferien vom 17. Juli bis 6. August 2017
(Juli, August, September Samstags geschlossen)

Ich freue mich auf Ihren Besuch *Angelika Müller*

Physiotherapie

Physiotherapie Zizers
Martin Melliger & Riccarda Andreoli
Schlundstrasse 2
7205 Zizers
Tel. 081/322 52 00 Fax. 081/330 03 52
www.physiotherapie-zizers.ch

Architektur

Architekturbüro
Christian Erhard

Tel. 081 322 48 51
Fax 081 322 83 39
E-mail chr.erhard@bluewin.ch

Seit 30 Jahren:
Neubauten
Umbauten
Anbauten
Sanierungen

Restaurant

Camp Au Chur
der Ferien-Campingplatz

Gemütliche Gartenterrasse

www.camping-chur.ch info@camping-chur.ch 081 284 22 83

Willkommensgruss unseren Jüngsten

Das Zivilstandsamt vermeldet in der Zeit vom 3. März bis 15. Mai neun Geburten in unserer Gemeinde. Wir gratulieren den glücklichen Eltern herzlich zu ihrem Nachwuchs und wünschen ihnen viel Freude mit ihren Sprösslingen.

Die Geburtstage im Einzelnen:

3. März
Benjamin Dinkelmann, Falknisstrasse 2
19. März
Janik Darms, Feldstrasse 25
4. April
Lia Santoro, Rosgartenstrasse 2
5. April
Lenny Koller, Vialstrasse 15
10. April
Melina Item, Pfaffengässli 10
Lia Zäch, im Rosgarten 13
15. April
Delia Kuster, Rohanstrasse 4
6. Mai
Elia Mittner, Nüniwandstrasse 14
15. Mai
Medina Beljuli, Kantonsstrasse 31

1200 Apfelbäume vom Feuerbrand befallen

pd. Im Bündner Tagblatt vom 9. Juni wird berichtet, dass anfangs Juni 1200 neu gepflanzte Apfelbäume vom Feuerbrand befallen wurden. Die befallenen Bäume wurden gerodet und der Verbrennung in der Gevag zugeführt, um damit die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Die Fachstelle Obstbau des Plantahofes vermutet, dass die hohen Temperaturen Ende Mai/anfangs Juni auslösendes Moment für die Infektionskrankheit gewesen sein müssen.
Wer bei Kernobstbäumen einzelne Blütenbüschel entdeckt, die vom Stiel her braune Verfärbungen zeigen, wird angehalten, die Kontrollpersonen des Feuerbrandes in der Gemeinde zu benachrichtigen.

Elki Verein

Spielnachmittag im Föhrenwäldli

t. m. Bei strahlend blauem Himmel fand am 10. Mai der Spielnachmittag des Elki Vereins Zizers im Föhrenwäldli statt. Getreu dem Motto «Zoo» konnten Tiermasken gebastelt werden, die Kinder konnten sich schminken lassen und als Highlight konnte man Pony reiten. Viele Kinder erlebten so einen wundervollen Nachmittag. Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt, alle Mitglieder des Elki Vereins backten oder schnippelten Früchte für den tollen Zvieri-Tisch. Ein grosses Dankeschön den beiden tollen Frauen für die Hauptorganisation und auch allen anderen Helferinnen.
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Infos bei Karin Känel, Telefon 081 250 49 28, www.frauenverein-Zizers.ch/index.php/elki.

«Die Nonne tanzt» als Theaterstück

hu. «Die Nonne tanzt» – der Roman der jungen Zizerser Autorin Lea Gafner (wir berichteten in einer früheren Ausgabe darüber) wird im September in der Churer Postremise als Theaterstück aufgeführt. Mit jungen Menschen wird das Werk der Jungautorin unter der Anleitung von professionellen Theaterschaffenden als Bühnenprojekt umgesetzt. Während eines halben Jahres wird die Geschichte rund um die Nonne Agnes mit einem Ensemble, das sich aus jungen theaterinteressierten Darstellerinnen und Darsteller zusammensetzt, in wöchentlichen Proben erarbeitet. Grundlage dafür bietet eine Stückfassung, welche als Adaption des Romans für die Bühne dramatisiert wurde. Die Aufführungen in der Postremise finden jeweils täglich in der Zeit vom 1. bis 4. September statt.
Zur Erinnerung: Lea Gafner führt uns in ihrem Debütroman ins Jahr 1523, mitten in den Wirren der Reformation und zu einer jungen Frau, die sich entscheiden muss für die Geborgenheit oder für den Aufbruch, für Treue zum Klarissenorden oder für die eheliche Liebe.

Landquart Fashion Outlet

Personelle Änderung

pd. Das Landquart Fashion Outlet organisierte die Marketingleitung neu. Seit Anfang Mai zeichnet Sophia Kemper im Bündner Outlet als Marketingleiterin verantwortlich.
Die gebürtige Belgierin Sophia Kemper besitzt einen Bachelor-Abschluss in Business Administration der Hodge Hotel Management School Maastricht. Ihr tiefes Verständnis für kulturübergreifende Kommunikation sowie ihre Leidenschaft für Markenführung und Management konnte sie in der Vergangenheit in der Luxus-Hotelbranche sowie bei Premium-Lifestylemarken einbringen. Diese beruflichen Stationen haben sie von Venedig nach Florenz über Barcelona vor sechs Jahren in die Schweiz geführt. Zuletzt arbeitete sie als Marketing Spezialist bei Charles Vögele in Pfäffikon SZ.

«Bergsunntig» auf der Alp Sardona

pd. Tina Reinstadler und ihr Mann Robert Raich (Bild) kümmern sich zusammen mit ihren Kindern Alina und Anna bereits den dritten Sommer um das Jungvieh auf unserer Zizerser Alp Sardona. Zuhause ist die Familie in Moos im Passeirtal (Südtirol) und zügelt jeweils für drei Monate mit Sack und Pack zuhinterst ins Calfeisental. Tina ist mit Leib und Seele Aelplerin, geht sie doch schon seit sie ein kleines Mädchen war, z'Alp. Vorher mit ihrem Vater, jetzt mit ihrer Familie. Seit drei Jahren ist auch Robert vom «Alpvirus» befallen und kann sich im Sommer nichts anderes mehr vorstellen.
Zur Alpwirtschaft gehört seit Jahrzehnten auch ein Restaurant, welches eine Bereicherung für das Tal ist. Das Calfeisental ist bekannt für seine wildromantische Schönheit und gehört zum Unesco Weltkulturerbe Tektonikarena Sardona; für Familien ein ideales Wandergebiet. Tina und Robert bieten deshalb auch Übernachtung im Massenlager mit Halbpension an.
Am Sonntag, 16. Juli organisieren Tina und Robert

einen gemütlichen «Bergsunntig» mit den Prättigauer Ländlerfründa und dem Jodlerquartett Bergwind. Die Festwirtschaft ist ab 11.30 Uhr geöffnet.
Die Alp Sardona erreicht man via Vättis–Gigerwald–St. Martin (Parkplatz / ab St. Martin Fahrverbot) in einer zirka eineinhalbstündigen Wanderung. Bei zweifelhafter Witterung gibt die Telefon 1600 (Rubrik 4) Auskunft über die Durchführung des Anlasses.

Neue Wege gehen bzw. fahren

Seit April 2017 gibt es eine Zusammenarbeit von zwei Zizerser Unternehmer: Der Spediteur Florian «Flury» Caduff und die Signer Bäckerei-Konditrorei-Café (Signer BKC).
Die Idee entstand auf einer der mittlerweile vielen Fahrten nach Luzern an die «Bäcker-Uni» Richemont. Die vielen weissen Lastwagen und Anhänger-Hecke sind doch viel zu schade, um keine Werbung zu machen. Flury Caduff war sofort von der Idee begeistert die Werbung für die Signer BKC durch die Schweiz zu fahren. Das Echo ist gewaltig. Durch die Investition in den neusten Volvo-Truck (Euro 6) wird Flury Caduff von Berufskollegen angesprochen und beneidet eine so edle Werbung durch die ganze Schweiz und den süddeutschen Raum zu ziehen.
Durch diese Ideen-Umsetzung kann ein Unternehmen wie wir die üblichen Werbegrenzen massiv erweitern. Dadurch, dass der Lastwagen langsamer unterwegs ist als die Autos, fahren diese auf die Werbung zu. Die immerwährende Verfügbarkeit der Smartphones wird von den Beifahrern genutzt, um zu schauen, wer da Werbung auf einem Anhänger-Heck macht.
Auf Facebook ist ein Wettbewerb ausgeschrieben. Wer uns das tollste Foto von «unserem» Anhänger sendet, kann einen Brunch für zehn Personen gewinnen. Also, Augen auf und ein Foto senden. *Peter Signer*

49. Engadin Skimarathon

13 Zizerser und Zizerserinnen am Start

hu. Der diesjährige Engadin Skimarathon wurde vom Weltklasseläufer Dario Cologna gewonnen. Am Start waren 13 193 Läuferinnen und Läufer, darunter auch sieben Zizerser und sechs Zizerserinnen. Hier die Resultate der Zizerser Läuferinnen und Läufer (in alphabetischer Reihenfolge):
Damen: 77. Hartmann Daniela 1:58.21,2; 960. Hartmann Elena 3:06.19,4; 724. Lenz Nicole 2:56.47,8; 813. Magnin Désirée 3:00.52,2; 1129. Nay Michaela 3 :12.04,0; 276. Nay Alessia 2:25.24,6.
Herren: 6436. Bitzi Franz 3:19.02,2; 7783. Brändli Mathias 4:40.38,4; 519. Buschauer Andrea 1:47.50,3; 5038. Fümberger Erhard 2:57.28,1; 1433. Hartmann Rainer 2:02.30,9; 2196. Knupfer Martin 2:13.54,3; 1445 Malgiarita Edi 2:02.37,1.

Quo vadis Männerchor Zizers?

BG. Am 13. Mai nahm der Männerchor am Bezirksgesangfest in Maienfeld teil. Unter der Leitung von Jürg Spadin stellten sich die 16 Sänger den geschulten Ohren der Experten. Wir wagten uns an zwei grundverschiedene Kompositionen, nämlich das traditionelle «Dorma bain» und der Gassenhauer «Atemlos» von Helene Fischer. Angesichts der Grösse und des Alters unseres Chores überraschte dieses Wagnis auch die Experten. Das wurde am Expertengespräch besonders betont. Mit dem von uns erhofften Prädikat «Gut» wurde der Chor ausgezeichnet.
Dieses Gesangfest zeigte aber auch, dass es so mit dem Männerchor Zizers nicht mehr weitergehen kann. Es fehlen uns schlicht und einfach die jüngeren Stimmen. Wenn ein Chor auf 19 Mitglieder geschrumpft ist und nur jeder Dritte davon noch nicht im Pensionsalter ist, dann wird es höchste Zeit intensiv über die Zukunft dieses Vereins nachzudenken und nach Lösungen zu suchen.
Eine Lösung wäre, den Männerchor Zizers aufzulösen. Dann ginge eine sehr lange Tradition in Zizers zu Grunde. Diese Tradition begann schon im Jahre 1831. Damals fand in Zizers ein Sängerfest statt. Also muss es in Zizers schon damals eine Gruppe Sänger gegeben haben. Allerdings wurde der Männerchor Zizers erst 1852 erstmals namentlich erwähnt. Darf eine so lange Tradition jetzt einfach zu Ende gehen? Was können wir unternehmen, dass es nicht so weit kommt? Hoffen dass einige jüngere Sänger zu uns stossen? Diese Hoffnung hatten wir schon einige Jahre, jetzt ist sie aber am Verblassen.
Der Vorstand des Männerchors wird nach Lösungen suchen, damit die Gesangskultur in Zizers nicht stirbt. Eine Möglichkeit wäre ein gemischter Chor Zizers. Eine andere, der Zusammenschluss mit einem benachbarten Chor. Der Männerchor wird alle Möglichkeiten ausloten und dann endgültig darüber entscheiden. Der Fritigstreff am 22. September wird im gewohnten Rahmen vom Männerchor organisiert. Für die Mitwirkung in den Gottesdiensten in den beiden Dorfkirchen suchen wir nach einer Lösung. Während der Abwesenheit des Präsidenten, bis Ende November, wird der Chor vom Vizepräsidenten, Urs Beyer, Gartenweg 9, Telefon 081 322 12 26 geführt. Er freut sich auf Anmeldungen von interessierten Sängern oder auch Sängerinnen, sowie über gute Vorschläge.

Herzlichste Geburtstagsgratulation

Allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die im 3. Quartal 2017 achtzigjährig und mehr werden, gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen Ihnen einen sorgenfreien und beschaulichen Lebensabend.

1. Juli	Emanuel Bärtsch-Brändle, Quaderstrasse 23	80 Jahre
2. Juli	Käthi Buschauer-Roth, Kantonsstrasse 46	81 Jahre
4. Juli	Maria Luise Cadruvi-Capol, Nordstrasse 3	87 Jahre
5. Juli	Fritz Castelberg-Camenisch, Bildgasse 3	82 Jahre
13. Juli	Philippe Fornerod-Wittwer Kantonsstrasse 10	90 Jahre
16. Juli	Christine Hediger-Luzi, Pfr. Künzleweg 11	89 Jahre
20. Juli	Peter Stock-Kolb, Calandastrasse 12	90 Jahre
20. Juli	Elvira Wolf-Odermatt, Kantonsstrasse 78	83 Jahre
21. Juli	Johannes Künzle-Köchli, Vialstrasse 33	84 Jahre
21. Juli	Katharina Rubitschon-Ritsch, Pfr. Künzleweg 11	92 Jahre
3. August	Luisa Lüchinger, Pfaffengässli 8	80 Jahre
4. August	Hulda Roider, Kantonsstrasse 10a	92 Jahre
6. August	Prisca Ruinatscha-Lang. Nesselweg 7	81 Jahre
11. August	Jost Lüthi-Maurer, Kantonsstrasse10	86 Jahre
11. August	Joseph Pfeiffer, Rosgartenstrasse 35	94 Jahre
18. August	Frieda Rieder-von Känel, Nordstrasse 10	89 Jahre
20. August	Elsa Sosio, Torkelgasse 4	82 Jahre
21. August	Clemens Theiner-Gut, Aspermontstrasse 4	82 Jahre
23. August	Johannes Hitz, Kantonsstrasse 10	94 Jahre
23. August	Theresia Schmid-Tschirky, Kantonsstrasse 144	81 Jahre
24. August	Dora Schaffhauser-Heusser, Kantonsstrasse 10	84 Jahre
25. August	Rosa Ludwig-Hauser, Kantonsstrasse 31	84 Jahre
27. August	Lydia Faoro-Imboden, Pfr. Künzleweg 11	87 Jahre
27. August	Elisabeth Henny- Jaeger, Riedgasse 7	82 Jahre
30. August	Margrit Keller-Bigler, Stöcklistrasse 24	83 Jahre
31. August	Anna Götz, Bildgasse 7	91 Jahre
5. September	Anton Gruber-Götz, Montalinstrasse 20	81 Jahre
8. September	Emil Grigis-Scherrer, Ochsenweidstrasse 38	82 Jahre
9. September	Anna Blaser-Krättli, Calandastrasse 29	85 Jahre
12. September	Heinrich Tischhauser-Wieser, Nussbaumstrasse 1a	80 Jahre
14. September	Hans-Peter Blass-Bühler, Feldstrasse 35	81 Jahre
15. September	Johann Studhalter-Taxer, Schlossbungert 1	81 Jahre
18. September	Maria Anna Pfeiffer, Rosgartenstrasase 35	91 Jahre
24. September	Cäcilia Müller-Baumgartner, Rosgartenstrasse 10	91 Jahre
25. September	Alois Tomaselli-Brundiers, Vialstrasse 21	85 Jahre
25. September	Paulina Roth, Kantonssstrasse 46	83 Jahre
28. September	Christina Reimann-Hartmann, Kantonsstrasse 128	91 Jahre
28. September	Hans Weber-Bosshard, Rätikonstrasse 7	93 Jahre
29. September	Magdalena Matter-Chiesa, Stöcklistrasse 32	83 Jahre

NEUIGKEITEN AUS DER EVANG. KIRCHGEMEINDE ZIZERS

www.zizers-reformiert.ch

Barmherzigkeit III

«Barmherziger Gott, unser Herz und unser Geist sind wie trockenes Land, das nach dir dürstet. Und du giesst den Heiligen Geist über uns aus…», so beginnt ein Gebet von Frère Roger. Der Mut der Barmherzigkeit äussert sich so: «Allein oder mit anderen auf Menschen in Not zugehen.»

Die Bibel gibt uns dazu Anhalt: «Wenn du dem Hungrigen dein Brot brichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.» (Jes 58,10)

Bedenken wir diesen Vers, so wird die Verfinsterung in vielen Regionen unserer Welt überdeutlich. Dunkelheit bleibt oftmals Dunkelheit und die Verhältnisse warten vergeblich darauf, mittagshell zu werden.

Man kann in der Bibel nicht alles wortwörtlich verstehen, doch stelle ich fest, dass manche Klarheit einfach nicht wortwörtlich verstanden werden will, so dass Barmherzigkeit vermieden wird: «Wenn jemand Vermögen hat und seinen Bruder und seine Schwester Not leiden sieht und sein Herz vor ihnen verschliesst, wie kann die Liebe Gottes in ihm bleiben?» (1. Joh 3,17) Die Barmherzigkeit eröffnet den anderen als Mitmenschen, erklärt ihn zum Mitmenschen, ich kann nicht mehr länger unbetroffen sein. Wie ist es um unsere Beziehungstemperatur innerhalb unserer Gesellschaft bestellt? «Die Barmherzigkeit macht uns offen für die Not anderer», für Not, die sich versteckt, doch nur so schwer sich verstecken lässt, «für materielle Armut und jegliches Leid – der Schmerz eines Kindes, eine Familie in Schwierigkeiten, ein Obdachloser, ein junger Mensch» ohne Lebensperspektive, «ein alter Mensch», dem die Einsamkeit zu schaffen macht, «Menschen im Exil – aber auch all diejenigen, die keinen Zugang zu Bildung, Kunst und Kultur haben.» (Frère Alois)

In dieser Offenheit, in dieser Offenherzigkeit ist die Haltung der Barmherzigkeit keine Erfindung unserer Tage. Sie ist nur in unseren Tagen so nötig. Schon in der Alten Kirche beschäftigte Menschen Barmherzigkeit, geistlich und praktisch: «Durch sein Mitleiden nimmt Christus das Leiden eines jeden Menschen auf sich. In seiner Güte nimmt er auf geheimnisvolle Weise Anteil am Leiden jedes Menschen und dies bis zur Vollendung der Welt.» (Maximus der Bekenner, 7. Jh. n. Chr.) Eine Anteilhabe der Barmherzigkeit! Denn Christus nimmt sich dessen, was in uns verletzt und versehrt ist, an. Wer ist schon unverschont!

Die Haltung kirchlicher Verletzlichkeit ist anstrengend, benötigt Lebensenergie. Denn sie ist nichts, was sentimental ist, sondern konfrontiert uns oft mit unseren Grenzen. Dort gibt es dann Grenzmöglichkeiten. «Gesetze legen Pflichten fest; die Barmherzigkeit dagegen sagt niemals: ‹Es ist genug, ich habe meine Pflicht erfüllt.›» (Frère Alois)

Insofern ist die Haltung der Barmherzigkeit eine Haltung des Überflusses. Das Wort von der Gesellschaft, die im Überfluss lebt, bekäme, jetzt geahnt, frischen Sinn. Trockenes Land würde begossen, es hätte keinen Durst mehr. Das gilt innen und aussen, in der Nähe und in der Ferne, im Geistlichen und im Praktischen. Die Wahrheit wird leibhaftig konkret: Belebung.

Ihr Pfarrer
Heinz-Ulrich Richwinn

Kirchgemeindeversammlung vom 10. April

Die Kirchgemeindeversammlung vom 10. April 2017 hat folgende Traktanden behandelt:

1. Die Jahresrechnung 2016 sowie der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.
2. Schwerpunkt des Jahresrückblicks 2016 ist die Ökumene in Zizers und wird mit einer Fotopräsentation auf unterhaltsame Weise zusammengefasst.
3. Die Präsidentin Sulamith Daly und die fünf weiteren Mitglieder des Kirchgemeindevorstandes Silvia Casutt, Tamara Casutt-Montalta, Bertold Gafner, Andrea Gentner und Andreas Meier sowie die zwei Vorstands-Stellvertreterinnen Gabi Casanova und Manuela Schnider werden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Neu und als 7. Mitglied wird Tina Graf einstimmig in den Vorstand gewählt.
4. Die zwei Revisoren Urs Beyer und Edy Biechler sowie der Revisoren-Stellvertreter Beat Bardill werden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.
5. Sulamith Daly wird als Vertreterin der Evangelischen Kirchgemeinde Zizers im Kolloquium «Herrschaft / Fünf Dörfer» wiedergewählt.
6. Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn berichtet über die letzte Kolloquiums-Sitzung.
7. Die Kirchgemeindeversammlung wird über die Kündigung von Gion und Barbara Gabriel als Mesmer informiert. Per 1. Oktober 2017 wird eine neue Mesmerin / ein neuer Mesmer gesucht.
8. Der Vorstand macht auf verschiedene Anlässe und Gottesdienste im kommenden Sommer und Herbst aufmerksam.
9. Mit grossem Applaus und Dank für ihre wertvollen Dienste wird Tina Graf als treue und bewährte Kirchgemeindesekretärin am Ende der Versammlung in ihren Ruhestand verabschiedet und Irma Spadin als neue Sekretärin vorgestellt und herzlich willkommen geheissen.

Der Kirchgemeindevorstand dankt allen Versammlungsteilnehmern für ihr Interesse und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am 27. November 2017 statt.

Der Kirchgemeindevorstand

Adonia-Chor führt Musical «Noah» auf

Der Adonia-Teens-Chor hat am Samstag, 29. April 2017, seine Tournee durch Graubünden mit einem Konzert im Lärchensaal in Zizers beendet. Rund 70 Jugendliche standen bei der Inszenierung des Adonia-Musicals «Noah» auf der Bühne.

Eine Familie harrt auf einem Schiff aus. 300 Tage lang teilen sich acht Menschen den beschränkten Platz mit unzähligen Tieren. Von jeder Art haben sie jeweils ein Männchen und ein Weibchen mitgenommen, von den reinen Tierarten sogar je sieben Pärchen. Wie es so weit kam, erzählte der Adonia-Teens-Chor mit seiner Inszenierung des Adonia-Teens-Musicals «Noah». Die rund 70 Jugendlichen beleuchteten mit eingängigen Songs, Choreographie, Tanz und einem packenden Theater das Leben und die Botschaft dieser biblischen Persönlichkeit. Die Teilnehmenden im Alter von 13 bis 20 Jahren hatten das Musical zusammen mit einer Ad-hoc-Live-Band innerhalb von drei Tagen im Rahmen eines Probecamps in Chur einstudiert und zuvor bereits in Cazis, Ilanz und Pontresina aufgeführt. Bei ihrem letzten Konzert in Zizers durften sie nochmals rund 500 Zuschauer mit der Geschichte von der Arche Noah und der Sintflut begeistern.

Text: Anita Dirnberger

Gottesdienste

Ökumenischer Gottesdienst im Weingut Tschalär

Am Sonntag, 20. August 2017, feiern wir um 11.00 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst im Weingut Tschalär. Letztes Jahr trafen sich die beiden Kirchgemeinden zum Sommerende im Weingut Manfred Meier. Langsam entsteht eine Tradition mit den ökumenischen Gottesdiensten bei unseren Weinbauern zum Schulferienende. Dieses Jahr organisiert die katholische Kirchgemeinde. Pfarrer Augustyn Wolak und Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn laden Sie herzlich zum Gottesdienst um 11.00 Uhr ein. Anschliessend besteht die Möglichkeit, gemeinsam ein kleines Mittagessen einzunehmen.

Die Kirchgemeinden

Film-Gottesdienst in Trimmis

Die evang.-ref. Kirchgemeinden Trimmis / Says, Untervaz und Zizers gestalten auch dieses Jahr einen Film-Gottesdienst. Der Film «Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott» wird am Samstag, 26. August 2017, um 20.30 Uhr vor der ref. Kirche Untervaz gezeigt. Der Gottesdienst zum Film findet am Sonntag, 27. August um 10.00 Uhr in der ref. Kirche Trimmis statt. Wer von Zizers aus eine Fahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte ab dem 21. August 2017 beim Pfarramt: Telefon 081 322 15 65 oder email: heinz-ulrich.richwinn@gr-ref.ch.

Gottesdienst zum Reformationsjubiläum

Die Reformatoren sind der Bibel nochmals neu auf den Grund gegangen. Das begann vor 500 Jahren. Anlässlich des Reformationsjubiläums feiern die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Zizers, Igis-Landquart, Trimmis/Says, Untervaz und Haldenstein einen Festgottesdienst am 5. November 2017 um 10.00 Uhr in der Haldensteiner Kirche. Anschliessend wird herzlich eingeladen zu einem Apéro ins Haldensteiner Schloss.

Konzertandacht

Am 5. November 2017 laden wir auch herzlich zu einer Konzertandacht um 17.00 Uhr in unsere reformierte Kirche ein. Musikalisch wird diese Konzertandacht vom Schülerchor Schiers mitgestaltet. Am Grund aller Fragen bist Du, Gott!

Familien-Pfingstweekend in Trans 2017

Wieder einmal war es soweit: acht Zizerser Familien trafen sich mit Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn in Trans im wunderschönen Domleschg, um ein paar Tage in Gemeinschaft, Spiel und Spass zu verbringen. Spannende Tage erwarteten uns, ein facettenreiches Thema begleitete uns: die 4 Elemente Wasser, Feuer, Erde, Luft. Dieses Jahr wurden die Inputs von verschiedenen Parteien vielseitig mitgestaltet. Gleichzeitig führte uns Jellie Esenwein mit der packenden Geschichte von Kalle Wirsch, dem König der Erdmännchen, durch die Pfingsttage hindurch.

Das TBT (Teenie Bible Time) hatte sich am Samstagmorgen zum Thema WASSER Gedanken gemacht und den Vers aus Johannes 4,14 mit uns geteilt: «Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fliesst, bis ins ewige Leben.» Gemeinsam tauschten wir unsere Gedanken und Erfahrungen dazu aus. Danach hatten wir einen mega Spass beim gemeinsamen «Paintball» (ein Fangis mit Teebeutel, getunkt in Fingerfarben) und genossen die grosse Spielwiese vor dem Haus bei Sonnenschein. Nach dem Mittagessen beschäftigten wir uns mit dem Thema ERDE: Familie Mahr hatte sich dazu ein geniales Geländespiel mit vielen ausgeklügelten Raffinessen ausgedacht mit dem Ziel, am Schluss über dem Feuer in einer Pfanne möglichst viel und verschiedene Feinschmecker-Popcorn herzustellen. Ein gelungener Nachmittag! Weiter ging es mit dem Element FEUER mit den Familien Esenwein und Meier: gemeinsam sassen wir gemütlich um die Feuerstelle und lauschten den Gedanken von Matthias Esenwein über den brennenden Dornbusch, Symbol für Gottes Gegenwart im Alten Testament und über den Heiligen Geist als Feuer, Gottes Gegenwart in unseren Herzen und als Zeichen des Bundes, der gilt und bis heute hält. Danach genossen wir eine Grillade am Feuer mit köstlichem Salatbuffet und Schlangenbrot. Der krönende Abschluss des Tages war ein gemeinsamer Fackel-Spaziergang. Nach diesem vollen und erlebnisreichen Tag fielen wir alle müde und dankbar ins Bett.

Den Morgen des Pfingstsonntags nahmen wir etwas gemütlicher … Draussen nieselte es. Erdmännchen-König Kalle Wirsch nahm uns weiter mit in seinen Bann und auf seine Reise zu der Rettung seiner fünf Erdmännchen-Völker im Kampf gegen seinen Widersacher. Danach gab es viel Zeit und Platz für Singen, Chillen, PingPong-Spielen, Gespräche, Schlafen, Spazieren … Am Nachmittag öffnete sich der Himmel wieder und wir konnten uns bei Sonnenschein dem Thema LUFT widmen. Irma Spadin und Sandra Gartmann und ihre Kids nahmen uns mit viel Kreativität mit ins Thema. Wozu brauchen wir Luft? Wir alle brauchen sie zum Leben. Auch wenn wir sie nicht sehen, schmecken und riechen, ist sie doch da und spüren wir ihre Wirkung. Gemeinsam bewegten und erlebten wir die Luft mit einem grossen Segeltuch. Anschliessend durfte sich jeder einen Wunsch auf einen Zettel schreiben und ihn mit einem mit Helium gefüllten Ballon in die Luft steigen lassen. Ein eindrückliches Erlebnis! Dankbar liessen wir den Tag mit Kalle Wirsch und seinen neuen Freunden ausklingen. Nach einer weiteren Nacht durften wir uns am Montag nach dem Frühstück auf den Pfingstgottesdienst mit Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn freuen: Der Geist Gottes schwebte/segelte über dem Chaos … so beginnt die Schöpfung. Der Geist Gottes, ein Schöpfergeist, ist gleichzeitig auch der Befreiungswind, die erlösende Kraft! Pfingsten feiern wir als ein Fest der Befreiung. Wir hören vom Heiligen Geist nicht nur als Mutmacher und Tröster, sondern auch als Verbinder zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch.

Kalle Wirsch hatte nach drei Kämpfen seinen Widersacher besiegt und sein Reich mit dem kostbaren Schatz wieder zurückerobert. Nun begann die Heimkehr seiner treuen Freunde und Begleiter, Max und Jenny. Und nun durften/mussten auch wir uns nach einer gemeinsamen Aufräum- und Putzaktion wieder mit Sack und Pack auf den Heimweg machen. Der Abschied fiel aber leichter im Wissen: das nächste Pfingstweekend 2018 folgt ganz bestimmt! Nach Pfingsten ist VOR Pfingsten …

Danke allen von ganzem Herzen für den grossen Einsatz und die super Organisation! Danke, durften wir dieses Jahr dabei sein.

Text: Catherine Pekari mit Joana und Aliya
Fotos: Riona Daly

Rückblick Konfirmationen

Ein leicht kommentierter Bilderreigen zu den Konfirmationen vom 2. und 9. April 2017.

(Fotos: Riona Daly)

Alle sind vor der Tür gespannt, wie sich die Konfirmations-Gottesdienste des Kurses «Wasser/Erfrischung» entwickeln werden.

Wasser ist Leben: während des ganzen Gottesdienstes hatten wir verschiedene Eindrücke von der Güte des Wassers, es ist von Gott gesegnet.

Vielen Dank für die verschiedensten Beiträge unserer Konfirmanden und Konfirmandin!

Jeweils zum Gottesdienstthema passend ist der Apéro dekoriert. Merci!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden ziehen in den Segen Gottes ein. Darin werden sie mündige Glieder unserer Kirchgemeinde.

Eingesegnet.

Wir freuen uns nach dem Festgottesdienst jeweils über das Ständchen der Musikgesellschaft Zizers!

«Gott sei mit dir beim Anbruch eines neuen Morgens, dass du gespannt und erwartungsvoll dem entgegenblickst, was dir dieser Tag abverlangt und was er dir schenken will.»

Christa Spilling-Nöker

NEUIGKEITEN AUS DER KATH. KIRCHGEMEINDE ZIZERS

www.zizers-katholisch.ch

Rückblick Firmung Zizers 2017

Unsere Firmanden und Ministranten mit Bischof Vitus Huonder und Pfarrer A. Wolak

Die Firmvorbereitung für unsere sechs Kandidaten hat schon im September 2016 begonnen und wurde von unserem Pfarrer begleitet. Durch Wissensvermittlung, durch Erfahren, Erleben und Mitwirken sind unsere Firmanden diesen Weg gegangen. Es ging vor allem darum, dass man selber bereit ist Ja zu sagen zu Christus und seiner Kirche.

Unser Bischof und Firmspender Dr. Vitus Huonder hatte in seiner Predigt am Firmsonntag vom 2. April die Bedeutung der Gaben des Heiligen Geistes für die Firmanden hervorgehoben. So gestärkt sind wir gesendet im Alltag Zeugnis für Christus zu geben, ohne Wenn und Aber. Unsere Firmanden hatten diesen Gottesdienst festlich mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst trafen sich alle zum Apéro und Gespräch im Pfarreisaal. Für Unterhaltung sorgte die Musikgesellschaft Zizers, die mit ihrem Auftritt die Menschen erfreute. Wir wünschen unseren jungen Christen viel Freude und Gottes Beistand.

Dorfmusik Zizers beim Apéro

Ausblick auf den ökum. Gottesdienst im Tschalär

Am Sonntag, 20. August 2017, um 11.00 Uhr treffen wir uns auf dem Weingut Tschalär zum ökum. Gottesdienst mit Pfarrer Richwinn und Pfarrer Wolak. Anschliessend können wir unsere Gemeinschaft beim Mittagessen fortsetzen. Freundliche Einladung an alle.

Weingut Tschalär

Kirchgemeinde-versammlung der kath. Kirchgemeinde vom 1. Juni

Gerne geben wir Ihnen eine Zusammenfassung der letzten Kirchgemeindeversammlung:

- Die katholische Kirchgemeinde Zizers konnte einmal mehr eine sehr gute Jahresrechnung präsentieren, der Revisionsbericht wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

- Der Steuerfuss für das Jahr 2018 wurde von 12% auf 11% gesenkt.

- Jeanette Bürgi wurde mit Applaus in den Kirchenrat gewählt. Sie übernimmt das Ressort «Jugendarbeit und Religionsunterricht».

- Thomas Bergamin wurde als Delegierter im Corpus Catholicum bestätig.

- Der Pfarrer lädt alle herzlich zur Pfarrreise nach Disentis vom 17. Juni ein und stellt das Programm vor.

Neu im Kirchenrat: Jeanette Bürgi

Begegnung

Flüchtlinge lernen unsere Osterbräuche kennen

Über 60 Personen aus Zizers, Untervaz, Trimmis haben sich am 6. April im Kirchgemeinde zusammengefunden, um im Rahmen des Café-Treffs zusammen mit Flüchtlingen aus dem Transitcenter Untervaz zu reden, zu lachen und eine gute Zeit zu verbringen. Passend zum Thema «Ostern» haben wir zusammen Eier bunt angemalt. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an all die freiwilligen Helfer, ohne die es unmöglich gewesen wäre den Anlass durchzuführen.

Pfarrer Augustyn Wolak spricht über die Bedeutung von Ostern und die Bräuche

Gemeinsames Eiermalen im katholischen Kirchgemeindehaus

Generalversammlung 2017 des Einwohnervereins

Im Zeichen schwindender Finanzen

hu. Einige gute Vorschläge aus der Mitte der Versammlung sowie eine umfassende Information über die Jugendbetreuung der Stiftung Gott hilft – das waren die Eckpunkte der diesjährigen Generalversammlung des Einwohnervereins von Anfangs April in der Aula des Schulheimes Gott hilft. Präsident Urs Oswald konnte eine Handvoll Einwohnerinnen und Einwohner, darunter Bürgerratspräsident Leo Jeker zur diesjährigen Generalversammlung willkommen heissen.

Zu keinen grossen Diskussionen führten die statutarischen Traktanden. Einzig die finanzielle Situation des Vereins, der bekanntlich die Zizerser Dorfzitig herausgibt, bildete ein Diskussionsthema. Obwohl die Zeitung sich einer grossen Beliebtheit erfreut, nehmen die Einkünfte aus den (freiwilligen) Beiträgen Jahr für Jahr kontinuierlich ab. Aus der Mitte der Versammlung wurden dazu aber Vorschläge gemacht, wie man die Finanzen wieder ins Lot bringen könnte.

In seinem Jahresbericht vermeldete Urs Oswald ein ruhiges Jahr 2016. Die Fritigstreffs sowie die viermalige Ausgabe der Zizerser Dorfzitig bildeten die «Höhepunkte» im Vereinsgeschehen. Einen besonderen Dank sprach er der Politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde aus, die ihren Beitrag an die Kosten der Zeitung erhöht haben.

Zwei kompetente Referenten

Nach der kurzen Generalversammlung standen mit Martin Bässler und Daniel Rothenberger zwei kompetente Referenten im Mittelpunkt des Interesses. Martin Bässler, seit 1997 in Zizers wohnhaft, gehört seit 2009 der Stiftungsleitung der Stiftung Gott hilft an. Er zeichnet für die pädagogischen Angebote verantwortlich. Daniel Rothenberger seinerseits leitet seit dem Jahre 2002 das Schulheim der Stiftung.

Martin Bässler zeigte vorerst in einem kurzen Überblick das Wesen der Stiftung Gott hilft. Mit 140 Mitarbeitenden ist die Stiftung der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde und weisst einen Stiftungs-Umsatz von rund 22 Millionen Franken aus. In der ganzen Schweiz werden über 300 Mitarbeitende beschäftigt.

So umfangreich wie die Stiftung selbst ist, ist auch das pädagogische Angebot. Schwergewichtig werden Jugendliche in besonderen Situationen betreut. Dabei werden Jugendliche teilweise bis und mit Lehrabschluss betreut. Eine ganz spezielle Eigenheit der Stiftung sind die sozialpädagogischen Pflegefamilien, wo neben den eigenen Kindern auch fremde Kinder aufgenommen werden. Die Eltern sind für diese Aufgabe speziell geschult. Ziel dieser Aufnahme ist, den Kindern einen familiären Lebensraum zu vermitteln. Die Bedürfnisse an neuen Pflegefamilien seien sehr gross, meinte Martin Bässler zu dieser Form der Jugendbetreuung.

Jugendheim – Zuhause auf Zeit

Der Leiter des Jugendheimes, Daniel Rothenberger, vermittelte anschliessend einen hervorragenden Einblick in seine Arbeit, resp. das Leben im Schulheim. Das Schulheim beinhaltet für 25 Kinder und Jugendliche Schule und Wohnen zugleich. Hier erfahren sie Geborgenheit und Sicherheit. Rothenberger nennt diese Form «ein Zuhause auf Zeit».

Die Kinder und Jugendlichen werden dem Schulheim vom Schulpsychologischen Dienst, von den regionalen Sozialämtern und von der Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde KESB zugewiesen. Wichtig sei dabei aber der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern. Die pädagogischen Leitlinien haben zum Ziel, den Kindern und Jugendlichen ihren Selbstwert bewusst zu machen. Sie sollen selbständig ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit entdecken. Weiter ist es Aufgabe der Pädagogen, Soziales zu vermitteln und mithelfen, Beziehungen zu gestalten. Dies erfolgt in drei internen Wohngruppen mit sieben bis acht Kindern, sowie einer Tagesgruppe mit sechs Kindern.

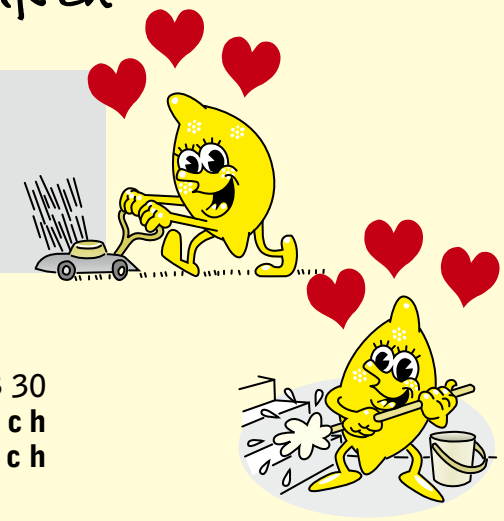
Abschliessend erläuterte Daniel Rothenberger das Aufnahmeprozedere in das Schulheim: nach einer telefonischen Anfrage wird eine Heimbesichtigung angesetzt. Dann ist ein Schnuppern obligatorisch. Schliesslich erfolgt eine Aufnahmesitzung und dann erst die definitive Aufnahme.

Die Protagonisten der diesjährigen Generalversammlung des Einwohnervereins in der Aula des Schulheimes Gott hilft: Präsident Urs Oswald (Mitte), Martin Bässler, Mitglied der Stiftungsleitung und Chef der Pädagogischen Angebote (links) und Daniel Rothenberger, Leiter des Schulheims (rechts). *Bild Bartholomé Hunger*

Hauswartungen/Service

Wir lieben gepflegte Liegenschaften

- Hauswartungen
- Gartenunterhalt
- Winterdienst
- Büroreinigungen
- Gebäudeunterhalt
- Concierge-Service



Mebo-Service
Hauswartungen · Tankunterhalt

Fon: 081 284 23 30
info@mebo.ch
www.mebo.ch

Schreinerei

SCHREINEREI KÜCHENBAU
marx
7023 HALDENSTEIN

HI-MACS Acrylstein *Raum für Emotion und Faszination*

Garage

Seit 90 Jahren ein Familienunternehmen, Garage Senn Landquart und Chur

Offizieller Partner von: SEAT · HYUNDAI · Service · SKODA Service · Nutzfahrzeuge Service · ABT Tuning

5 Jahre Reifengarantie: GOODYEAR · DUNLOP · FULDA · Sava

H.P. SENN
GRUPPE CHUR/LANDQUART

Kasernenstrasse 67, Chur, Telefon 081 254 22 22
Kantonsstrasse 21, Landquart, Telefon 081 322 14 05
info@hpsenn.ch, www.hpsenn.ch

KRAFTVOLL FAIR.

AGENDA 2017/2018

Juli

7.–9. Juli	Zizerser Turnier Tennisplatz | TC Zizers
31. Juli	Tennis-Lager Tennisplatz | TC Zizers

August

1.–4. August	Tennislager Tennisplatz | TC Zizers
20. August	ökum. Gottesdienst Weingut Tschalär beide Kirchgemeinden
27. August	Film-Gottesdienst ref. Kirche Trimmis Evang. Kirchgemeinde Trimmis

September

1. September	Fritigstreff Obergasse | Musikgesellschaft
2. September	Babysitterkurs Kath. KGH | Frauenverein
5. September	Generalversammlung Musikgesellschaft
9. September	Babysitterkurs Kath. KGH | Frauenverein
14. September	Ökum. Kinderkirche ref. Kirche | beide Kirchgemeinden
16. September	Herbstmarkt Vialstrasse | OK Herbstmarkt
21. September	Mittagstisch für Senioren Kath. KGH | beide Kirchgemeinden
22. September	Fritigstreff Obergasse | Männerchor
27. September	Kinder-Olympiade Tennisplatz | TC Zizers
30. September	Kinderkleiderbörse Lärchensaal | Giossi/Kneubühler

Oktober

19. Oktober	Mittagstisch für Senioren Kath. KGH | beide Kirchgemeinden
22. Oktober	Regionaler Gottesdienst Trimmis | Kath. KG
27./28./29. Oktober	Theater Lärchensaal | Theater Zizers

November

3./4. November	Theater Lärchensaal | Theater Zizers
5. November	Konzert Schülerchor Schiers «500 Jahre Reform» Ref. Kirche | Evang. Kirchgemeinde
16. November	Mittagstisch für Senioren Kath. KGH | beide Kirchgemeinden
27. November	Kirchgemeindeversammlung Evang KGH | Evang. Kirchgemeinde
29. November	Weihnachtsmarkt Schulheim Gott hilft OK Weihnachtsmarkt

Dezember

6. Dezember	Kerzenziehen Evang. KGH | beide Kirchgemeinden
14. Dezember	Ökum. Kinderkirche Kath. Kirche | beide Kirchgemeinden
16. Dezember	Jubiläum 150. Ausgabe Zizerser Dorfzitig Lärchensaal | Einwohnerverein
21. Dezember	Mittagstisch für Senioren Kath. KGH | beide Kirchgemeinden

Januar 2018

1. Januar	Gottesdienst zu Neujahr ref. Kirche | Evang Kirchgemeinde

Storenbau

liefern, montieren + reparieren von
Sonnenstoren, Rollläden
Lamellenstoren, Plissee,
Insektenschutzgitter

liefern + montieren
von neuem Storenstoff

Hug Storenbau
Vialstrasse 17 · 7205 Zizers
Mobile 079 620 02 61

reinigen + imprägnieren
von Storenstoffen

reparieren von
defekten Nähten, Rissen
und Löcher im Stoff

Mobile 079 620 02 61
Telefon 081 330 62 95

UMBAU - NEUBAU - SANIERUNG - REPARATUREN

Die Raiffeisen-Kreditkarte auch bei kleineren Beträgen.

Bezahlen Sie selbst kleinste Beträge
schnell, sicher und bequem.
Bis 40.– sogar kontaktlos ohne Pin-Eingabe.

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei

raiffeisen.ch/meinekreditkarte